

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN  
Philosophische Fakultät II  
Institut für deutsche Sprache und Linguistik  
Fachbereich Deutsch als Fremdsprache



# **Bewegungsergebnisse im Deutschen als Fremdsprache**

## **Lexikalisierungsmuster bei japanischen Lernern**

Masterarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Master of Arts (M.A.)  
im Fach Deutsch als Fremdsprache

### **eingereicht von**

Lena Bauer  
Schwedter Straße 45/46, GH 103  
10435 Berlin

### **Wissenschaftliche Betreuerin**

Prof. Dr. Brigitte Handwerker, Humboldt-Universität zu Berlin

### **Zweitgutachterin**

Prof. Dr. Makiko Hoshii, Waseda Universität Tokio

Berlin, den 19. Juli 2010

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>1</b>
1.1 Immer in Bewegung .....	1
1.2 Inhalt und Aufbau der Arbeit .....	2
<b>2. Bewegungsverbren im Deutschen .....</b>	<b>3</b>
2.1 Abgrenzung wichtiger Begriffe .....	3
2.2 Argumentstruktur- Syntaktische Eigenschaften .....	5
2.2.1 Fakultativität des lokalen Arguments .....	8
2.3 Semantische Eigenschaften .....	10
2.3.1 Thematische Rollen und Verbsemantik .....	10
2.3.2 Aktionsart und Aktionalität .....	16
2.3.3 Atelische und telische Situationstypen .....	17
2.3.4 Graduelle Transitivität .....	19
2.3.5 Bewegungsverbren: „ergative“ Verben oder „unergative“ Verben? .....	20
2.3.6 Nicht-lokale Verben als „Bewegungsverbren auf Zeit“ und Resultativkonstruktionen .....	22
<b>3. S-Sprachen und V-Sprachen .....</b>	<b>25</b>
3.1 TALMYs Sprachtypologie .....	25
3.2 Lexikalisierungsmuster in S-Sprachen und V-Sprachen .....	28
3.3 Salienz – „a cline of manner salience“ .....	31
3.4 Bewegungsereignisse im Deutschen .....	34
3.4.1 Art-Verben .....	34
3.4.2. Lexikalisierungsmuster .....	36
3.4.3. Präfixverben und Partikelverben .....	38
a) Präfixverben .....	38
b) Partikelverben .....	38
c) Zweideutige Verbzusätze .....	39
3.5 Bewegungsereignisse im Japanischen .....	40
3.5.1 Weg-Verben .....	40
3.5.2 Art-Verben .....	42
3.5.3 Lexikalisierungsmuster .....	43
3.5.4 Ideophone .....	47
<b>4. Lexikalisierungsmuster japanischer Lerner: Eine Studie .....</b>	<b>50</b>
4.1 Transfer bei Bewegungsereignissen? .....	50
4.2 Die Versuchspersonen .....	52
4.3 Einteilung in Gruppen für die Datenauswertung .....	52
4.3.1 Japanisch L1, Deutsch L2: Anfänger (14 VPn) .....	53
4.3.2 Japanisch L1, Deutsch L2: Mittelstufe I (20 VPn) .....	54
4.3.3 Japanisch L1, Deutsch L2: Mittelstufe II (18 VPn) .....	54
4.3.4 Japanisch L1, Deutsch L2: Fortgeschrittene (10 VPn) .....	54

4.3.5 Bilinguale Deutsch/ Japanisch (9 VPn).....	55
4.3.6 Deutsch L1, Japanisch L2: Deutsche Muttersprachler (10 VPn) .....	55
4.3.7 Übersicht über die Versuchspersonen .....	56
<b>4.4 Aufbau der Studie .....</b>	<b>56</b>
4.4.1 Aufgabe A .....	57
4.4.2 Aufgabe C.1 .....	65
4.4.3 Aufgabe D .....	71
4.4.4 Aufgabe B .....	73
4.4.5 Aufgabe C.2 .....	74
4.4.6 Aufgabe E.....	75
<b>4.5 Verweis auf andere kontrastive Studien zum Erwerb von Lexikalisierungsmustern in Bewegungsereignissen (Japanisch L1, Englisch L2) .....</b>	<b>75</b>
4.5.1 YU (1996): The Role of L1 in the Acquisition of Motion Verbs in English by Chinese and Japanese Learners .....	76
4.5.2 INAGAKI (2001, 2003): Japanese learners' acquisition of English motion verbs with goal PPs .....	77
4.5.3 MATSUNAGA (2006): L1-constrained motion expressions in the L2 acquisition of English	78
<b>4.6 Abschließende Bemerkungen .....</b>	<b>79</b>
<b>5. Konsequenzen für den DaF-Unterricht .....</b>	<b>80</b>
<b>5.1 Konsequenzen aus den syntaktischen und semantischen Eigenschaften von Bewegungsverben im Deutschen und Japanischen .....</b>	<b>80</b>
<b>5.2 Konsequenzen aus der Dichotomie S-Sprache vs. V-Sprache .....</b>	<b>82</b>
<b>5.3 Konsequenzen aus den Ergebnissen der Studien.....</b>	<b>82</b>
5.3.1 Art-Verben in grenzüberschreitenden Situationen .....	83
5.3.2 Präfix- , Partikel- und Doppelpartikel-Verben vs. Präpositionen.....	84
<b>5.4 Wunsch an die Forschung: Korpusanalysen .....</b>	<b>85</b>
<b>5.5 „Tunen“ des Konzeptualisierers auf S-Sprache durch inputstrukturierte Unterrichtsmaterialien? .....</b>	<b>85</b>
<b>6. Fazit und Ausblick .....</b>	<b>86</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>89</b>
<b>Erklärung .....</b>	<b>97</b>

Der Anhang ist separat gebunden und verfügt über ein eigenes Inhaltsverzeichnis.

## Abbildungsverzeichnis

Abb.1.: Lokale Verben (nach MAIENBORN (1991:95)).....	6
Abb.2.: Bewegungsverben in GermaNet .....	14
Abb.3.: Graduelle Transitivität .....	19
Abb.4.: Eigenschaften unergativer und ergativer Verben .....	21
Abb.5.: Lexikalisierungsmuster in S- und V-Sprachen.....	28/29
Abb.6.: Deutsche Art-Verben (Auswahl).....	35
Abb.7.: Japanische Weg-Verben .....	41
Abb.8.: Japanische Art-Verben.....	43
Abb.9.: Japanische Ideophone der Art und Weise (Gitaigo).....	48/49
Abb.10.: Tabellarische Übersicht über das Profil der VPn .....	56
Abb.11.: Aufgabe A: Tabellarische Übersicht der Ergebnisse.....	59
Abb.12.: Aufgabe A: Durchschnittliche Nennungen pro VPn (Token) .....	64
Abb.13.: Aufgabe A: Anzahl der Types.....	64
Abb.14.: Aufgabe C.1, Satz 6: Klassifikation der Antworten .....	70
Abb.15.: Aufgabe D: Prozentualer Anteil der Struktur ‚ART im einzigen Verb‘ an allen (als beste Möglichkeit bewerteten) Sätzen.....	73

## **Verwendete Abkürzungen**

bzw.: beziehungsweise

ca.: circa

DACH-Länder: Deutschland (D), Österreich (A) und die Schweiz (CH)

evtl.: eventuell

FSE: Fremdspracherwerb

FSU: Fremdsprachunterricht

GER: Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen

JLPT: *Japanese Language Proficiency Test*

L1: Muttersprache eines Menschen

L2: bezeichnet eine Zweit- bzw. Fremdsprache, die ein Mensch neben seiner Muttersprache erwirbt bzw. spricht

m.E.: meines Erachtens

Part. I/II: Partizip I/II

PP: Präpositionalphrase

SLA: *Second Language Acquisition* (Fremdspracherwerb)

u.a.: unter anderem

u.ä.: und ähnlich

usw.: und so weiter

u.U.: unter Umständen

u.v.a.: und viele andere

VP: Versuchsperson

vs.: versus

z.B.: zum Beispiel

z.T.: zum Teil

z.Z.: zur Zeit

## **Interlinearglossierung**

AKK: Akkusativ

DEIK: Deiktisches Verb

DET: Determinante (Artikel)

DIR: Direktionalpartikel

GER: Gerundium

KONJ: Konjunkionalform bzw. *te*-Form

LOK: Lokalpartikel

NOM: Nominativ

## **Deutsch-Tests**

DSH: Deutscher Sprachtest für den Hochschulzugang

PNDS: Prüfung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse

PWD: Prüfung Wirtschaftsdeutsch

## **Informationen zur Umschrift aus dem Japanischen**

Bei der Umschrift aus dem Japanischen wurde das „revidierte Hepburn-System“ verwendet, so wie es in der deutschen Japanologie heutzutage üblich ist. Informationen unter [<http://de.wikipedia.org/wiki/Hepburn-System>].

## **Typographische Markierungen**

\* : Dieser Satz ist ungrammatisch.

?: Es fällt schwer zu beurteilen, ob dieser Satz grammatisch oder ungrammatisch ist. Er entspricht u.U. nicht vollkommen den Wohlgeformtheitskriterien eines Muttersprachlers.

## Dank

Mein Dank gebührt allen voran Prof. Dr. Brigitte Handwerker für ihren Hinweis auf dieses spannende Thema und ihrer kontinuierlichen Unterstützung. Außerdem danke ich am Institut für deutsche Sprache und Linguistik Karin Madlener, Ingo Fehrmann, den TeilnehmerInnen des Colloquiums und der Master DaF AG, Felix Golcher, Kathrin Herrmann, Prof. Dr. Katharina Spalek, Amir Zeldes und meinen Kommilitoninnen (besonders Laura Thiele und Nina Suppus) für wertvolle Anregungen und Hilfestellung.

In Japan bin ich den Deutschlehrern Herrn Satoshi Kaneko und Herrn Atsushi Osawa sowie den Lehrkräften und Deutsch-Schülern der Oberschule *Inagakuen* in Saitama, Prof. Dr. Angelika Werner und den Germanistik-Studenten der *Dokkyo* Universität in Saitama, Olaf Schiedges und den Studenten der *Aichi Kendai* Universität in Aichi, sowie Prof. Dr. Makiko Hoshii von der *Waseda* Universität in Tokio für die Übernahme der Zweitbegutachtung dieser Arbeit zum Dank verpflichtet. Des Weiteren danke ich herzlich Masako Ishihara, Naoko Kajiura, Yoshiko Matsushima und Natsumi Nakamura in Nagoya für ihre Erklärungen zur japanischen Sprache.

In Berlin bedanke ich mich bei Prof. Dr. Yamada-Bochynek und den Japanologie-StudentInnen der Freien Universität Berlin, bei meinen Freundinnen Hijiri Hayashi, Mikae Wakui und Sachiyo Yamauchi, die sich für kleine Vorstudien zur Verfügung stellten, bei meinem Tandem-Partner Ryo Kawanabe für seine wichtigen Hinweise bezüglich des Japanischen, und bei meiner Familie und meinen Freunden für ihre Unterstützung.

Außerdem danke ich Anatol Stefanowitsch der Universität Bremen für wertvolle Informationen und Birgit Buchholz in Stuttgart für ihre Anmerkungen.

Mein größter Dank gilt jedoch all denjenigen, die sich als Versuchspersonen für meine Studie zur Verfügung gestellt haben. Ich wünsche allen weiter viel Erfolg und Spaß beim Erlernen der deutschen (oder der japanischen) Sprache.

Berlin, im Juli 2010.

Lena Bauer

# 1. Einleitung

## 1.1 Immer in Bewegung

*„Jede Bewegung verläuft in der Zeit und hat ein Ziel.“*

(Aristoteles)

Bewegungsereignisse bestimmen unser Leben. Für einen gesunden Menschen ist es selbstverständlich, sich im Laufe eines Tages unzählige Male in Bewegung zu setzen. Dies tun wir auf vielfältige Art und Weise, denn immer einfach nur zu *gehen*, das wäre uns wirklich zu langweilig: Morgens *quälen* wir uns aus dem Bett, *wanken* ins Bad, *sprinten* um die Ecke, weil wir die Straßenbahn nicht verpassen wollen, ermahnen noch die Kinder nicht zu *trödeln*, dann *flitzen*, *wetzen* und *eilen* wir den ganzen Tag, abends *schleppen* wir uns nach Hause, *hüpfen* vielleicht noch in die Wanne und *kriechen* schließlich erschöpft in die Kissen. Am Wochenende jedoch sieht das Leben schon anders aus: Wir *schlendern* an einem Sommernachmittag durch die Straßen, wir *flanieren* und *spazieren*, wir *bummeln* gemütlich herum, wir *wandeln* und *wandern* oder *pilgern* auch schon mal ins Museum zur Ausstellung eines berühmten Künstlers. Doch das ist noch nicht alles. Wir finden, dass unsere Kollegin *stolziert*, eine Tänzerin *schwebt*, unsere Nachbarin *watschelt* und Touristen *trampeln*. In den Medien lesen wir mit Erstaunen, dass Menschen sich *aus dem Gefängnis löffeln* und *durch den Weihnachtsmarkt futtern* können und *Jogis Jungs ins WM-Halbfinale getanzt sind*.<sup>1</sup> Doch geschieht all dies auf Deutsch. Wie reden eigentlich Menschen in anderen Ländern über ihre Bewegungen? Gibt es auf anderen Sprachen überhaupt Entsprechungen für Verben wie *taumeln*, *stolzieren* und *flitzen*? Und wie ergeht es wohl Lernern des Deutschen als Fremdsprache, die vielleicht schon seit Jahren versuchen, sich unsere Worte für Bewegungen zu eigen zu machen? Wie weit dringen sie sprachlich vor? Können sie lernen, auf Deutsch wie ein Muttersprachler *um die Ecke zu sprinten* oder *ins Zimmer zu tanzen*?

---

<sup>1</sup> Genaue Quellenangaben finden sich im Literaturverzeichnis.



## **1.2 Inhalt und Aufbau der Arbeit**

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit Bewegungsereignissen im Deutschen und im Japanischen. Nach LEONARD TALMYS (u.a. 1985, 2000) einflussreicher und unter anderem von DAN SLOBIN (u.a. 1998, 2001, 2004) weiterentwickelter Typologie der Bewegungsereignisse können für diesen Bereich verschiedene Sprachtypen identifiziert werden. Der Grund dafür liegt in einer unterschiedlichen Konzeptualisierung von Bewegungsereignissen, die sich sowohl auf der lexikalischen, als auch auf der semantisch-syntaktischen Ebene bemerkbar machen kann. Dies bedeutet, dass Fremdsprachenlerner neue Konzepte erwerben müssen, um sich der natürlichen Ausdrucksweise von Muttersprachlern bedienen zu können. Bekanntlich stellt solch ein Umstrukturieren von seit frühester Kindheit gewohnten Mustern erwachsene Lerner vor große Herausforderungen. In dieser Arbeit werden zunächst die schwer zu klassifizierenden deutschen Bewegungsverben und ihre semantisch-syntaktischen Eigenschaften untersucht (Kapitel 2). Anschließend soll überprüft werden, welchen Platz die von TALMY (1985, 2000) nur am Rande erwähnten Sprachen Deutsch und Japanisch in seiner Typologie einnehmen und wie ihre häufigsten Lexikalisierungsmuster aussehen (Kapitel 3). Um festzustellen, ob japanische Lerner tatsächlich Schwierigkeiten mit der deutschen Konzeptualisierung eines Bewegungsereignisses haben, wird im Anschluss daran eine selbst erstellte Studie präsentiert. Die Antworten der Versuchspersonen (Anfänger bis Fortgeschrittene, dazu eine bilinguale und eine muttersprachliche Kontrollgruppe) werden diskutiert und zu anderen bereits existierenden Studien in Beziehung gesetzt (Kapitel 4). Da zum Sprachenpaar Deutsch-Japanisch meines Wissens bisher noch keine Studien vorliegen, muss auf Daten zu Englisch-Japanisch zurückgegriffen werden. Abschließend wird darauf eingegangen, welche Konsequenzen die vorliegenden Untersuchungen für den DaF-Unterricht japanischer Lerner haben könnten bzw. sollten (Kapitel 5). Außerdem werden Wünsche an die Forschung auf diesem Gebiet formuliert. Die Arbeit endet mit einem Fazit und dem Ausblick (Kapitel 6).

## 2. Bewegungsverbren im Deutschen

Nach der Klärung der wichtigsten in dieser Arbeit verwendeten Begriffe wird auf die syntaktischen und semantischen Eigenschaften der in Bewegungsereignissen verwendeten Verben eingegangen.

### 2.1 Abgrenzung wichtiger Begriffe

Zunächst ist es notwendig, die in dieser Arbeit verwendeten Begriffe ‚Bewegungsereignis‘ und ‚Bewegungsverb‘ näher zu bestimmen, um eine eindeutige Abgrenzung zu ähnlichen Abläufen und Verben zu erreichen. In der Literatur wird Bewegungsverb meist als Oberbegriff für Verbgruppen wie beispielsweise Fortbewegungsverben und Transportverben benutzt.

Das Thema dieser Arbeit sind Bewegungsereignisse, die mit einer vollständigen Ortsveränderung verbunden sind und an einem Bewegungsträger<sup>2</sup> wahrnehmbar werden, dessen Veränderung des Ortes in einer Zeit festgestellt wird (vgl. DIERSCH (1972:30) und GERLING/ORTHEN (1979:99)). Dabei werden nur Bewegungsabläufe behandelt, die wie in (1) und (2) als aktive Eigenbewegung<sup>3</sup> oder aktive Fortbewegung (DIERSCH 1972:31) bezeichnet werden können.

(1) Der Junge rennt aus dem Haus.

(2) Das Mädchen hüpfte die Treppe hinunter.

Im Folgenden werden die zu einer Ortsveränderung führenden Bewegungen betrachtet, die der Bewegungsträger aus sich selbst heraus vornimmt als aktive Eigenbewegungen und die zu einer Ortsveränderung des ganzen Körpers führen. Durch diese Eingrenzung ist jede Bewegung ausgeschlossen, die nicht zur Ortsveränderung des Bewegungsträgers als Ganzem führt (z.B. solche Bewegungen, die Teile eines Körpers im Verhältnis zum ganzen Körper ausführen wie beim Greifen oder Nicken). (DIERSCH 1972:31)

---

<sup>2</sup> Bewegungsträger bezeichnet beide Geschlechter gleichermaßen.

<sup>3</sup> Verben wie *fallen*, *stolpern*, *taumeln* u.ä. werden wohl zumeist nicht als aktive Eigenbewegung verstanden. In einem gegebenen Kontext können sie aber u.U. der Definition in dieser Arbeit durchaus entsprechen, da *stolpern* in *Der Junge stolpert ins Zimmer* sich auch einfach auf seine unbeholfene Gehweise im Rahmen einer aktiven Eigenbewegung beziehen kann. Vgl. auch Punkt 2.3.4 zur Handlungsfähigkeit des Agens.

Aktive Fortbewegung kommt nur belebten Bewegungsträgern zu, wobei in dieser Arbeit nur von Menschen ausgeführte Bewegungen beschrieben werden<sup>4</sup>.

Ortsverändernde Bewegungen, deren Ursache nicht in dem betreffenden Bewegungsträger selbst liegen, werden nicht behandelt. Ortsveränderungen durch Transport oder Stoß, Wurf, Druck u.ä. , bei der ein Bewegungsträger von jemandem oder etwas in Bewegung versetzt oder auf irgendeine Art und Weise bewegt wird wie in (3) und (4), sind ebenfalls nicht Gegenstand dieser Arbeit.

(3) Die Mutter hebt das Kind über den Zaun.

(4) Der Weinbauer rollt das Fass in den Keller.

Wichtig ist an dieser Stelle, dass Verben je nach Kontext oftmals mehreren Klassen zugeordnet werden können. Während *rollen* in (4) zu den Transportverben gehört (transitiver Gebrauch), wird *rollen* in (5) den Bewegungsverben zugeordnet (intransitiver Gebrauch).

(5) Morgens rollt sie verschlafen aus dem Bett.

Da Menschen sich sowohl aus eigener Kraft als auch unter Zuhilfenahme tierischer oder mechanischer Kräfte auf dem Land, zu Wasser oder in der Luft fortbewegen können, und dies auf unterschiedliche Arten tun, folgen nun weitere Spezifizierungen. GERLING/ORTHEN (1979) formulieren:

Für die Bewegung ergeben sich somit als Bedingungen einmal der Bewegungsträger selbst, die eingesetzten Fortbewegungsmittel, ferner der Raum, in dem die Bewegung sich vollzieht, ganz allgemein definiert als Land, Wasser oder Luft, darüber hinaus die Geschwindigkeit der Bewegung sowie die Art und Weise der Bewegung. (GERLING/ORTHEN 1979:101)

---

<sup>4</sup> Zu beachten ist dabei, dass Verben wie *galoppieren*, *watscheln*, *hoppeln*, *kriechen* u.a., die meist mit der Fortbewegung von bestimmten Tieren assoziiert sind, auch für die menschliche Fortbewegung verwendet werden können.

Gegenstand dieser Arbeit sind nur Bewegungsereignisse, in denen die Bewegung ohne Zuhilfenahme von Fortbewegungsmitteln geschieht, also nur aus eigener Kraft mit dem Körper, den Beinen und/oder den Armen ausgeführt wird. Verben wie *fahren, reiten* oder *fliegen* werden daher nicht behandelt.

Es kann folgendes Ergebnis festgehalten werden:

Als Bewegungsereignisse werden in dieser Arbeit Situationen behandelt, in denen ein menschlicher Bewegungsträger ohne Zuhilfenahme von Fortbewegungsmitteln eine aktive Eigenbewegung zu Land, im Wasser oder in der Luft ausführt, aus der eine vollständige Ortsveränderung der gesamten Person resultiert. Verben, die in einem Bewegungsereignis verwendet werden, das diesen Kriterien entspricht, werden als Bewegungsverben bezeichnet.

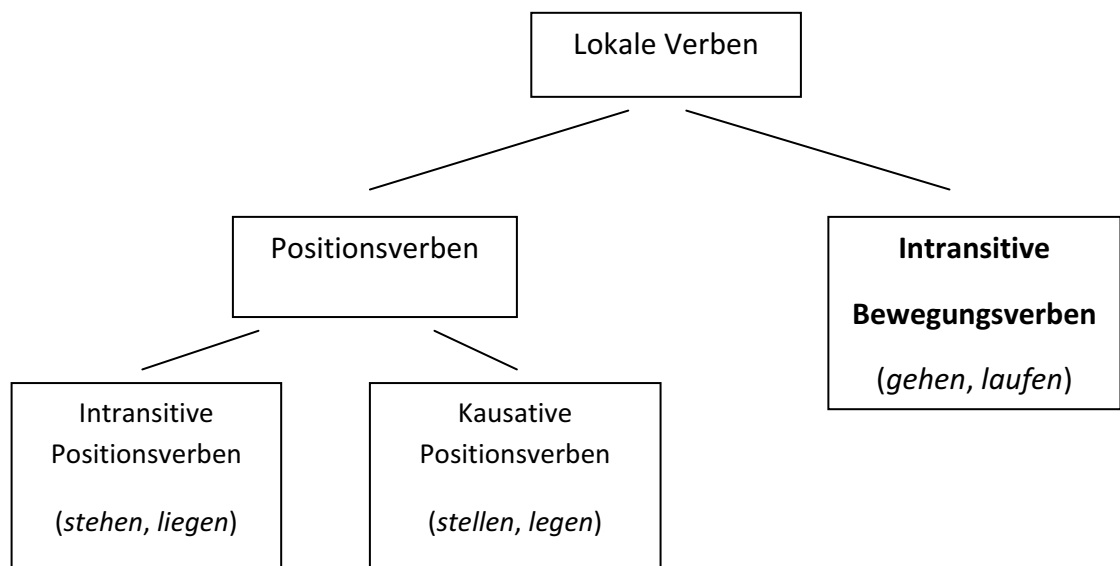
Im Folgenden sollen die syntaktischen und semantischen Eigenschaften der Bewegungsverben besonders hinsichtlich ihrer Vermittlung im DaF-Unterricht untersucht werden.

## **2.2 Argumentstruktur- Syntaktische Eigenschaften**

Die Verben des Deutschen unterscheiden sich dahingehend, wie viele Leerstellen sie im Satz eröffnen bzw. welche obligatorischen und fakultativen Ergänzungen bei ihnen stehen müssen oder können.

Ein wichtiges Kriterium bei der Klassifizierung von Verben ist die Transitivität. „Intransitive Verben sind solche Verben, bei denen kein Akkusativobjekt stehen kann, unabhängig davon, ob ein anderes Kasus- oder Präpositionalobjekt bei ihnen stehen kann.“ (HELBIG/BUSCHA 2001:48) In MAIENBORN (1990, 1991) erscheinen die Bewegungsverben als Untergruppe der lokalen Verben. Diese werden in intransitive und kausative Positionsverben und intransitive Bewegungsverben unterteilt.

Die folgende Übersicht ist rekonstruiert nach MAIENBORN (1991).



**Abb.1.: Lokale Verben** (nach MAIENBORN (1991:95))

Die Bewegungsverben sind im Gegensatz zu den Positions- und Transportverben intransitiv. Sie binden obligatorisch nur ein Argument<sup>5</sup> an sich, dem die grammatische Funktion Subjekt entspricht (6). Das Subjekt steht im Deutschen immer im Nominativ.

(6) Das Mädchen läuft.  
 |  
 Subjekt

Dahingegen sind beispielsweise als Transportverben bezeichnete Verben transitiv.

(7) Das Mädchen trägt den Koffer.  
 |  
 Akkusativobjekt

Im Stellenplan eines Verbs sind neben solchen obligatorischen auch fakultative Aktanten<sup>6</sup> enthalten.

<sup>5</sup> Zur Fakultativität des lokalen Arguments siehe Punkt 2.2.1.

<sup>6</sup> „Aktant“ ist eine andere Bezeichnung für „Argument“. MAIENBORN (1990, 1991) verwendet auch den Begriff „Komplement“. Andere Bezeichnungen sind „Ergänzung“ und „Mitspieler des Verbs“.

Die obligatorischen Aktanten einerseits werden von den fakultativen Aktanten andererseits durch den Eliminierungstest (die Weglassprobe) geschieden. Ein Glied ist dann obligatorisch, wenn bei seiner Eliminierung der Satz ungrammatisch wird; sonst ist es fakultativ oder frei. (HELBIG/BUSCHA 2001:517)

Ein Satz wie (6) ist auch mit nur einem Argument grammatisch (hauptsächlich als Ellipse oder in kontrastiver Lesart), und er wird je nach Kontext vielleicht als mehr oder weniger wohlgeformt beurteilt, aber nicht als ungrammatisch. Im Stellenbauplan eines Bewegungsverbs können aber auch noch weitere Leerstellen eröffnet und besetzt werden, z.B. in (8) von Präpositionalphrasen (PPn) oder in (9) von Adverbien.

(8) Das Mädchen läuft aus dem Zimmer in den Garten.



(9) Das Mädchen läuft schnell.



Während PPn zu den fakultativen Aktanten gezählt werden,

[...] die auch im Stellenplan des Verbs enthalten, aber unter bestimmten Kontextbedingungen weglassbar sind[,] [...] treten im Satz freie Angaben auf, die von der Valenz des Verbs nicht determiniert sind und deshalb in den Satzmodellen nicht enthalten sind. (HELBIG/BUSCHA 2001: 517)

MAIENBORN (1990) bezeichnet freie Angaben wie modale Adverbien (9) als Modifikatoren. In Übereinstimmung mit HELBIG/BUSCHA (2001) ist auch MAIENBORN (1990) der Meinung, „ [...] lediglich lokale PPn als Instantiierung des lokalen Arguments von Bewegungs- und Positionsverben zuzulassen und modale Adverbien als Modifikatoren aufzufassen.“ (MAIENBORN 1990:40) <sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> BERTHELE (2006) hingegen sagt, dass es auch Konstruktionen gibt, in denen einer PP der Status einer freien Angabe zukommt, wenn diese einen Lokalisierungs Ausdruck, dessen Valenz bereits gesättigt ist, modifiziert: *Der Linguist hüpfte [im Lesesaal] herum*. (BERTHELE 2006:15)

Es soll nun untersucht werden, ob Bewegungsverben sich gleichermaßen mit lokalen PPn (die den Dativ verlangen) und mit direktionalen PPn (die den Akkusativ verlangen) verbinden können. BIERWISCH (1988) beispielsweise sieht nach MAIENBORN (1990:41) von der Festlegung des Komplements auf eine direktionale PP ab, da Sätze (10) und (11) mit einer lokalen PP (unterstrichen) möglich sind.

(10) Rita geht auf der Straße.

(11) Rita läuft im Wald.

MAIENBORN (1990:56) attestiert diesen Sätzen jedoch nur eine eingeschränkte Akzeptabilität, und führt dies auf die Beteiligung eines für eine direktionale PP subkategorisierenden Bewegungsverbs zurück. Es zeigt sich, dass (10) und (11) durch Hinzufügen modaler oder lokaler Adverbien (unterstrichen) unseren Wohlgeformtheitskriterien eher entsprechen können: (12) und (13).

(12) Rita geht auf der Straße auf und ab.

(13) Rita läuft im Wald herum.

Auch BERTHELE (2006) äußert sich zu dieser Problematik:

Die Entscheidung, ob eine bestimmte Konstruktion als Weg- oder Ortsangabe interpretiert werden soll, basiert einerseits auf einzelsprachlichen Markierungsmustern (etwa Kasus im Deutschen), andererseits oft aber auch auf der Interpretation des weiteren sprachlichen und nichtsprachlichen Kontextes. So ist es im Deutschen zwar typisch, aber keineswegs kategorisch, dass Bewegungsverben zusammen mit Wegangaben auftreten. (BERTHELE 2006:12)

### **2.2.1 Fakultativität des lokalen Arguments**

PPn, die im Stellenplan des Verbs enthalten sind, bezeichnet MAIENBORN (1990) als lokale Argumente, unabhängig davon, ob es sich um lokale PPn (mit Dativ-NP) oder direktionale PPn (mit Akkusativ-NP) handelt. Sie stellt fest:

Nun wird oft darauf hingewiesen, daß das PP-Komplement lokaler Verben in vielen Fällen nicht besetzt ist, ohne daß dadurch die entsprechenden Sätze ihre Grammatikalität einbüßen. Infolgedessen wird die Realisierung des PP-Komplements bei lokalen Verben als fakultativ ausgewiesen. Mit anderen Worten:

die lokale PP wird zwar vom Verb verlangt, ist aber unter bestimmten Bedingungen verzichtbar. (MAIENBORN 1990:51)

Nach einer Überprüfung der Positionsverben ergänzt sie jedoch einschränkend: „Lediglich in der Klasse der Bewegungsverben scheint die Fakultativität des lokalen Arguments ein durchgängiges Phänomen zu sein.“ (MAIENBORN 1990:52)

Allerdings stellt diese sich nicht als ein Phänomen dar, dessen Auftreten entweder sanktioniert ist oder nicht, sondern das als unterschiedlich akzeptabel bewertet wird (vgl. (10)/(11) und (12)/(13)). MAIENBORN (1990:55) argumentiert, dass das PP-Komplement von Bewegungs- und Positionsverben vom syntaktischen Standpunkt aus grundsätzlich als fakultativ bezeichnet werden kann. Anders verhält sich dies auf der semantischen Ebene. Da Argumente in der semantischen Struktur von Verben verankert sind, kommt die Bedeutungskomposition zum Erliegen, wenn die entsprechende Argumentvariabel nicht gesättigt wird und es tritt ein semantischer Defekt auf.

Besonders bei den weniger frequenten Bewegungsverben, die außer der Art der Bewegung noch weitere semantische Inhalte zu transportieren scheinen, wird dieses Phänomen deutlich:

(14)       ?Die Frau hastet.

(15)       Die Frau hastet zum Bahnhof.<sup>8</sup>

Dies könnte ein erster Hinweis darauf sein, dass nicht alle Bewegungsverben die gleichen Eigenschaften aufweisen.

MAIENBORN (1990) kommt zu folgendem Schluss:

Im Hinblick auf Bewegungs- und Positionsverben läßt sich nach diesen allgemeinen Überlegungen konstatieren, daß das lokale Argument auf der semantischen Ebene grundsätzlich unverzichtbar ist. (MAIENBORN 1990:56)

---

<sup>8</sup> Eigenes Beispiel. Neben der Bedeutung einer schnellen Bewegung wird in der Verbsemantik außerdem noch eine gewisse Dringlichkeit transportiert, da der Bewegungsträger unter Druck oder Stress zu stehen scheint. Vgl. Punkt 2.3.



Die syntaktischen Wohlgeformtheitsbedingungen lassen das Fehlen des lokalen Arguments zu, die semantischen Wohlgeformtheitsbedingungen hingegen verlangen seine Präsenz. (MAIENBORN 1991:99)

Das prototypische Bewegungsverb tritt also in Verbindung mit einer direktionalen PP auf, auch wenn durchaus noch andere Möglichkeiten zur Verfügung stehen. An dieser Stelle wird die Vernetzung von syntaktischer und semantischer Ebene besonders deutlich. Im nächsten Punkt soll daher genauer auf die semantischen Eigenschaften von Bewegungsverben eingegangen werden.

## **2.3 Semantische Eigenschaften**

### **2.3.1 Thematische Rollen und Verbsemantik**

Die semantischen Charakteristika von Argumenten können mit Hilfe von sogenannten thematischen Rollen<sup>9</sup> beschrieben werden. GERLING/ORTHEN (1979) folgen in ihrer Analyse der semantischen Rollen der Einteilung FILLMOREs (1968, 1971): „Das Verb, welches als semantisches Kriterium Aktivität aufweist, fordert zu seiner Realisierung die Füllung einer seiner Leerstellen mit der Rolle eines Agens.“ (GERLING/ORTHEN 1979:105). Als Agens wird ein Mensch (oder ein belebtes Wesen<sup>10</sup>) bezeichnet, das willentlich und intentional handelt, eine Veränderung bewirkt und verantwortlich ist für die (Folgen der) Handlung (vgl. METZLER 2005:18). Der Rolle des Agens entspricht bei den Bewegungsverben das grammatische Subjekt.<sup>11</sup>

Bewegungsverben enthalten das inhärente semantische Merkmal BEWEGUNG<sup>12</sup>. Diesem können nach GERLING/ORTHEN (1979) zusätzlich zum Agens drei verschiedene „Valenzmerkmale“ zugesprochen werden: „Es ist, entsprechend

---

<sup>9</sup>In der Literatur auch als „Theta-Rolle“ („ $\theta$ -Rolle“), „Aktantenfunktion“ und „Tiefenkasus“ bezeichnet.

<sup>10</sup>Nach BAUSEWEIN (1990) kann Agentivität auch Instrumenten und (Natur-) Kräften zukommen.

<sup>11</sup>Dies ist oft, aber nicht immer der Fall. Das grammatische Subjekt kann auch Patiens sein, beispielsweise in Passiv-Sätzen.

<sup>12</sup>Semantische Merkmale bzw. Komponenten werden in dieser Arbeit in Großbuchstaben geschrieben.

(16) Das Mädchen läuft aus der Küche.

AGENS SOURCE

(17) Das Mädchen läuft in den Garten.  
GOAL

11

(abgesehen von umgangssprachlicher mündlicher Kommunikation). Vielmehr scheint die Abfolge im Satz die natürliche chronologische Abfolge des Bewegungsereignisses nachzubilden.

(19) Das Mädchen läuft aus dem Zimmer durch die Küche in den Garten.

(20) \*Das Mädchen läuft in den Garten aus dem Zimmer durch die Küche.

An dieser Stelle sei auf die Diskussion um die Frage des „*goal bias*“ verwiesen. Schon GERLING/ORTHEN (1979) betonen, dass die aktiven zielgerichteten Fortbewegungsverben in jedem Fall die Angabe des Agens und des Zielpunktes verlangen, „da sonst die Gefahr besteht, daß in einem isolierten Satz das Fbv nicht mehr als solches verstanden wird, sondern als einer anderen Verbgruppe zugehörig (Handlungsverben) angesehen werden kann.“ (GERLING/ORTHEN 1979:113). IKEGAMI (1987) und VERSPOOR (1999) haben ein „*goal-over-source principle*“ postuliert: „For human actions the goal is usually more important than the source and the source and the goal together are usually more important than the path (VERSPoor et al. 1999:98)“ (zitiert nach STEFANOWITSCH/RHODE (2004:2)). Eine Korpusanalyse für das Englische von STEFANOWITSCH/RHODE (2004)<sup>14</sup> konnte dies jedoch nicht eindeutig bestätigen. Die Problematik scheint vielmehr in der Frage zu liegen, welche Konstituenten ein vollständiges Bewegungsereignis aufweisen muss bzw. welche Angaben ein bestimmtes Verb von seiner Semantik her gesehen verlangt. Während wir in der Beschreibung eines Bewegungsereignisses mit einem Verb wie *fallen* Angaben über SOURCE und/oder GOAL erwarten, interessiert uns bei einem Verb wie *fliehen* womöglich mehr SOURCE als GOAL, und bei einem Verb wie *spazieren* fragen wir wohl eher nach dem PATH. STEFANOWITSCH/RHODE (2004) kommen zu folgendem Schluss:

We can thus explain much of the goal-over-source principle by reference to a more general cognitive principle which essentially says that an utterance must contain enough linguistic clues to arrive at a complete conceptualization of the event encoded. (STEFANOWITSCH/RHODE 2004:11).

---

<sup>14</sup> Für das Deutsche liegen nach einer persönlichen Mitteilung von STEFANOWITSCH z.Z. noch keine derartigen Korpus-Abfragen vor.

GERLING/ORTHEN (1979) differenzieren des Weiteren verschiedene Merkmale der Bewegungsverben aus, je nachdem, ob die Fortbewegung auf dem Land, im Wasser oder in der Luft stattfindet<sup>15</sup>, ob die Bewegung in vertikaler oder horizontaler Richtung geschieht, ob das Merkmal /+schnell/<sup>16</sup> oder /-schnell/<sup>17</sup> vorhanden ist oder ob ein Merkmal /+akustisch/<sup>18</sup> präsent ist (vgl. Punkt 3.4.1 zu den deutschen Art-Verben).

Für eine modernere Darstellung semantischer Komponenten sei auf die Webseite GermaNet<sup>19</sup> des Seminars für Sprachwissenschaft der Eberhard Karls Universität Tübingen verwiesen. MAIENBORNS Einteilung (1990, 1991) wurde in diesem semantischen Wortnetz teilweise übernommen und in einen größeren Zusammenhang gebracht. Auch Parallelen zu GERLING/ORTHEN (1979) sind nicht zu übersehen. GermaNet ist ein maschinenlesbares lexikalisch-semantisches Netz der deutschen Sprache.<sup>20</sup> Es hat zur Aufgabe, semantische Beziehungen zwischen deutschen Nomen, Verben<sup>21</sup> und Adjektiven zu identifizieren und ein Netzwerk anzufertigen, in dem lexikalische Einheiten, die das gleiche Konzept ausdrücken, in Gruppen eingeteilt werden. Auf der obersten Ebene wird zwischen der Verbklasse und den Komponenten, die ein Verb weiter spezifizieren, unterschieden. Jedes lokale Verb gehört obligatorisch in eine bestimmte Klasse und kann außerdem mit unterschiedlichen Bedeutungskomponenten, die in der Verbsemantik liegen, kombiniert werden. Dies resultiert in einem dichten Netzwerk. Da im gesteuerten

---

<sup>15</sup> Für unsere Zwecke nicht relevante Merkmale wie die Zuhilfenahme von Fortbewegungsmitteln werden aus GERLING/ORTHEN (1979) nicht übernommen.

<sup>16</sup> Beispiele: *rennen, rasen, eilen*

<sup>17</sup> Beispiele: *bummeln, schlendern, trödeln*

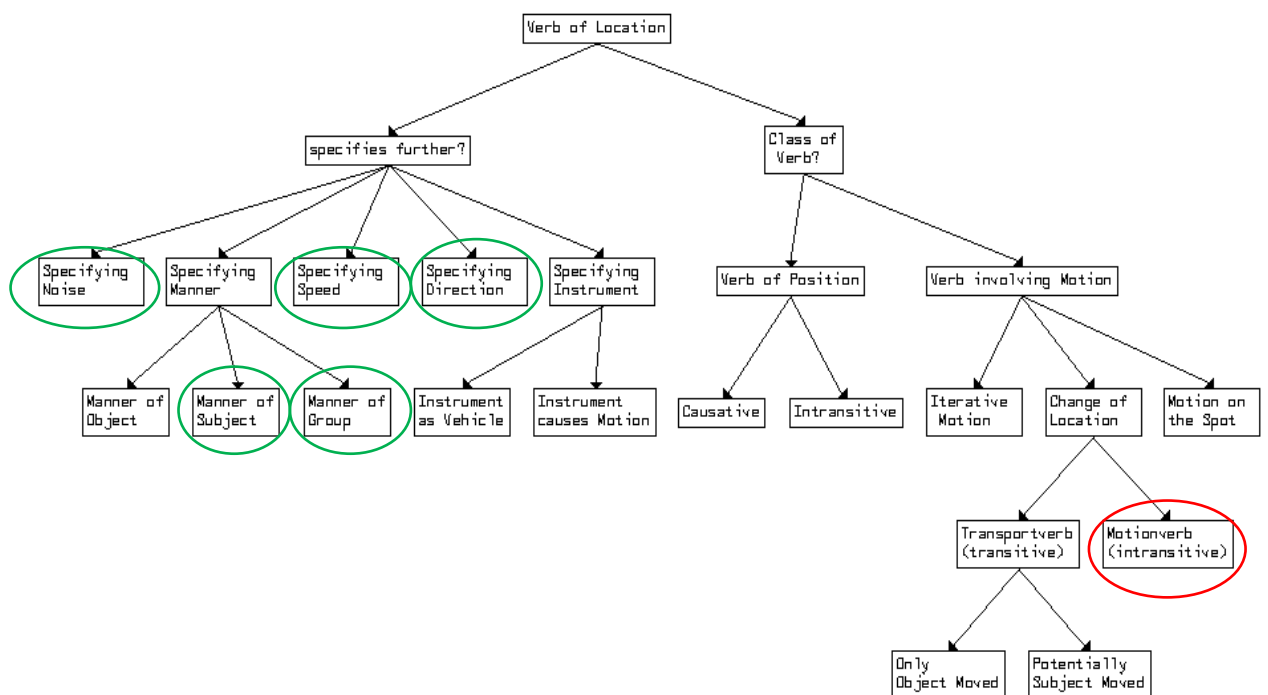
<sup>18</sup> Beispiele: *schlurfen, tapsen, poltern*

<sup>19</sup> [<http://www.sfs.uni-tuebingen.de/lsd/index.shtml>]; genauere Angaben im Quellenverzeichnis.

<sup>20</sup> Die Darstellung GermaNets liegt nur auf Englisch vor und wird auch so übernommen.

<sup>21</sup> Es werden nur Simplex- bzw. monomorphematische Verben aufgeführt, da bei zusammengesetzten Verben wie Partikelverben weitere Bedeutungen in der Semantik der Partikel liegen, welche die Bedeutung der Verbwurzel modifizieren.

Fremdsprachenunterricht mit semantischen Wortnetzen gute Erfolge erzielt worden sind (vgl. beispielsweise PLIEGER (1996) und NEVELING (2004)), erscheint es sinnvoll, auch an dieser Stelle schon auf vernetzte Darstellungen zu verweisen. Es ist anzunehmen, dass in Kürze auch für Deutsch als Fremdsprache dreidimensionale Netze für die Wortschatzarbeit mit elektronischen Medien im Unterricht eingesetzt werden können.



**Abb.2.: Bewegungsverben in GermaNet**

Im Folgenden einige Beispiele aus GermaNet für Bewegungsverben (*Motionverb (intransitive)*), die bestimmte semantische Komponenten aufweisen:

„+Specifying manner of subject“ (ART UND WEISE): *gehen, rennen, tippeln*

„+Specifying manner of group“ (PLURALISCHES SUBJEKT): *stieben, schwärmen*

„+Specifying noise emission“ (GERÄUSCH): *donnern, knallen*<sup>22</sup>

<sup>22</sup> Diese Klasse wird häufig bei Bewegungsereignissen verwendet, in denen der Bewegungsträger ein Fahrzeug ist (*rumpeln, tuckern, donnern*). Vgl. ENGELBERG (2009:38): *Der LKW rumpelt durch die Gasse*. Inwieweit es möglich ist, derartige Verben auch für menschliche Bewegungsträger zu benutzen, kann in dieser Arbeit nicht überprüft werden. Allerdings titelte stern.de im Juli 2010:

„+Specifying speed of motion“ (GESCHWINDIGKEIT): schnell: *eilen, rasen*/ langsam: *trödeln, schleichen*.

„+Specifying direction of motion“ (RICHTUNG bzw. WEG): Die Verben *kommen* und *gehen* in ihrer deiktischen Verwendung sowie ihre Hyponyme, die Bewegung zu oder von einem deiktischen Zentrum bezeichnen, z.B. *herrennen, hintipeln*. In der vertikalen Ebene Verbindungen mit Partikeln, die Hyponyme von „sich-herunterbewegen“ oder „sich-herauf-bewegen“ bezeichnen: *hinaufgehen, hinunterhüpfen*.<sup>23</sup>

Selbstverständlich enthalten viele Bewegungsverben mehrere Bedeutungskomponenten. So wird beispielsweise *schlurfen* sowohl durch das Merkmal ART UND WEISE, das Merkmal GERÄUSCH<sup>24</sup> als auch durch das Merkmal GESCHWINDIGKEIT spezifiziert. Es scheint auch Bewegungsverben zu geben, die außerdem weitere, nicht so einfach zu fassende Inhalte transportieren. Beispielsweise bezeichnet *stolzieren* die Gangart einer Person, die über ein gewisses Maß an Selbstbewusstsein und eben „Stolz“ verfügen muss. *Schweben* kann kaum die Bewegung eines übergewichtigen Menschen bezeichnen, ohne Ironie zu erzeugen. Und wenn jemand zum Bahnhof *hastet*, dann implizieren wir, dass die Zeit knapp ist und die Person unter Stress steht. Dabei schwingt in der Wahl des Verbs oft auch eine subjektive Wertung der beobachtenden Person mit, die das Bewegungsereignis beschreibt. Das Verb *rennen* dahingegen transportiert außer dem Merkmal GESCHWINDIGKEIT bzw. /+schnell/ keine weiteren Inhalte. Es zeichnet sich an dieser Stelle bereits ab, dass es sich bei den Bewegungsverben nicht um eine einheitliche Gruppe handelt.

---

*Spanien rumpelt ins Halbfinale mit Deutschland* (siehe Quellenangaben). In GERLING/ORTHEN (1979) wird deutlich, dass einige akustische Verben (Geräuschverben) auch für die menschliche Fortbewegung verwendet werden. Vgl. dazu auch HANDWERKER (2006) zu Resultativkonstruktionen.

<sup>23</sup> Dieser Bereich könnte für DaF-Lernende, deren L1 den WEG eines Bewegungsereignisses im Gegensatz zum Deutschen im Verb kodiert (V-Sprache, vgl. Punkt 3.2), von großem Interesse sein. Eine genauere Untersuchung von GermaNet im Hinblick auf die Einsetzbarkeit im DaF-Unterricht ist aus ökonomischen Gründen im Rahmen dieser Arbeit leider nicht möglich.

<sup>24</sup> Man könnte argumentieren, dass das akustische Merkmal hier erst durch den Einsatz von Schuhen als Vehikel bzw. Instrument der Bewegung hervorgerufen wird.

### **2.3.2 Aktionsart und Aktionalität**

Im Deutschen stellen Verben ein Geschehen in zeitliche Zusammenhänge, indem sie es als begrenzt oder als andauernd kennzeichnen. Darauf bezogen existieren viele Ansätze zur semantischen Klassifizierung von Verben, die unter dem Begriff Aktionsart behandelt werden. „Aktionsarten sind Eigenschaften von Verbbedeutungen, die die Struktur des Verlaufs des bezeichneten Vorgangs betreffen.“ (EISENBERG 2004:83) Solch eine Klassifizierung ist von großer Bedeutung, da eine unterschiedliche Aktionsart ein unterschiedliches syntaktisches Verhalten nach sich zieht.

Aktionalität wird als Oberbegriff für Kategorisierungen verwendet, die oft im selben Zusammenhang behandelt werden, bei denen jedoch die semantische Rolle des Subjektaktanten von entscheidender Bedeutung ist (vgl. DUDEN 2009:411). Unterschieden wird zunächst zwischen „Tätigkeits- oder Handlungsverben“, „Vorgangsverben“ und „Zustandsverben.“ Die Bewegungsverben gehören zu den „Handlungsverben“ (auch „aktionale Verben“ oder „agentive Verben“ genannt), und bei oberflächlicher Betrachtung scheinen die Bewegungsverben dem Subjekt des Satzes eine typische Agensrolle zuzuordnen. Wie noch zu zeigen sein wird, hat das Agens nicht in allen Fällen immer den gleichen Grad an Kontrolle über das Bewegungsereignis (siehe Punkte 2.3.4 und 2.3.5 ).

VENDLER (1967) unterscheidet zwischen den vier Verbklassen „Aktivitäten“ (*activities*), „Ereignisse mit Vorphase“ (*accomplishments*), „Ereignisse ohne Vorphase“ (*achievements*) und „Zustände“ (*states*), wobei seine Aktivitäten den Tätigkeitsverben entsprechen. In den Grammatiken des Deutschen werden die Tätigkeitsverben zumeist in zwei Hauptgruppen unterteilt, die auf verschiedene Art und Weise bezeichnet werden. Gebräuchliche Begriffe sind „imperfektive“ (auch „durative“) Verben und „perfektive“ (auch „punktueller“ oder „terminative“) Verben (vgl. HELBIG/BUSCHA (2001:62) und THIEROFF (1992:21)).

Verben, mit denen etwas als ohne zeitliche Begrenzung ablaufend, als unvollendet, als dauernd gekennzeichnet wird, nennt man imperfektiv oder durativ. Verben, mit

denen eine zeitliche Begrenzung ausgedrückt wird, nennt man perfektiv oder terminativ. (THIEROFF 1992:21)

In der modernen Literatur scheinen sich jedoch für diese beiden Gruppen die Begriffe „atelisch“ und „telisch“ durchzusetzen, damit der Terminus „perfektiv“ der aspektualen Ebene vorbehalten werden kann (vgl. dazu HANDWERKER (2003)). Telische Verben (griech. *telos*: Ziel) beschreiben „punktuelle oder notwendig zeitbegrenzte Vorgänge oder Handlungen, d.h. Ereignisse, die einen Kulminations- oder Endpunkt voraussetzen, ohne den ein Geschehen des betreffenden Typs nicht vorliegen würde.“ (DUDEN 2009:408). Beispiele sind *sterben*, *einschlafen* und *erblühen*. Sie können sich auf die Anfangs- oder Endphase einer Aktivität oder eines Prozesses beziehen (*losrennen*, *verblühen*) oder abgeschlossene Vorgänge ohne Zustandswechsel oder Grenzphasenbezug beschreiben. Atelische Verben dagegen „beschreiben statische Zustände und Relationen oder dynamische Vorgänge, Prozesse, Aktivitäten, die keinen Kulminations- oder Endpunkt voraussetzen.“ (DUDEN 2009:409). Beispiele sind *arbeiten*, *laufen* und *blühen*. Bewegungsverben haben immer eine dynamische Aktionsart, auch wenn sie atelisch sind.

### **2.3.3 Atelische und telische Situationstypen**

Die Aktionsart wird im Satzkontext allerdings nicht nur vom Verb bestimmt, vielmehr kann durch zusätzliche Informationen im Satz wie die Angabe einer Richtung oder eines Grenzpunktes trotz eines atelischen Verbs eine telische Situation entstehen. HANDWERKER (2003) schlägt daher die Bezeichnung „Situationstyp“ vor, damit kein Missverständnis in Bezug auf die entscheidenden Auslöser von Telizität kommt: „Der Situationstyp ergibt sich aus den semantischen Eigenschaften sprachlicher Ausdrücke, die eine Situation charakterisieren hinsichtlich einer inhärenten zeitlichen Grenze oder eines resultierenden Zustandes.“ (HANDWERKER 2003:142)

Es kann demnach im Bereich der Bewegungsereignisse zwischen Situationen mit oder ohne Telizitätsmerkmal unterschieden werden.



In Satz (21) liegt ein atelischer Situationstyp vor, da nur der reine Ablauf des Geschehens bezeichnet wird, ohne dass etwas über Begrenzung und Abstufung, über Anfang und Ende des Geschehens ausgesagt ist.

(21) Das Mädchen läuft.

Durch zusätzliche lexikalische Mittel wie Wortbildungsmittel kann der atelische Charakter eines Bewegungsverbs jedoch aufgehoben werden. Durch den Verbzusatz *los* beispielsweise wird der Beginn einer Handlung markiert, demnach handelt es sich in (22) um einen telischen Situationstyp.<sup>25</sup>

(22) Das Mädchen läuft los.

Auch die Verknüpfung mit bestimmten Richtungs- und Zielangaben kann Beginn oder Ende einer Situation markieren, so bezeichnet beispielsweise die Direktionalergänzung in (23) das Ende des Bewegungsereignisses<sup>26</sup>.

(23) Das Mädchen läuft zum Schultor.  
|  
Direktionalergänzung

Bei Unsicherheiten, ob ein Bewegungsereignis als telisch oder atelisch zu interpretieren ist, können die sogenannten Vendlerschen Umformungen Klarheit schaffen (vgl. VENDLER 1967):

(24) Das Mädchen lief zwei Stunden lang. →atelisch

\*Das Mädchen brauchte zwei Stunden, um zu laufen.

(25) Das Mädchen brauchte zwei Stunden, um zum Schultor zu laufen. →telisch

---

<sup>25</sup> Eine genaue Bezeichnung für das Verb in diesem Satz wäre „ingressiv“ oder „inchoativ“: den Anfang eines Geschehens bezeichnend.

<sup>26</sup> Ausgangspunkt, Richtung und Ziel können auch mehrfach bezeichnet werden: *Er geht ins Zimmer hinein; Er läuft aus dem Haus heraus; Er wadet durch den Bach hindurch*. Diese Doppelangabe stellt die Vollendung der Handlung eindeutig dar (vgl. DIERSCH (1972)).

\*Das Mädchen lief zwei Stunden lang zum Schultor.

Diese „Telisierung“ wirkt sich auf die syntaktischen Eigenschaften aus. So ist (26) möglich, nicht aber (27).

(26) das zum Schultor gelaufene Mädchen

(27) \*das gelaufene Mädchen

Weitere damit in Verbindung stehende Eigenschaften werden in den nächsten beiden Punkten diskutiert.

### **2.3.4 Graduelle Transitivität**

HOPPER und THOMPSON (1980) haben den Versuch unternommen, Transitivität semantisch zu definieren und in verschiedene Komponenten zu zerlegen (nach BAUSEWEIN (1990)). Ihre Definition von Transitivität ermöglicht es, auch im Bereich von einwertigen Verben zwischen mehr und weniger transitiven Verben zu unterscheiden (vgl. BAUSEWEIN 1990:21). Die folgende Tabelle zeigt einige dieser Komponenten.

hohe Transitivität	niedrige Transitivität
2 oder mehr Mitspieler	1 Mitspieler
Handlung	keine Handlung
Zielgerichtetheit	keine Zielgerichtetheit
punktuell	nicht punktuell
absichtlich	nicht absichtlich
Agens sehr handlungsfähig	Agens wenig handlungsfähig

### **Abb.3.: Graduelle Transitivität**

Im Bereich der Bewegungsereignisse liegt demnach keine einheitliche Transitivität vor. Vielmehr wird diese durch Telizitätsmerkmale wie Direktionalergänzungen und absichtlich oder weniger absichtlich ausgeführte Bewegungen modifiziert. Auch

besitzt das Agens nicht immer das gleiche Maß an Kontrolle über die Situation. In (28) und (29) kann das Agens als sehr handlungsfähig bezeichnet werden.

(28) Das Mädchen hüpfte die Treppe hinunter.

(29) Das Mädchen schwimmt über den Fluss.

In (30) und (31) beeinträchtigen andere, vom Agens nicht mehr direkt willentlich beeinflussbare Faktoren das Ereignis (Alkoholeinfluss/Unwohlsein; eine schlanke, grazile Figur).

(30) Der Mann taumelt nach Hause.

(31) Das Model schwebt über den Laufsteg.

In engem Zusammenhang mit den Transitivitätsmerkmalen steht die Ergativität von Verben, die einen großen Einfluss auf die syntaktischen Eigenschaften hat.

### **2.3.5 Bewegungsverben: „ergative“ Verben oder „unergative“ Verben?**

In der Gruppe der intransitiven Verben wird oft zwischen „ergativen“<sup>27</sup> und „unergativen“ Verben unterschieden (z.B. BAUSEWEIN (1990)). Ergative Verben sind Verben, die im Gegensatz zu unergativen Verben über kein agensfähiges Subjekt verfügen (z.B. *sterben*, *ankommen*). Sie weisen ihrem Subjekt keine Theta-Rolle zu, sodass das Patiens aus der Objektposition in die freie Subjektposition angehoben werden kann. Ihnen werden bestimmte syntaktische Eigenschaften zugeschrieben (vgl. BAUSEWEIN 1990:23ff.). Dabei sind die verschiedenen Ergativitätskriterien nicht deckungsgleich, sondern determinieren unterschiedliche Verbklassen (vgl. PRIMUS 2003).<sup>28</sup> Da Bewegungsverben sowohl Eigenschaften unergativer als auch ergativer Verben haben, sind sie nur schlecht einer Gruppe zuzuordnen. Hinzu kommt, dass diese Eigenschaften nicht an den isolierten Verben, sondern im Satz bzw. in einem Situationstyp betrachtet werden müssen.

---

<sup>27</sup> Auch: Unakkusative Verben. MAIENBORN (1990:85) spricht von Agens-Verben vs. Thema-Verben.

<sup>28</sup> PRIMUS (2003:30) zufolge sollte für das Deutsche nicht von Ergativität, sondern von „gespaltener Intransitivität“ gesprochen werden.

In der folgenden Tabelle wird zunächst je ein Beispiel für ein ergatives (*sterben*) bzw. unergatives Verb (*arbeiten*) gegeben und anschließend Bewegungsverben gegenübergestellt:

<b>Ergative Verben</b>	<b>Unergative Verben</b>
<b>Perfektauxiliar <i>sein</i></b> Der Mann ist gestorben. Das Mädchen ist (durch den Saal) getanzt.	<b>Perfektauxiliar <i>haben</i></b> Der Mann hat gearbeitet. Das Mädchen hat (drei Stunden) getanzt.
<b>attributives Partizip II mit Subjektbezug möglich</b> der gestorbene Mann das aus dem Zimmer gelaufene Mädchen	<b>attributives Partizip II mit Subjektbezug nicht möglich</b> *der gearbeitete Mann *das gelaufene Mädchen
<b>Passivbildung nicht möglich</b> *Es wird gestorben. *Es wird gestiegen.	<b>unpersönliches Passiv möglich</b> Es wird gearbeitet. Es wird gelaufen. <sup>29</sup>
<b>er-Nominalisierung nicht möglich</b> *Sterber *Taumler, *Torkler, *Steiger	<b>er-Nominalisierung möglich</b> Arbeiter Tänzer, Schwimmer, Bergsteiger
<b>Resultativkonstruktionen nicht möglich</b> *Er hat sich tot gestorben. *Er hat sich müde gestiegen.	<b>Resultativkonstruktionen oft möglich</b> Er hat sich tot gearbeitet. Er hat sich müde gelaufen.

**Abb.4.: Eigenschaften unergativer und ergativer Verben**

Es ist im beschränkten Rahmen dieser Arbeit nicht möglich, die verschiedenen Punkte im Detail zu analysieren. Daher sei an dieser Stelle auf die bestehende Literatur verwiesen. Zur Auxiliarselektion vgl. BAUSEWEIN (1990:26ff.), DIEDRICHSEN (2002), HELBIG/BUSCHA (2001:125ff.) und THIEROFF (1992:23). Zur Möglichkeit der

<sup>29</sup> In diesem Fall wird das Subjekt allerdings zumeist als pluralisches Subjekt verstanden.

Attribuierung des Partizips II vgl. BAUSEWEIN (1990:30f.), EISENBERG (2004:109) und THIEROFF (1992:24). Zur Passivierbarkeit vgl. BAUSEWEIN (1990:25), MAIENBORN (1990:85) und THIEROFF (1992:24). Zur er-Nominalisierung vgl. BAUSEWEIN (1990:26). Zu Resultativkonstruktionen vgl. BAUSEWEIN (1990:32f.), MAIENBORN (1994) und HANDWERKER (2006). Zu Ergativität vgl. BAUSEWEIN (1990:23ff.) und PRIMUS (2003).

Festzuhalten bleibt, dass eine eindeutige Zuordnung aller Bewegungsverben zu einer Gruppe nicht möglich ist, da diese Verben sowohl kontrollierbare Handlungen oder weniger kontrollierbare Handlungen als auch eine Ortsveränderung bezeichnen und ihre Subjekte daher sowohl als Agens als auch als Patiens fungieren können (vgl. BAUSEWEIN (1990:33)). Außerdem müssen wir davon ausgehen, dass auch der Kontext die jeweiligen Eigenschaften der Bewegungsverben jedes Mal neu definiert und deren Variation damit nicht lexem-, sondern konstruktionsspezifisch ist (vgl. PRIMUS (2003)). Auch die Unterscheidung zwischen telischen und atelischen Situationstypen ist für den DaF-Unterricht relevant, da die Angabe eines Telizitätsmerkmals (z.B. eine direktionale PP) andere Konstruktionen lizensieren kann.

### **2.3.6 Nicht-lokale Verben als „Bewegungsverben auf Zeit“ und Resultativkonstruktionen**

Betrachten wir die Sätze (32)-(34):

(32) Das Kleinkind wackelt zum Sandkasten.<sup>30</sup>

(33) Das Mädchen hampelt in die Küche.

(34) Der Bergsteiger quält sich den Berg hinauf.

Wenn wir die Verben *wackeln*, *hampeln* und *sich quälen* aus dem Satzkontext nehmen und auf ihren lexikalischen Gehalt hin untersuchen, stellen wir fest, dass sie nicht zu den unter Punkt 2.1 definierten Bewegungsverben gehören, da der Bewegungsträger keinen Ortswechsel vollzieht bzw. das Verb überhaupt nicht mit Bewegung assoziiert wird (*sich quälen*). In (32)-(34) stehen sie allerdings in

---

<sup>30</sup> Beispiele (32) und (33) aus MAIENBORN (1994:237).

Verbindung mit einer direktionalen PP (unterstrichen), eine Satzstruktur, die nach der Vorlage eines hoch frequenten Bewegungsschemas gebildet ist (35)-(37).

(35) Das Kleinkind geht zum Sandkasten.

(36) Das Mädchen geht in die Küche.

(37) Der Bergsteiger klettert den Berg hinauf.

Dadurch, dass die klassische Konstellation von einem Bewegungsverb mit einer direktionalen PP in uns konzeptuell fest verankert ist, haben wir bei den Sätzen (32) bis (34), in denen durch die direktionale PP das Bewegungskonzept bereits ausreichend bedient wird, um das Verb für eine weitere Information zu nutzen, keinerlei Interpretationsschwierigkeiten.

MAIENBORN (1994) bezeichnet dieses „Auftreten im Sog einer direktionalen PP“ als ein

„sehr mächtiges Instrumentarium“: Auf diese Weise wird ein temporäres Bewegungsverb geschaffen, dass sich in seinen Argumentforderungen und seinem syntaktischen Verhalten (z.B. Auxiliarwahl) von regulären Bewegungsverben nicht unterscheidet. (MAIENBORN 1994:239).

Wie in Punkt 2.3.5 zu sehen war, sind im Vergleich mit den „reinen“ Bewegungsverben allerdings durchaus Unterschiede im syntaktischen Verhalten festzustellen (z.B. Möglichkeit der Passivbildung oder Möglichkeit der Agensderivation). Zu beachten ist außerdem, dass sich natürlich nicht alle Verben eignen. Das Verb muss auf eine essentielle Eigenschaft oder Begleiterscheinung der Fortbewegung Bezug nehmen.

Sprachen wie das Deutsche oder Englische mit einem reichen Inventar an Bewegungsverben der Art und Weise verfügen im Gegensatz zu anderen Sprachen wie den romanischen Sprachen oder dem Japanischen auch über eine äußerst produktive Möglichkeit der Bildung von Resultativkonstruktionen, in denen das Verb genauer beschreibt, auf welche Art und Weise der Bewegungsträger zu dem Ziel gelangt ist, das von der Direktionalergänzung spezifiziert wird (vgl. HANDWERKER (2006)). In diesem Fall scheint die Verwendung von im normalen Gebrauch nicht reflexiver Verben mit einem auf das Subjekt verweisenden Reflexivpronomen und

direktionaler PP vorherrschend, wenn nicht gar obligatorisch zu sein.<sup>31</sup> Während (38) und (39) eine konkrete Bewegung bezeichnen, ist die Bewegung in Satz (40) im übertragenen Sinne zu verstehen.

(38) Die Kinder füttern sich durch den Weihnachtsmarkt.<sup>32</sup>

(39) Holländerin löffelt sich aus dem Gefängnis.<sup>33</sup>

(40) Kanadier zittern sich ins olympische Finale.

MAIENBORN (1994) stellt fest:

Die Aktivierung des Fortbewegungsschemas durch eine directionale PP in Kombination mit einem für die Modusspezifikation geeigneten nicht-lokalen Verb eröffnet die Möglichkeit, sowohl die Auswirkungen für eine konkrete oder aber übertragene Bewegung auf kompakte Weise sprachlich umzusetzen. (MAIENBORN 1994:242).

Welche Eigenschaften prädestinieren nun die Bewegungsverbene des Deutschen dazu, als Basiskonstruktionen, die eine strukturelle Vorbildfunktion für bestimmte markierte Konstruktionen erfüllen, dienen zu können? MAIENBORN (1994) sieht „diese Möglichkeit in der Zugehörigkeit des Deutschen zu den sogenannten „Modus-Sprachen“ (*manner languages*) begründet.“ (MAIENBORN 1994:246)

Die konzeptuellen Unterschiede zwischen Modus- oder Art-und-Weise-Sprachen (*manner-languages*) einerseits und Weg-Sprachen (*path-languages*) andererseits sowie ihre Auswirkungen auf Lexikalisierungsmuster bei Bewegungsereignissen werden im nächsten Punkt dargestellt.

---

<sup>31</sup> Nach HANDWERKER (2006) wird beispielsweise der Satz *Die Gäste husten halberfroren nach Hause* von Muttersprachlern akzeptiert, nicht aber *Er sang um die Ecke*. Eine genauere Betrachtung der Resultativkonstruktionen würde sich allerdings zu weit vom Thema dieser Arbeit entfernen.

<sup>32</sup> Beispiel aus MAIENBORN (1994:232).

<sup>33</sup> Beispiele (39) und (40) stammen aus Spiegel Online. Genaue Quellenangaben im Literaturverzeichnis.

### 3. S-Sprachen und V-Sprachen

#### 3.1 TALMYs Sprachtypologie

Der amerikanische kognitive Semantiker LEONARD TALMY widmet sich seit Jahrzehnten (z.B. 1975; 1985; 1991; 2000) den Bewegungsereignissen (*motion events*). Er geht davon aus, dass Bewegung ein universales kognitives Konzept ist, dass in allen Sprachen existiert und lexikalisiert wird, d.h. in Äußerungen versprachlicht werden kann. Satz (1)<sup>34</sup> ist ein Beispiel für ein Bewegungsereignis.

(1) Das Mädchen rennt ins Zimmer.

Die wichtigste Komponente eines Bewegungsereignisses ist, neben der Tatsache der BEWEGUNG, der WEG, den der Bewegungsträger (hier: das Mädchen) einnimmt (hier: *ins* Zimmer). Zusätzlich kann auch die ART UND WEISE, auf die eine Bewegung geschieht, ausgedrückt werden (hier: *rennen*). Sprachen unterscheiden sich jedoch hinsichtlich der Frage, an welchen Stellen sich solch konzeptuell-semantische Inhalte in Lexik und Syntax eines geäußerten Satzes wiederfinden und welche Elemente aus der konzeptuellen Struktur eines Bewegungsereignisses überhaupt lexikalisiert werden. TALMYs (1985, 2000) Ziel war es, durch den systematischen Vergleich von Lexikalisierungsmustern in verschiedenen Sprachen semantische Universalien zu identifizieren. Er schlug im Anschluss an seine Überlegungen vor, die Sprachen der Welt in eine Typologie einzuteilen: „*verb-framed languages*“ und „*satellite-framed languages*“. Wir werden in dieser Arbeit im folgenden die deutschen Begriffe „*verbrahmende*“ (V-Sprachen) und „*satellitenrahmende Sprachen*“ (S-Sprachen) verwenden. Zahlreiche Linguisten haben sich TALMYs kognitiv-semantischer Sprachtypologie angeschlossen, sie weiterentwickelt und für verschiedene Sprachen empirisch überprüft. Exemplarisch sei an dieser Stelle SLOBIN (z.B. 1994, 1997, 2001, 2004) genannt, der in Zusammenarbeit mit internationalen linguistischen Forscherteams vor dem Hintergrund seiner „*thinking-for-speaking*“ Hypothese untersuchte, inwiefern diese konzeptuellen Unterschiede

---

<sup>34</sup> Die Nummerierung beginnt der Lesefreundlichkeit halber in diesem Kapitel wieder bei (1).



das raumbezogene Sprechen in den jeweiligen Sprachen formen. Nach SLOBIN (1997) schlägt sich unsere Wahrnehmung der Welt nicht nur durch unsere individuelle Perspektive in unserer persönlichen Wortwahl und Satzkonstruktion nieder, sondern auch in den lexikalischen und grammatikalischen Ressourcen, die eine bestimmte Sprache uns zur Verfügung stellt. Die Forschung auf dem Gebiet der Bewegungsereignisse ist noch lange nicht abgeschlossen, sondern im Gegenteil momentan weltweit äußerst produktiv. Es gibt zahlreiche hochaktuelle Neuerscheinungen zu den verschiedensten Sprachen, die u.a. zum Ziel haben, TALMYs Typologie empirisch zu überprüfen, zu erweitern und zu verfeinern.<sup>35</sup>

Seit einigen Jahren mehren sich auch Forderungen, die Ergebnisse der kontrastiven Forschung methodisch-didaktisch aufzuarbeiten und im Fremdsprachenunterricht einzusetzen, da bei einer von der Muttersprache (L1) typologisch verschiedenen Fremdsprache (L2) die Konzepte der L1 nur schwer zu durchbrechen sind und ein Transfer der L1-Struktur in die L2-Äußerung erwartbar ist (vgl. z.B. den Artikel von CADIerno 2008: *Learning to talk about motion in a foreign language*).

Da TALMYs (1985, 2000) kognitiv-semantisches Modell der Beschreibung von Bewegungsereignissen die Grundlage dieser Arbeit bildet, sollen dessen wichtigste Punkte im Folgenden dargestellt werden.

TALMYs Ansatz basiert auf der Erkenntnis, dass eine unterschiedliche Anzahl von konzeptuellen Konstituenten eines Bewegungsereignisses in einer bestimmten lexikalischen Einheit ausgedrückt werden können. Dabei spielen die Verbwurzeln und dem Verb beigeordnete Elemente, sogenannte Satelliten, die wichtigste Rolle. TALMY (2000:72ff.) identifiziert unterschiedliche Arten von Verben<sup>36</sup>: „*path-verbs*“, in denen der WEG lexikalisiert wird und die in dieser Arbeit „Weg-Verben“ genannt werden, sowie „*manner-verbs*“, in denen die ART UND WEISE lexikalisiert wird und

---

<sup>35</sup> In Bezug auf das Deutsche liegen bis jetzt nur wenige Arbeiten vor, zumindest ein Teilbezug zum Deutschen findet sich in BERTHELE (2006), GEHRKE (2008), MÜLLER (1998) und STEFANOWITSCH/GOSCHLER (2008).

<sup>36</sup> Es handelt sich insgesamt um drei Arten, von denen für diese Arbeit allerdings nur zwei relevant sind.

die in dieser Arbeit „Art-Verben“ genannt werden. Eine dieser zwei Arten wird in vielen Sprachen der Welt typischerweise in Bewegungsereignissen verwendet:

Any language uses only one of these types for the verb in its most characteristic expression of Motion. Here, 'characteristic' means that: (i) It is **colloquial** in style, rather than literary, stilted, etc. (ii) It is **frequent** in occurrence in speech, rather than only occasional. (iii) It is **pervasive**, rather than limited, that is, a wide range of semantic notions are expressed in this type. [Hervorhebung im Original] (TALMY 1985:62).

Mit charakteristisch ist gemeint, dass diese Verbtypen in normalen, umgangssprachlichen Äußerungen zu finden sind, die eine in der jeweiligen Sprache häufig anzutreffende Struktur aufweisen.

Nach TALMY (2000:25f.) treten in einem Bewegungsereignis folgende semantische Komponenten auf (interne Elemente):

- 1) MOTION→BEWEGUNG (die Tatsache der Bewegung)
- 2) FIGURE→FIGUR (das sich bewegende Objekt)<sup>37</sup>
- 3) GROUND→GRUND (der Hintergrund, vor dem eine Bewegung stattfindet)
- 4) PATH→WEG (die Richtung bzw. der Weg, den die Figur hinsichtlich eines Hintergrundes nimmt)<sup>38</sup>

Darüber hinaus können in einem Co-Ereignis zwei weitere Komponenten auftreten:

- 5) MANNER→ART UND WEISE (die Art und Weise der Bewegung)
- 6) CAUSE→URSACHE (die Ursache bzw. der Verursacher der Bewegung)<sup>39</sup>

WEG und eventuell auch GRUND, falls dieser explizit erscheint, gehören zum Kern eines Bewegungsereignisses. ART (ART UND WEISE) gehört dahingegen zum

---

<sup>37</sup> Von TALMY (2000:25) als „object“ bezeichnet, entspricht diesem bei uns immer das Agens, d.h. das grammatische Subjekt des Satzes.

<sup>38</sup> Die zentrale Komponente von Bewegungsereignissen. Man findet in der Literatur neben „Weg“ und „path“ auch die Termini „Pfad“ und „route“.

<sup>39</sup> CAUSE betrifft transitive Konstruktionen und wird daher in dieser Arbeit nicht behandelt.

sogenannten Co-Ereignis und muss nicht in allen Sprachen notwendigerweise lexikalisiert werden (vgl. TALMY 2000:49). Während BEWEGUNG immer im Verb realisiert wird, kann WEG entweder im Verb<sup>40</sup> (V-Sprachen) oder außerhalb des Verbs (S-Sprachen) lexikalisiert werden<sup>41</sup>. Im englischen Sprachraum setzen sich für V- und S-Sprachen immer mehr die Termini „*path-inside verb*“ und „*path-outside verb*“ durch, bezogen darauf, ob das Konzept WEG im Verb oder außerhalb des Verbs lexikalisiert wird. Daher wird in der neueren Literatur oft nicht mehr von verb- oder satellitenrahmenden Sprachen gesprochen, sondern von „*path-inside-verb*“ oder „*path-outside-verb*- Sprachen“<sup>42</sup>.

### 3.2 Lexikalisierungsmuster in S-Sprachen und V-Sprachen

Bei der Analyse von typischen Satzmustern eines Satzes mit identischer Bedeutung (*Das Mädchen rennt ins Zimmer*) der Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch und Japanisch wird deutlich, dass die Komponenten WEG und ART in unterschiedlichen Wortarten lexikalisiert werden.

#### Deutsch

FIGUR	BEWEGUNG+ART	WEG	GRUND
Das Mädchen	rennt	ins	Zimmer.

---

<sup>40</sup> Unter Verb wird nur die Verbwurzel bzw. das monomorphematische Verb verstanden, nicht aber ein trennbarer Verbzusatz.

<sup>41</sup> Eine weitere Möglichkeit, nämlich das Konzept WEG in der FIGUR auszudrücken (wie beispielsweise in der Indianersprache Atsugewi), wird in dieser Arbeit nicht behandelt.

<sup>42</sup> Von verschiedenen Seiten ist eine Überarbeitung bzw. Weiterentwicklung von TALMYS Typologie angeregt worden, beispielsweise von SLOBIN (2004), der die Notwendigkeit für mindestens einen weiteren Typ postulierte und für diesen den Begriff „*equipollently-framed languages*“ vorschlug. Sprachen wie Mandarin-Chinesisch oder Thai mit seriellen Verben sind Kandidaten für diese dritte Gruppe.

### Englisch

FIGUR	BEWEGUNG+ART	WEG	GRUND
The girl	is running	into	the room.

### Spanisch

FIGUR	BEWEGUNG+WEG	GRUND	ART
La chica	entra	en la habitación	corriendo.
Das Mädchen	sich-hinein-bewegen	in DET <sup>43</sup> Zimmer	renn-GER

### Japanisch

FIGUR	ART	GRUND	BEWEGUNG+WEG
Shōjo-ga	hashi-tte	heya-ni	hairu.
Das Mädchen-NOM	renn-KONJ	Zimmer-DIR	sich-hinein-bewegen

### **Abb.5.: Lexikalisierungsmuster in S- und V-Sprachen**

Während im Deutschen und Englischen WEG im Satelliten<sup>44</sup> (hier: Präposition, oft auch Verbzusätze wie Partikeln) realisiert wird, werden BEWEGUNG und ART verschmolzen<sup>45</sup> und gemeinsam im Verb lexikalisiert. Diese im Deutschen und Englischen sehr häufigen Verben, welche die ART einer Bewegung spezifizieren, sind die Art-Verben (in der Literatur auch „*manner-verbs*“, „Verben der Art und

---

<sup>43</sup> Siehe Hinweise zur Interlinearglossierung S. iv.

<sup>44</sup> TALMYS (2000:103ff.) Definition von Satellit ist umstritten und für das Deutsche zu restriktiv. Er zählt Präpositionen nicht dazu, in dieser Arbeit wird der Begriff jedoch weiter gefasst. Vgl. FILIPOVIĆ (2007):

We consider the satellite/preposition distinction unnecessary, because we are determined to look into all particles that express Path (whether they are followed by a noun or not) and determine their relevance for the expression as a whole. It turns out that it is not of any consequence for this type of analysis to draw a line between satellites and prepositions. We treat them all as Path particles. (FILIPOVIĆ 2007:35)

<sup>45</sup> TALMY (1985:62) hat für dieses Phänomen den Begriff „*conflation*“ geprägt.

Weise“ oder „deskriptive Verben“ genannt). (Zu Lexikalisierungsmustern des Deutschen siehe Punkt 3.4.2).

Im Spanischen und Japanischen werden dahingegen im finiten Verb BEWEGUNG und WEG verschmolzen, während die Information zu ART weder im finiten Verb noch im Satelliten, sondern in anderen Konstituenten wie z.B. einem Gerundium (Spanisch: *corriendo*) oder in einem Konverb mit Konjunkionalendung (Japanisch: *hashi-tte*) lexikalisiert wird. Diese im Spanischen und Japanischen vorherrschenden Verben sind die „*path-verbs*“ bzw. „Richtungs- oder Weg-Verben“. Andere Bezeichnungen sind „*direction verbs*“ oder „Pfad-Verben“. (Zu Lexikalisierungsmustern des Japanischen siehe Punkt 3.5.3).

Da sie die Komponente WEG bevorzugt im Satelliten lexikalisieren, gehören Deutsch und Englisch zu den satellitenrahmenden Sprachen; Spanisch und Japanisch sind dahingegen verbrauchende Sprachen, weil sie WEG im finiten Verb realisieren.

Die Sätze auf Spanisch und Japanisch in Abb.5 wären auch ohne die Angabe der Komponente ART grammatikalisch korrekt (*La chica entra en la habitación.* / *Shōjo ga heya ni hairu*). Auf Deutsch und Englisch ist eine Realisierung der Sätze ohne ART in diesem konkreten Fall mit einem Verb, das kein typisches Art-Verb ist, zwar möglich<sup>46</sup>, aber eher ungebräuchlich. Im Normalfall ist es nur sehr selten möglich, Sätze ohne ART zu realisieren, da in den meisten zur Verfügung stehenden Verben ART bereits enthalten ist.

SAT-Sprachen zeichnen sich per definitionem dadurch aus, dass [WEG] kanonischerweise in einem Satelliten steht, wodurch die Stelle des (finiten) Verbs frei ist für [...] Co-Ereignisse [...]. Talmy geht davon aus, dass diese Verbstelle dadurch in SAT-Sprachen eine Art „Sog“ erzeugt, der eben solche zusätzlichen Co-Ereignisse, [die Angabe von ART], die in finiten Verben verpackt sind, anzieht. (BERTHELE 2006:27)

---

<sup>46</sup> *Das Mädchen betritt das Zimmer.* / *The girl enters the room.* Es ist nicht immer einfach, ein Verb einer Klasse zuzuordnen. Wenn *betreten* auch kein reines Art-Verb ist, so enthält es doch Informationen zur Art der Bewegung. Es ist aber ein Präfixverb und somit nicht monomorphematisch. Die Richtung der Bewegung wird im Präfix *be-* angezeigt (vgl. *(hin)eintreten*, *hinaustreten*). Das englische *enter* dahingegen entstammt dem Lateinischen, also einer Sprache der romanischen (und somit verbrauchenden) Sprachfamilie.

Für das Spanische und Japanische gilt dahingegen:

If Manner [...] is expressed in the same sentence, it must be as an independent, usually adverbial or gerundive type constituent. In many languages – for example Spanish – such a constituent can be stylistically awkward, so that information about Manner or Cause is often either established in the surrounding discourse or omitted altogether. In any case, it is not indicated in the verb root itself. (TALMY 1985:69)

### 3.3 Salienz – „a cline of manner salience“

TALMYS (1985, 2000) zentrale Beobachtung besteht darin, dass Sprachen neben der Komponente der BEWEGUNG in der Regel ein zusätzliches Konzept ins Verb verpacken, entweder die Angabe zu WEG oder die Angabe zu ART. Vor diesem Hintergrund stellt sich nun die Frage, inwiefern diese Unterschiede das raumbezogene Sprechen in den jeweiligen Sprachtypen formen. SLOBIN (1998) hat gezeigt, dass die charakteristischen Muster der S- und V-Sprachen sowohl in der Schriftsprache (Narration) als auch in der gesprochenen Sprache (elizierte Erzählungen und natürliche Konversation) auftreten. Im Folgenden sollen die wichtigsten Ergebnisse von SLOBIN und seinen Forscherteams vorgestellt werden, die mittels elizierter Erzählungen einer Bildgeschichte („*The frog stories*“) und des Vergleichs von literarischen Übersetzungen die narrativen Stile von V- und S-Sprachen beschrieben und gegenübergestellt haben (BERMAN/SLOBIN (1994), SLOBIN (1996), ÖZKALISCAN/SLOBIN (1999), SLOBIN (2004) u.v.a.).

Die typischen Merkmale, die den Sprachgebrauch in den beiden Sprachtypen unterscheiden, sind die folgenden (vgl. BERTHELE 2006:32):

- Sprecher von S-Sprachen benutzen tendenziell ein größeres Repertoire von Bewegungsverben, und insbesondere benutzen sie mehr Verben, die die Art und Weise der Bewegung ausdrücken. Sie sind somit insgesamt expressiver, was den Bewegungsausdruck in Verben angeht.
- V-Sprachen integrieren in der Regel ein Grundelement (SOURCE, PATH oder GOAL) in die Verbalphrase; S-Sprachen können leicht mehrere Grundelemente angeben.

- Durch die produktive Verfügbarkeit vielfältiger Weg-Partikeln integrieren S-Sprachen oft nicht nur mehr Grundelemente, sondern auch mehr verschiedene Aspekte des Wegs in die Verbalphrase.
- Sprecher von V-Sprachen liefern statischere, resultatsorientierte Beschreibungen der räumlichen Vorgänge, während S-Sprachen zu dynamischeren Beschreibungen führen.<sup>47</sup>

Auch in V-Sprachen können Art-Verben verwendet werden, die jedoch bestimmten Restriktionen unterliegen. Beispielsweise können Art-Verben nicht mit Weg-Ergänzungen auftreten, die das Merkmal Telizität (vgl. dazu Punkt 2.3.3) oder das Überschreiten von Grenzen aufweisen („*boundary-crossing constraint*“, vgl. dazu Punkt 3.5.3 sowie ASKE (1989) und SLOBIN/HOITING (1994)).

Die Schlussfolgerung, dass V-Sprachen der Art und Weise einer Bewegung generell keine Aufmerksamkeit schenken, wäre zu vorschnell. Sprecher aller Sprachen sprechen über die Art und Weise einer Bewegung, und V-Sprachen verfügen über andere Möglichkeiten als das Verb, die Art und Weise auszudrücken (beispielsweise Gerundien im Spanischen oder Ideophone im Japanischen, siehe Punkt 3.5.4). Nach TALMY (1985, 2000) sind allerdings die semantischen Komponenten, die nicht in der Verbwurzel oder in einem Element der geschlossenen Wortklassen enthalten sind, salienter. Er benutzt für dieses Phänomen die Begriffe „*foregrounding*“ und „*backgrounding*“.

[...]salience: the degree to which a component of meaning, due to its type of linguistic representation, emerges into the foreground of attention or, on the contrary, forms part of the semantic background where it attracts little attention. [...] A semantic element is backgrounded by expression in the main verb root or in any closed-class element (including a satellite – hence, anywhere in the verb complex). Elsewhere it is foregrounded.

(1) *Last year I went to Hawaii by plane.*

(2) *Last year I flew to Hawaii.* (TALMY 1985:122)

Auch SLOBIN (1997) stellt fest:

---

<sup>47</sup> Vgl. zum Japanischen und Englischen/Deutschen auch IKEGAMI (1991): *DO-language and BECOME-language: Two contrasting types of linguistic representation.*

In an S-language, where the main verb is free to express manner in all simple clauses – whether or not a boundary-crossing is involved – the use of a manner verb *per se* does not make manner salient. It is normal, for example, to say things like *the bird flew in through the open door*. [...] In a V-language, by contrast, the default motion description is to use a neutral verb. In fact, in some such languages it is distinctly odd to speak of a bird as ‘flying’, rather than simply ‘coming’ or ‘going’. [...] In a V-language, manner expressions are, as it were, doubly marked: semantically, they indicate that manner is salient; and in terms of material substance, when combined with a path-verb, they are heavier expressions than the corresponding constructions with finite main verbs in S-languages. [Hervorhebung im Original] (SLOBIN 1997:457)

Wenn Sprecher von S-Sprachen nun die Art und Weise einer Bewegung betonen möchten, können sie unter vielen verschiedenen Art-Verben wählen. Für die japanischen Verben 走る *hashiru* und 駆ける *kakeru* stehen im Deutschen beispielsweise neben den unauffälligeren *laufen* und *rennen* beispielsweise noch die markierteren *rasen*, *wetzen*, *flitzen*, *sprinten*, *hasten*, *eilen*, *sausen* usw. zur Verfügung. SLOBIN (1997) identifiziert für verschiedene Sprachen Art-Verben von unterschiedlicher Qualität:

Languages seem to have a “two-tiered” lexicon of manner verbs: the neutral, everyday verbs – like walk and fly and climb, and the more expressive or exceptional verbs – like dash and swoop and scramble. In S-languages, the second tier is extensive and elaborated, marking distinctions that do not play a role in the considerably smaller second tiers in V-languages. (SLOBIN 1997:459)<sup>48</sup>

SLOBIN (2004) schlägt in Bezug auf die Möglichkeiten und die Frequenz, mit denen ART ausgedrückt wird, eine Skala vor, auf der sich Sprachen auf einem Kontinuum befinden:

Here, rather than a bipartite typology, it seems more useful to put languages on a **cline of manner salience**. [...] In High-manner-salient languages, speakers regularly and easily provide information about manner when describing motion events, whereas in Low-manner-salient languages manner information is only provided when manner is foregrounded for some reason. [Hervorhebung im Original] (SLOBIN 2004:26)

---

<sup>48</sup> Es ist an dieser Stelle nicht möglich zu entscheiden, welche Bewegungsverben im Deutschen zu den „first-tier“ und welchen zu den „second-tier“ Verben gehören würden. Dazu bedarf es weiterer Forschung. Wenn ich im weiteren Verlauf dieser Arbeit eine derartige Vermutung äußere, so ist diese eher intuitiv und nicht belegt. Es wäre m.E. ein lohnenswertes Vorhaben, S- und V-Sprachen auf SLOBINs (1997) Beobachtung hin, die auch von CADIerno (2008) wieder aufgegriffen wird, genauer zu analysieren.



Welche genaue Position Deutsch, Englisch, Spanisch und Japanisch auf dieser Skala einnehmen würden, ist noch nicht endgültig untersucht worden. Sicher ist aber, dass Deutsch und Englisch als S-Sprachen zu den „*High-manner-salient languages*“, und Spanisch und Japanisch als V-Sprachen zu den „*Low-manner-salient languages*“ gehören.

### 3.4 Bewegungsereignisse im Deutschen

Das Deutsche gehört zu den S-Sprachen, da die Informationen zum WEG außerhalb der Verbwurzel im Satelliten (Präpositionen, Partikeln, Adverbien) lexikalisiert werden.<sup>49</sup> Im Verb verschmelzen die Komponenten BEWEGUNG und ART.

#### 3.4.1 Art-Verben

S-Sprachen wie das Deutsche weisen ein reichhaltiges Inventar an Art-Verben auf, die sich durch feine semantische Differenzierungen auszeichnen<sup>50</sup>.

SLOBIN (1998) stellt fest:

It is as if the availability of the combined slot for MOTION and MANNER in S-languages has encouraged speakers to elaborate the entries in this slot. There is no additional „cost“ to adding richer manner expressions, since the slot **must** be filled by some verb or other in order for a syntactically complete sentence to be produced. [Hervorhebung im Original] (SLOBIN 1998:6)

Die folgende Tabelle versteht sich als grobe Übersicht und wurde in Anlehnung an GERLING/ORTHEN (1979) erstellt und ergänzt.<sup>51</sup>

---

<sup>49</sup> MÜLLER (1998:149ff.) untersucht, inwieweit diese Wortarten TALMYs (1985, 2000) Kriterien des Satelliten entsprechen. Sie arbeitet heraus, dass diese für das Deutsche nicht genügen und schlägt eine Überarbeitung vor. Mit der heute üblichen Unterscheidung in „*path-inside verb*“ und „*path-outside verb*“ Sprachen erübrigt sich dies.

<sup>50</sup> Die semantischen Unterschiede werden in den Sprachen verschieden ausdifferenziert, es liegen also keine sprachübergreifenden natürlichen Kategorien vor. Vgl. SNELL-HORNBY (1983) für Unterschiede zwischen dem Englischen und Deutschen.

<sup>51</sup> Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Je nach Satzkontext können die Verben evtl. auch verschiedenen Merkmalen zugeordnet werden.

Semantische Merkmale	Art-Verben
+ Schnelligkeit	<i>brausen, fegen, fliegen, flitzen, jagen, laufen, pesen, preschen, rasen, rennen, sausen, sprinten, spritzen, stieben, stürmen, stürzen, wetzen, wieseln</i>
-Schnelligkeit	<i>bummeln, gondeln, schlendern, trödeln, trotten</i>
unsichere, gestörte Fortbewegung	<i>hinken, humpeln, lahmen, schwanken, stolpern, tappen, tapsen, taumeln, torkeln, wanken</i>
beherrschte, ruhige Fortbewegung	<i>flanieren, schreiten, spazieren, stolzieren, wandeln, wandern</i>
nachlässige Fortbewegung	<i>latschen, schlappen, schlurfen, trotten, watscheln, zotteln, zuckeln</i>
energische Fortbewegung	<i>marschieren, stampfen, stapfen, stelzen, stiefeln, trampeln</i>
unkontrollierte Fortbewegung	<i>gleiten, rutschen, schliddern, stolpern</i>
auf allen Vieren, mit dem Körper	<i>krabbeln, kriechen, robben, rollen</i>
± akustisch	<i>huschen, patschen, poltern, schleichen, schlurfen, stampfen, stöckeln, schweben, tappen, tapsen, trampeln, trappeln, trippeln</i>
Fortbewegung im Wasser	<i>kraulen, schwimmen, tauchen, waten</i>
Besondere Art und Weise der Fortbewegung	<i>hangeln, hopsen, hoppeln, hüpfen, klettern, kraxeln, springen, tanzen, turnen</i>

**Abb.6.: Deutsche Art-Verben (Auswahl)**

Weg-Verben sind im Deutschen dahingegen so gut wie nicht vorhanden, als Kandidaten werden *sinken, fallen, klettern, stürzen, nahen, kreuzen und queren* diskutiert, letztendlich aber nicht akzeptiert (z.B. WIENOLD (1992:5), BERTHELE (2006:53)), auch *verlassen, überqueren* und *betreten* werden betrachtet. Bei diesen handelt es sich allerdings nicht um monomorphematische Verben. Darüber hinaus sind die Verbwurzeln *lassen, queren* und *treten* keine Bewegungsverben. *Steigen* wird unter Zuhilfenahme des Arguments, dass in der Semantik bereits eine Richtungsangabe nach oben enthalten sei, von manchen Autoren als Weg-Verb bezeichnet (LEVELT/SCHREUDER/HOENKAMP (1976:137), zitiert nach BERTHELE (2006:56)). Hier wird es aber als Art-Verb klassifiziert, da die folgenden Sätze alle möglich sind: *Er steigt den Berg hinauf; Er steigt die Leiter hinunter; Er steigt in die Badewanne hinein*. Es soll an dieser Stelle schlicht festgehalten werden, dass es Zweifelsfälle gibt und dass beispielsweise BERTHELE (2006) aufgrund „unscharfer Grenzen“ („fuzzy boundaries“), wie sie oft im Bereich der Semantik vorkommen, einige Verben sowohl als Art- , als auch als Weg-Verb kategorisiert (vgl. BERTHELE 2006:57f.).

### **3.4.2. Lexikalisierungsmuster**

Die folgenden Ausführungen zu Bewegungsereignissen im Deutschen basieren neben der einschlägigen Fachliteratur auf Ergebnissen empirischer Studien aus BERTHELE (2006)<sup>52</sup> und MÜLLER (1998).

Prototypische Träger von FIGUR und GRUND sind Nomen und Pronomen. Auf der Ebene der syntaktischen Konstituenten werden in der Regel Präpositionen und Nomen zu PPn kombiniert, welche WEG und GRUND kodieren. Ein für DaF-Lerner nicht zu unterschätzender Punkt ist, dass wichtige Aufschlüsse über die Natur der

---

<sup>52</sup> Viele Beispiele aus BERTHELE (2006) bezeichnen Bewegungsereignisse mit einem nicht-menschlichen Agens; aus Mangel an weiteren Studien und aufgrund der Übertragbarkeit auf die menschliche Fortbewegung werden sie hier dennoch verwendet.

WEG Komponente oft in mit der Präposition verschmolzenen schlecht perzipierbaren Kasusmorphemen „versteckt“ sind<sup>53</sup>.

(2) Das Mädchen hüpfte im Zimmer. → Dativ= lokale Ergänzung

(3) Das Mädchen hüpfte ins Zimmer. → Akkusativ= direktionale Ergänzung

Als Grundkonstruktion für das Deutsche können wir Verb + PP annehmen, wobei die Variante mit Direktionalergänzung die häufigere zu sein scheint (3) (vgl. Punkte 2.2 und 2.2.1). In einigen Fällen sind die direktionalen Ergänzungen auch in Nominalphrasen untergebracht, die von der Grammatik in der Regel als adverbiale Akkusative bezeichnet werden (4) und die auch mit einem Richtungsadverb kombiniert werden können (5). Je nach Kontext kann auch nur das Lokaladverb stehen (6).

(4) Der Frosch ist den ganzen Weg gehüpft.<sup>54</sup>

(5) Der Frosch hüpfte den Berg hinauf.

(6) Der Frosch hüpfte hinauf.

Vereinzelt können auch Konstruktionen mit zwei Unflektierbaren auftreten.

(7) Der Hirsch läuft auf einen Abhang zu.

Komplexere Konstruktionen als die Grundkonstruktion zeichnen sich oft dadurch aus, dass die Stelle der direktionalen oder lokalen Ergänzung durch zwei Elemente besetzt ist, die jeweils für sich alleine die Verbvalenz ausreichend füllen könnten.

(8) Der Frosch springt ins Glas rein.

(9) Der Frosch springt über den Abhang runter.

---

<sup>53</sup> Es ist aber nicht so, dass im Deutschen Akkusativ kategorisch direktionale und Dativ kategorisch lokale Semantik evoziert, dies betrifft hauptsächlich die Wechselprepositionen. Vgl. *Das Mädchen geht zur Bibliothek* und *Das Mädchen steht ans Bücherregal gelehnt*. (BERTHELE 2006:14)

<sup>54</sup> Beispiele (4)-(9) aus BERTHELE (2006:18).

Stimmt die Semantik der Präposition und des Adverbs überein (8), dann wird meistens von einer Verdeutlichung oder Intensivierung der Raumsemantik ausgegangen.<sup>55</sup>

Das Deutsche (nicht aber das Japanische, vgl. Punkt 3.5.3) erlaubt, auch bei Angabe von mehreren Grundelementen nur ein Art-Verb zu verwenden (10).

- (10) Das Mädchen rennt aus der Küche durchs Wohnzimmer in den Garten.

### **3.4.3. Präfixverben und Partikelverben**

#### **a) Präfixverben**

Präfixverben bestehen aus der Verbwurzel und einem nicht abtrennbaren Präfix. Das Ausgangsverb trägt den Wortakzent (unterstrichen) und ihr Partizip II enthält kein *ge-* Präfix.<sup>56</sup>

- (11) Das Mädchen betritt das Zimmer.

#### **b) Partikelverben**

Konstruktionen mit abtrennbarem Verbzusatz werden dahingegen als Partikelverben bezeichnet. Als Basis der Partikelverben können im Grunde alle Bewegungsverben fungieren, meistens sind es jedoch einfache Verben wie beispielsweise *gehen* oder *laufen*. Den Wortakzent trägt die Partikel.

- (12) Das Mädchen geht hinaus.

Verbpartikeln sind Wortbildungsmittel, zu denen homonyme Wörter existieren. Nach der Wortart der entsprechenden Wörter unterscheidet man beispielsweise präpositionale (ab, an, auf, aus, bei, durch, entlang, hinter, mit, nach, über, um, unter, vor, wider, zu, ein (entspricht der Präposition in)) und adverbiale

---

<sup>55</sup> Vgl. auch DIERSCH (1972).

<sup>56</sup> Dies betrifft folgende Präfixe: *be-*, *emp-*, *ent-*, *er-* *ge-*, *miss-*, *ver-*, *zer-*.

Verbpartikeln (hin, her, hinunter, herunter, dahin). Dies hat sprachgeschichtliche Gründe (vgl. DUDEN 2009:697).

FLEISCHER/BARZ (1992) stellen fest:

Besonders wortbildungsaktiv sind her und hin und die entsprechenden Zusammensetzungen mit Präpositionaladverbien. Sie verbinden sich nahezu unbeschränkt mit Verben der Fortbewegung, dabei okkasionell auch mit solchen, die eine relativ spezifische Bedeutung haben und sonst kaum wortbildungsaktiv sind: *herbeitrippeln, hinüberwatscheln, hinausquetschen*. [...] *Her-* und *hin-* ergänzen [...] den Bezug der Bewegungsrichtung auf den Sprecherstandpunkt. *Hin-* markiert die sprecherabgewandte, *her-* die sprecherzugewandte Richtung. In den umgangssprachlichen, von *her-* abgeleiteten Kürzungen wie *rausgehen, runtergehen* ist dieser Unterschied neutralisiert, die verkürzten Verben werden für beide Richtungen verwendet. [Hervorhebung im Original] (FLEISCHER/BARZ 1992:301).

In GRIESBACH/UHLIG (1991) werden für das Verb *gehen* unter Anderem folgende Kombinationsmöglichkeiten mit unfesten Verbzusätzen aufgelistet: *empor-, entgegen-, entlang-, heim-, her-, heran-, heraus-, herum-, herunter-, hervor-, hin-, hin und her-, hinauf-, hinaus-, hindurch-, hinein-, hintereinander-, hinterher-, hinüber-, hinunter-, hoch-, nebenher-, raus-, rein-, rüber-, rückwärts-, spazieren-, voran-, voraus-, vorbei-, vorüber-, weg-, weiter-, zurück*.

### c) Zweideutige Verbzusätze

Folgende Verbzusätze existieren sowohl als Präfixe, als auch als Partikeln: *durch-, hinter-, über-, um-, unter-, wider*.

(13)      übersetzen: Das Mädchen setzt aufs andere Ufer über.

(14)      übersetzen: Das Mädchen übersetzt einen Roman.

Kompliziert werden die Satzkonstruktionen bei Bewegungsereignissen für DaF-Lerner durch syntaktische Unterschiede innerhalb der Gruppe gleichlautender Präpositionen und Verbzusätze und durch die Frage, welche Partikeln mit welchen Verbwurzeln kombinierbar sind. Bei (15) handelt es sich beispielsweise um ein untrennbares Präfixverb mit Ergänzung, bei (16) um ein trennbares Partikelverb mit Ergänzung und bei (17) um eine freie Präposition mit Direktionalergänzung. In (18) wird die Raumsemantik durch ein fakultatives Lokaladverb noch intensiviert und in

(19) wird das untrennbare Verb in einer übertragenen Bedeutung verwendet (vgl. MÜLLER 1998:151).

- (15) Das Mädchen durchschwimmt den Fluss.
- (16) Das Mädchen schwimmt unter der Brücke durch.
- (17) Das Mädchen läuft durch den Tunnel.
- (18) Das Mädchen läuft durch den Tunnel hindurch.
- (19) Das Mädchen durchläuft ein Training.

### **3.5 Bewegungsereignisse im Japanischen**

#### **3.5.1 Weg-Verben**

Das Japanische gehört zu den V-Sprachen:

Wie in Wienold 1987 zuerst gezeigt, sind Japanisch und Koreanisch im Sinne von Leonard Talmys Typologie der Lexikalisierung von Bewegungsverben Weg-Sprachen. Weg-Sprachen haben zwar auch eine Reihe von Bewegungsverben, die die Art-und-Weise lexikalisieren, doch sind die Weg-Verben im Japanischen und Koreanischen wesentlich gründlicher ausgebaut, die japanischen und koreanischen Art-und-Weise-Verben zeigen im Vergleich mit einer typischen Art-und-Weise-Sprache, wie es etwa das Deutsche ist, nur einen Grundstock monomorphematischer Lexikalisierungen. (WIENOLD/KIM 1993:2).

Im Folgenden sollen zunächst Beispiele aus dem reichhaltigen und semantisch fein differenzierten Inventar der japanischen Weg-Verben und anschließend die geläufigsten japanischen Art-Verben vorgestellt werden. Die Übersicht der japanischen Weg-Verben wurde in Anlehnung an WIENOLD (1991, 1995) erstellt.<sup>57</sup>

---

<sup>57</sup> Die hier vorgestellten Weg-Verben sind nur eine Auswahl.

Konzept der Bewegung hinsichtlich des GRUNDes G=GRUND	Japanisches Weg- Verb
sich nach <b>oben</b> bewegen sich <b>auf</b> G, <b>zu</b> G bewegen	上がる agaru
sich nach <b>oben</b> bewegen auf G; zu G sich <b>auf</b> G, <b>zu</b> G bewegen	登る noboru
sich nach <b>unten</b> bewegen sich <b>auf</b> G zu, <b>von</b> G <b>weg</b> bewegen	降りる oriru
sich nach <b>unten</b> bewegen sich <b>auf</b> G <b>zu</b> , <b>von</b> G <b>weg</b> bewegen	下る kudaru
sich nach <b>unten</b> bewegen sich <b>auf</b> G <b>zu</b> , <b>von</b> G <b>weg</b> bewegen	下がる sagaru
sich nach <b>vorne</b> bewegen sich nach <b>vorwärts</b> hinsichtlich G bewegen	進む susumu
sich nach <b>hinten</b> bewegen sich nach <b>rückwärts</b> hinsichtlich G bewegen	下がる sagaru
sich <b>in</b> etwas <b>hinein</b> bewegen sich in G hinein bewegen	入る hairu <sup>58</sup>
sich <b>aus</b> etwas <b>hinaus</b> bewegen sich aus G hinaus bewegen	出る deru
sich <b>aus</b> etwas <b>hinaus</b> bewegen; sich aus einem die Bewegungsfreiheit einschränkenden G hinaus bewegen	抜ける nukeru
sich <b>an</b> etwas <b>heran</b> bewegen sich zur Seite von G bewegen	寄る yoru
sich <b>von</b> etwas <b>weg</b> bewegen sich von G weg bewegen	離れる hanareru
sich <b>über</b> etwas <b>hinweg</b> bewegen sich auf G über G hinweg bewegen	渡る wataru
sich <b>durch</b> etwas bewegen sich durch G bewegen	通る tōru
sich <b>unter</b> etwas <b>hindurch</b> bewegen sich unter G hindurch bewegen	くぐる kuguru
sich <b>an</b> etwas <b>vorbei</b> bewegen sich an G vorbei bewegen; sich über G <b>hinaus</b> bewegen	過ぎる sugiru

**Abb.7.: Japanische Weg-Verben**

<sup>58</sup> KITA (1999) argumentiert, dass *hairu* und *deru* nicht Bewegungsverben, sondern Zustandsveränderungsverben sind. In dieser Arbeit werden sie als Weg-Verben behandelt.



Das Konzept des WEGs, das in den japanischen Weg-Verben enthalten ist, wird im Deutschen also durch Präpositionen und (als unfeste Verbzusätze zu verwendende) Lokaladverbien ausgedrückt wird (mit Fettdruck markiert). Im Japanischen existieren keine Präpositionen oder mit Partikeln vergleichbare unfesten Verbzusätze. Zur Wiedergabe direktonaler Verhältnisse treten neben den Weg-Verben direktionale Postpositionen (に *ni*: zu, nach; まで *made*: bis usw. und Lokalnomen bzw. Relationsnomina (上 *ue*: auf, oben; 下 *shita*: unter, unten; 中 *naka*: in, innen, innerhalb) auf (vgl. ENGELEN (1988) und WIENOLD (1991, 1992, 1993)).

### 3.5.2 Art-Verben

Die Art-Verben, die im Japanischen existieren, repräsentieren grundlegende Konzepte der Art und Weise.

One easily sees that the manner-motion concepts lexicalized in monomorphemic verbs [...] are what I presume to be fairly basic concepts like 'walk', 'run', 'take a step', 'fly', 'swim' and 'dance'. [...] Thus, I suggest, there is a basic set of such manner verbs which very many languages realize in the lexicon. (WIENOLD 1995:314)

Diese Beobachtung stimmt mit SLOBINS (1997) Unterscheidung in „*first-tier*“ und „*second-tier*“ Art-Verben überein (vgl. Punkt 3.3).

Die Übersicht der gebräuchlichsten japanischen Art-Verben mit ihren Entsprechungen im Deutschen wurde in Anlehnung an WIENOLD (1995, 1999) erstellt<sup>59</sup>. *Suru*-Verben<sup>60</sup> und Entlehnungen aus dem Englischen werden hier nicht berücksichtigt.

---

<sup>59</sup> Diese Liste erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist aber anzunehmen, dass es sich bei diesen Verben im Wesentlichen um die im modernen Japanisch gebräuchlichen Art-Verben handelt.

<sup>60</sup> Bei *Suru*-Verben handelt es sich um Verbindungen von einem Nomen mit dem Verb *suru* (*machen*), z.B. 散歩する *sanpo suru*= einen Spaziergang machen.

Japanisch	Deutsch
歩く <i>aruku</i>	<i>gehen</i>
歩む <i>ayumu</i>	<i>gehen</i>
跳ねる <i>haneru</i>	<i>springen, hopsen, hüpfen</i>
走る <i>hashiru</i>	<i>laufen, rennen</i>
這う <i>hau</i>	<i>kriechen</i>
駆ける <i>kakeru</i>	<i>laufen, rennen</i>
転がる <i>korogaru</i>	<i>rollen</i>
潜る <i>moguru</i>	<i>tauchen</i>
踊る <i>odoru</i>	<i>tanzen</i>
泳ぐ <i>oyogu</i>	<i>schwimmen</i>
滑る <i>suberu</i>	<i>rutschen, gleiten</i>
跳ぶ <i>tobu</i>	<i>springen, hüpfen</i>

**Abb.8.: Japanische Art-Verben**

### 3.5.3 Lexikalisierungsmuster

Im Japanischen kann im Verb das Konzept der BEWEGUNG entweder mit dem Konzept ART (20) oder dem Konzept WEG (21) verschmelzen.

- (20)      少年が                      公園で                      走る。  
              Shōnen-ga                      koen-de                      hashiru.  
              Der Junge-NOM                      Park-LOK                      rennen.  
              *Der Junge rennt im Park/durch den Park.*
- (21)      少年が                      二階へ                      上がる。  
              Shōnen-ga                      nikai-e                      agaru.  
              Der Junge-NOM                      zweiter Stock-DIR                      sich-nach-oben-bewegen  
              *Der Junge steigt in den zweiten Stock.*

Sätze (22) und (23) werden jedoch als nicht zulässig betrachtet (vgl. Ikegami (1999), Inagaki (2006), Oya (1995), Tsujimura (2002) und Wienold (1999)).

(22) \*少年が 部屋に 走る。  
 \*Shōnen-ga heya-ni hashiru.  
 Der Junge-NOM Zimmer-DIR rennen  
 (~~Der Junge rennt ins Zimmer.~~)

(23) \*少年が 公園へ 歩く。  
 \*Shōnen-ga koen-ni aruku.  
 Der Junge-NOM Park-DIR (zu Fuß) gehen  
 (~~Der Junge geht zum Park.~~)

In (22) liegt ein Bewegungsereignis mit einer räumlichen Grenzüberschreitung vor („boundary crossing“), während bei (23) das Erreichen einer räumlichen Grenze („boundary reaching“) mit der Direktionalpartikel へ *ni* ausgedrückt wird, was im Japanischen nur mit einer anderen Partikel möglich ist.<sup>61</sup> Das Phänomen „boundary-crossing constraint“ ist auch in anderen Sprachen zu beobachten (vgl. SLOBIN/HOITING (1994), SLOBIN (2004)):

...it is important to point out that all languages provide the option to use manner-verbs+directional particles when expressing boundary-reaching or non-boundary crossing. Therefore, all the postulates and restrictions within Talmy's typology refer to expressions of boundary-crossing situations in languages. (FILIPOVIĆ 2007:42)

Das (alleinige) Einsetzen eines Art-Verbs ist im Japanischen in Situationen mit Grenzüberschreitung nicht zulässig. Es treten häufig Kombinationen aus Weg-

<sup>61</sup> Akzeptabel sind derartige Sätze z.B. mit der Partikel まで *made* = *bis*, die Telizität ausdrückt.

少年が 公園まで 歩く。  
 Shōnen-ga koen-made aruku.  
 Der Junge-NOM Park-DIR gehen

*Der Junge geht (bis) zum Park.* Vgl. TSUJIMURA (1996):

Relevant to our discussion [...] is a PP that is headed by the postposition *made* “as far as”. When manner of motion verbs appear with a goal PP headed by *made*, the verbs show unaccusative properties. [...] It should be pointed out that a similar phenomenon has been observed in other languages as well. [...] So, the classification shift from unergative to unaccusative that is observed with manner of motion verbs seems to occur cross-linguistically. (TSUJIMURA 1996: 326f.)

Verben und Art-Verben auf (24), wobei am Konverb durch das Suffix て (*te* oder *tte*) signalisiert wird, dass der Satz noch fortgeführt wird. Dieses Suffix wird als Konjunktionalsuffix (KONJ); die Verbform mit て *te*-Endung als *te*-Form oder auch als Gerundium bezeichnet (vgl. TSUJIMURA (1996) und INAGAKI (2006)). Eine weitere Möglichkeit ist die Kombination von Art-Verben mit den deiktischen Verben いく *iku*=*gehen* (vom Sprecher weg) (25) und くる *kuru*=*kommen* (zum Sprecher hin).

(24)	少年が	走って	部屋に	入る。
	Shōnen-ga	hashi-tte	heya-ni	hairu.
	Der Junge-NOM	renn-KONJ	Zimmer-DIR	sich-hinein-bewegen

*Der Junge rennt ins Zimmer.*

(25)	少年が	歩いて	公園に	いく。
	Shōnen-ga	arui-te	koen-ni	iku.
	Der Junge-NOM	(zu Fuß) geh-KONJ	Park-DIR	gehen-DEIK

*Der Junge geht zum Park.*

Bei einem Bewegungsereignis mit Grenzüberschreitung muss im Japanischen also entweder ein Weg-Verb benutzt werden (21) oder ein Art-Verb in der konjunkionalen *te*-Form mit einem Weg-Verb (24), oder mit einem deiktischen Verb kombiniert werden (25). Eine letzte Möglichkeit ist eine Konstruktion mit dem Verbindungswort *nagara* =*während* (26).

(26)	少年が	踊りながら	部屋に	入る。 <sup>62</sup>
	Shōnen-ga	odori-nagara	heya-ni	hairu.
	Der Junge-NOM	tanz-KONJ-während	Zimmer-DIR	sich-hinein-bewegen

*Der Junge tanzt ins Zimmer (hinein).*

<sup>62</sup> Diese Konstruktion wird von japanischen Muttersprachlern als sehr salient beurteilt. Das *-i* am Verbenende hat eine ähnliche Funktion wie das *-te*.

Zwei weitere Beispiele zur Verwendung der deiktischen Verben *いく* *iku=gehen* (27) und *くる* *kuru=kommen* (28).

- (27)      少年が                      公園に                      走っていく。  
              Shōnen-ga                      koen-ni                      hashi-tte-iku.  
              Der Junge-NOM                      Park-DIR                      renn-KONJ-gehen-DEIKT  
              *Der Junge rennt zum Park. (vom Sprecher weg)*
- (28)      少年が                      公園に                      走ってくる。  
              Shōnen-ga                      koen-ni                      hashi-tte-kuru.  
              Der Junge-NOM                      Park-DIR                      renn-KONJ-kommen-DEIKT  
              *Der Junge rennt zum Park. (zum Sprecher hin) oder*  
              *Der Junge kommt zum Park gerannt.*

Bei dem Versuch, einen Satz mit mehreren Grundelementen (*Das Mädchen rennt aus der Küche durchs Wohnzimmer in den Garten*) ins Japanische zu übersetzen, treten Schwierigkeiten auf.

- (29)
- |                 |                                  |   |  |
|-----------------|----------------------------------|---|--|
| 少女が             | キッチンを出て                          | リビングを                                   | 走って庭にいく。 <sup>63</sup>                 |
| Shōjo-ga        | kitchin-o de-te                  | libingu-o tō-tte                        | <u>hashi-tte</u> niwa-ni iku.          |
| Das Mädchen-NOM | Küche-AKK sich-hinaus-beweg-KONJ | Wohnzimmer-AKK sich-hindurch-beweg-KONJ | <u>renn-KONJ</u> Garten-DIR gehen-DEIK |

Im Falle einer Übersetzung wie in (29) bezieht sich die Angabe von ART (unterstrichen) nur auf das letzte Grundelement (in den Garten). Wir wissen nicht,

<sup>63</sup> Die Sätze (29) und (31) könnten meinem japanischen Informanten zufolge stilistisch noch leicht verbessert werden. Um weitere Erklärungen zum Japanischen zu vermeiden, die nichts mit dem Thema dieser Arbeit zu tun haben, wird darauf jedoch verzichtet.

ob das Mädchen beim Verlassen der Küche und dem Durchqueren des Wohnzimmers auch gerannt ist. Ein Satz wie (30), mit einer separaten Angabe zu ART für jedes Grundelement (unterstrichen), wäre jedoch stilistisch inakzeptabel.

(30)

*少女が	<u>走って</u> キッチン を出て	<u>走って</u> リビングを 通って	<u>走って</u> 庭に行く。
*Shōjo-ga	<u>hashi-tte</u> kitchen- o de-te	<u>hashi-tte</u> libingu-o tō-tte	<u>hashi-tte</u> niwa-ni iku.
Das Mädchen- NOM	<u>renn-KONJ</u> Küche-AKK sich- hinaus-beweg- KONJ	<u>renn-KONJ</u> Wohnzimmer-AKK sich-hindurch- beweg-KONJ	<u>renn-KONJ</u> Garten-DIR gehen-DEIK

Auf andere Weise problematisch wird es, wenn ein Satz wie (31) ins Deutsche übertragen werden soll, da man dazu eine Wahl bezüglich ART treffen müsste, die im Japanischen gar nicht expliziert ist.

(31)

少女が	キッチンを出て	リビングを	庭に行く。
Shōjo-ga	kitchen-o de-te	libingu-o	niwa-ni iku.
Das Mädchen- NOM	Küche-AKK sich- hinaus-beweg- KONJ	Wohnzimmer-AKK sich-hindurch- beweg-KONJ	Garten-DIR gehen-DEIK

Es besteht die Gefahr, dass bei der Produktion japanischer Deutsch L2-Sprecher, die ihre Sätze nach japanischer „Vorlage“ konzeptualisieren, im Vergleich zu Deutsch L1-Sprechern ein übermäßiger Gebrauch (*overuse*) des Verbs *gehen* (bzw. der Verben *kommen* und *gehen*) erfolgt.

### 3.5.4 Ideophone

Wenn das Japanische auch nur über einen geringen Wortschatz an Art-Verben verfügt, so kann es sich doch anderer Möglichkeiten bedienen, um die Art und Weise einer Bewegung auszudrücken.

With regard to Talmy's typology, however, I propose that verb-framing does not "suppress" attention to manner: manner of motion is too important for human beings to ignore. That is, speakers of all languages talk about manner when it is especially important. (SLOBIN 2004:16)

Einige Sprachen der Welt verfügen neben Adverbialen und Adjektiven über eine besondere Möglichkeit, die Art und Weise auszudrücken, darunter das Baskische und das Japanische: Ideophone.

Ideophones are widely attested in the languages of the world (Voeltz & Kilian-Hatz, 2001), especially in West Africa, East Africa, and Southeast Asia. Clearly, they provide an important option for expressing manner of motion [...]. Such forms have been well described for another V-language, Japanese ("mimetics"), where they appear to function as in Basque (Hamano 1998, Kita 1997). (SLOBIN 2004:13)

Auch WIENOLD (1995) stellt fest:

Japanese, Korean and Thai are among those languages which have ideophones. [...] [In]Japanese grammar [these are referred to] as giseigo or **gitaigo**, that is, 'words which imitate sound or shape'. In all three languages the class is extremely large, and has very many uses and several morphological types. One of the morphological types employs partial or complete reduplication. [...] From a semantic point of view, again, this reduplicative class expresses a wide variety of things: **manner of motion**, manner of speaking, manner of using one's voice, natural sound phenomena, animals' voices, light phenomena, and qualities of pain, to mention just a few. [Hervorhebungen von mir] (WIENOLD 1995:319).

Im Folgenden stehen einige Beispiele<sup>64</sup> für *Gitaigo*, welche in Verbindung mit Verben wie beispielsweise 歩く *aruku*= *gehen* die Art und Weise einer Bewegung ausdrücken können.

<i>Gitaigo</i>		Ungefähre deutsche Entsprechung
ぶらぶら <i>burabura</i>	<i>aruku</i>	<i>bummeln, schlendern</i>
ちょこちょこ <i>chokochoko</i>	<i>aruku</i>	<i>watscheln, trippeln</i>
だらだら <i>daradara</i>	<i>aruku</i>	<i>trotten</i>
ぐんぐん <i>gungun</i>	<i>aruku</i>	<i>eilen, energisch gehen</i>

<sup>64</sup> Es handelt sich um einige ausgewählte Beispiele aus WIENOLD (1995) und TSUJIMURA (1996), die durch meinen japanischen Informanten bestätigt und ergänzt wurden. Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die deutschen Entsprechungen sind nur als Vorschläge zu verstehen, andere Übersetzungen sind ebenfalls denkbar.

ハイハイ <i>haihai</i>	<i>suru</i>	<i>krabbeln</i>
ふにゃふにゃ <i>hunyahunya</i>	<i>aruku</i>	<i>sich dahinschleppen, sich fortschleppen</i>
こそこそ <i>kosokoso</i>	<i>hairu</i>	<i>sich hineinschleichen, heimlich hineinschlüpfen</i>
のろのろ <i>noronoro</i>	<i>aruku</i>	<i>langsam und unentschlossen gehen</i>
ぺたぺた <i>petapeta</i>	<i>aruku</i>	<i>tapsen</i>
ぴよんぴよん <i>pyonpyon</i>	<i>haneru</i>	<i>hin und her hüpfen, auf und ab hüpfen</i>
しゃなりしゃなり <i>shanarishanari</i>	<i>aruku</i>	<i>stolzieren</i>
すたすた <i>sutasuta</i>	<i>aruku</i>	<i>hasten, eilen</i>
てくてく <i>tekuteku</i>	<i>noboru</i> <i>aruku</i>	<i>ohne Nutzung von Verkehrs- oder Hilfsmitteln gehen, zu Fuß gehen oder einen Berg besteigen</i>
とぼとぼ <i>tobotobo</i>	<i>aruku</i>	<i>niedergeschlagen, mutlos gehen</i>
よぼよぼ <i>yoboyobo</i>	<i>aruku</i>	<i>wackeln, wanken (altersschwach)</i>
よちよち <i>yochiyochi</i>	<i>aruku</i>	<i>trippeln, watscheln</i>
ずるずる <i>zuruzuru</i>	<i>ochiru</i>	<i>auf Schnee/Eis stückweise hinabrutschen</i>

**Abb.9.: Japanische Ideophone der Art und Weise (Gitaigo)**

Wie bereits in Punkt 3.3 festgestellt wurde, sind Äußerungen, bei denen ART in einer anderen Wortklasse als Verben realisiert wird, vergleichsweise salient. Dies trifft bei *Gitaigo* durch ihre phonologische Auffälligkeit noch umso mehr zu. Es ist demnach davon auszugehen, dass *Gitaigo* der Art und Weise im Japanischen nur eingesetzt werden, wenn die Art und Weise der Bewegung dem Sprecher besonders wichtig erscheint oder besonders hervorgehoben werden soll.



## 4. Lexikalisierungsmuster japanischer Lerner: Eine Studie

### 4.1 Transfer bei Bewegungsereignissen?

Die Frage, ob und in welchem Maße im Fremdspracherwerb Transfer oder intersprachliche Beeinflussung<sup>65</sup> stattfindet, wird seit den 70er Jahren immer wieder kontrovers diskutiert. Mittlerweile ist allgemein anerkannt, dass viele verschiedene Faktoren einen Einfluss auf die Produktion in der L2, die sogenannte Lernersprache<sup>66</sup>, haben (vgl. STEINHAUER 2006). Neuere Untersuchungen weisen auch oft auf die wichtige Rolle der Lernerindividualität hin.

Während das Lexikon gern als ein für Transfer besonders anfälliger Bereich genannt wird, wird dem Transfer von grammatikalischen Strukturen von der Forschung oft nur eine untergeordnete Rolle zugewiesen, „da es sich bei der Grammatik im Gegensatz zum Lexikon – einer offenen Liste von Zeichen – um ein geschlossenes Set von Relationen handelt.“ (STEINHAUER 2006:47) Dennoch kann nicht bestritten werden, dass auch in der Grammatik Transfer stattfindet (vgl. STEINHAUER 2006, Kap. 4.1).

Wie in der vorliegenden Arbeit bereits in Kapitel 3 ausgeführt wurde, existieren in den Sprachen der Welt im Bereich von Bewegungsereignissen unterschiedliche Konzepte. Dies kann im Fremdspracherwerb zu Schwierigkeiten führen, denen nicht so leicht beizukommen ist.

Ein weiterer Grund für Transfer beim Fremdspracherwerb wurde bislang noch nicht explizit angesprochen. Gerade im semantischen Bereich kann es vorkommen, dass der Lerner ein komplettes Konzept neu erwerben muss. Der Lerner hat mit der neuen Sprache auch neue Weltansichten, Einteilungen und Kategorisierungen zu erlernen. [...] Untersucht man den Fremdspracherwerb, muss man sich ebenfalls der Frage stellen, wie neue Konzepte erworben werden, alte modifiziert werden, welche Rolle die L1-Konzepte spielen, und ob neu erworbene Konzepte in der L2 die L1 beeinflussen können. (STEINHAUER 2006:70f.)

---

<sup>65</sup> *Crosslinguistic influence*, vgl. STEINHAUER (2006:17).

<sup>66</sup> Andere Begriffe sind „Interimsprache“ und „Interlanguage“.

CADIERNO (2008), die seit mehreren Jahren zu Bewegungsereignissen in den Sprachen Englisch, Dänisch und Spanisch forscht (CADIERNO 2004, 2006, 2008a, 2008b), formuliert einige allgemeine Hypothesen:

On the basis of Slobin's thinking-for-speaking hypothesis, a plausible general hypothesis is that the learners' L1 typological patterns will, at least initially, constitute the point of departure for the meaning-form mappings established in the L2, that is, the L2 motion constructions will not be initially connected to the L2 specific lexicalization patterns. This hypothesis is in agreement with claims made in the literature (e.g. VanPatten et al., 2004) that, specially, learners in the early and intermediate stages of language acquisition tend to make partial and non-target-like initial mappings that are often influenced by their L1. (CADIERNO 2008b:259)

Um zu überprüfen, wie japanische Deutschlerner mit der unterschiedlichen Konzeptualisierung im Bereich von Bewegungsereignissen umgehen und ob sie Strukturen aus ihrer L1 transferieren, wurde eine selbst erstellte Studie mit Lernern<sup>67</sup> verschiedener Niveaustufen sowie Bilingualen und deutschen Muttersprachlern als Vergleichsgruppen durchgeführt. Die der gesamten Studie zugrundeliegende Hauptannahme lässt sich in Übereinstimmung mit CADIERNO (Ibid.) folgendermaßen formulieren: Es wird erwartet, dass erwachsene japanische Deutschlerner auf Anfänger- und Mittelstufenniveau teilweise nicht-zielsprachenkonforme Lexikalisierungsmuster produzieren. Es soll überprüft werden, in welchem Maße sie in den Bereichen Lexik und Syntax von Bilingualen und Muttersprachlern abweichen und ob es einen Unterschied zwischen Rezeption (der Beurteilung von vorgegebenen Strukturen) und der Produktion (der Konstruktion eigener Sätze) gibt.

Im Folgenden werden zunächst die Versuchspersonen vorgestellt (Punkt 4.2 und 4.3). Daran schließt sich die Präsentation der einzelnen Aufgaben der Studie und der ihnen zugrundeliegenden Hypothesen sowie die Diskussion der Ergebnisse an (Punkt 4.4). Es muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass meine Ergebnisse nur Tendenzen aufzeigen können, statistisch nicht repräsentativ sind und von ihnen nicht ohne weiteres auf andere Lernergruppen geschlossen werden

---

<sup>67</sup> In dieser Arbeit wird der Einfachheit halber für alle Personenbezeichnungen die maskuline Pluralform verwendet, die aber selbstverständlich beide Geschlechter gleichermaßen bezeichnet.

kann. Dennoch deutet einiges darauf hin, dass der Erwerb neuer Konzepte im Bereich der Bewegungsereignisse für japanische Lerner eine große Herausforderung darstellt. Nicht zuletzt aus diesem Grund wird abschließend noch auf einige andere relevante Studien Bezug genommen (Punkt 4.5).

## 4.2 Die Versuchspersonen

Für die Studie wurden in Japan und Deutschland insgesamt 81 Personen befragt, darunter japanische Deutschlerner verschiedener Niveaustufen, deutsche Muttersprachler mit Japanisch als L2 und Bilinguale. Die erste Befragung wurde von mir im Dezember 2009 an einer Oberschule der Präfektur Saitama (**Anfänger**) und an zwei Universitäten (Präfektur Saitama und Präfektur Aichi (**Mittelstufe**)) durchgeführt. Die Versuchspersonen (VPn) dieser Gruppen sind bezüglich ihres Sprachstandes, Alters und Aufenthaltsdauer in DACH-Ländern relativ homogen. Eine zweite Befragung fand in Deutschland und Japan im Zeitraum zwischen Januar und März 2010 statt, wobei die Datenerhebung über E-Mail bzw. auf dem Postweg durchgeführt werden musste, da ein Treffen beider Parteien nicht möglich war. Dies betrifft die (nicht homogenen) Gruppen der zweiten Befragungsrunde (**Fortgeschrittene**, **Bilinguale** und **Muttersprachler** (Deutsch L1)). In diesen Fällen muss darauf vertraut werden, dass die VPn sich bei der Beantwortung der Fragen streng an die Vorgaben zur Durchführung der Studie gehalten haben (siehe Anhang S. 43, 45 und 47).

Die VPn hatten keine Möglichkeit, sich über ihre Antworten auszutauschen und diese zu vergleichen, zu besprechen oder nachträglich zu verändern.

## 4.3 Einteilung in Gruppen für die Datenauswertung

Die Zusammensetzung der Gruppen zum Zeitpunkt der Datenerhebung entspricht nicht genau der Zusammensetzung der Gruppen für die Auswertung der Daten. Eine VP wurde aufgrund ihrer vom Rest der Gruppe abweichenden sehr langen Aufenthaltsdauer in Deutschland einer anderen Niveaustufe zugeordnet. Leider war es aus zeitlichen Gründen nicht möglich, mit den VPn einen Sprachstandstest durchzuführen. Die verschiedenen Studentengruppen wurden aufgrund von

Informationen der Dozenten zum L2-Niveau und je nach Länge eines Aufenthaltes in einem DACH-Land entweder der Gruppe **Mittelstufe I** (Aufenthalt in DACH höchstens bis zu sechs Monaten) oder der Gruppe **Mittelstufe II** zugeordnet (Aufenthalt in DACH zwischen einem knappen Jahr und zwei Jahren). Die Angaben zu den Niveaustufen sind jedoch nur als grobe Richtwerte zu verstehen. Die Bezeichnungen **Anfänger**, **Mittelstufe** und **Fortgeschrittene** werden hier nur für die Zwecke dieser Arbeit benutzt und sind nicht mit den Einteilungen in verschiedene Niveaustufen an anderen Institutionen gleichzusetzen.

Für die Zuordnung zur Gruppe **Fortgeschrittene** wurden neben der Länge des DACH-Aufenthaltes auch Informationen über absolvierte Prüfungen (offizielle japanische Sprachprüfung für die Sprache Deutsch 独検 *Dokken*; offizielle deutsche Sprachprüfungen wie Zertifikat Deutsch, DSH usw.) sowie eine Angabe zur Niveaustufe im „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen“ (GER) von den VPn selbst herangezogen. Die persönlichen Informationen zu den VPn wurden in einem Fragenbogen vor der Durchführung der Studie erhoben. Alle Fragebögen, die im Rahmen dieser Studie ausgegeben wurden, sind im Anhang einzusehen (S. 41, 42, 44 und 46).

#### **4.3.1 Japanisch L1, Deutsch L2: Anfänger (14 VPn)**

Die Anfängergruppe besteht aus 14 Schülern im Alter von 17 oder 18 Jahren, die zum Zeitpunkt der Durchführung der Studie an einer staatlichen Oberschule der Präfektur Saitama in Japan Deutsch lernten. Deutsch wird an dieser Schule als Wahlfach unterrichtet und kann im Umfang von vier bis acht Wochenstunden belegt werden, was für eine japanische Oberschule eine Ausnahmesituation ist. Der Grammatikunterricht wird von japanischen Deutschlehrern auf Japanisch durchgeführt (Frontalunterricht). Der Konversations- und Landeskundeunterricht wird von Lehrern mit deutscher Muttersprache zum großen Teil auf Deutsch durchgeführt. Alle Schüler dieser Gruppe befanden sich im Dezember 2009 im dritten und letzten Jahr ihrer Schullaufbahn. Keine VP dieser Gruppe hat sich länger als drei Monate in einem deutschsprachigen Land aufgehalten. Das Niveau dieser Gruppe wird auf A1+ /A2 geschätzt.

#### **4.3.2 Japanisch L1, Deutsch L2: Mittelstufe I (20 VPn)**

Die VPn dieser Gruppe sind Studenten zwei japanischer Universitäten im Alter zwischen 19 und 23 Jahren<sup>68</sup>, die zum Zeitpunkt der Durchführung der Studie im dritten oder vierten Studienjahr Germanistik im Hauptfach studierten. Je nach gewählten Kursen lag die Anzahl der Semesterwochenstunden reinen Sprachunterrichts zwischen 10 und 14. Der Unterricht an den Universitäten wird größtenteils von deutschsprachigen Professoren bzw. Dozenten durchgeführt, wobei als Unterrichtsprache z.T. auch Japanisch benutzt wird. Nur eine VP dieser Gruppe hat sich länger als drei Monate, und zwar sechs Monate, in einem DACH-Land aufgehalten. Das Niveau dieser Gruppe wird auf A2+/B1- geschätzt.

#### **4.3.3 Japanisch L1, Deutsch L2: Mittelstufe II (18 VPn)**

Zu dieser Gruppe zählen Studenten im Alter zwischen 18 und 25 Jahren im Studienjahr an zwei japanischen Universitäten, die zum Zeitpunkt der Durchführung der Studie im dritten oder vierten Studienjahr Germanistik im Hauptfach studierten. Der Unterschied zur Gruppe **Mittelstufe I** besteht darin, dass alle Teilnehmer der Gruppe **Mittelstufe II** DACH-Aufenthalte erfahren haben, die sich auf mehr als sechs Monate erstreckten (zwischen knapp einem Jahr und ca. zwei Jahren). In den meisten Fällen waren dies Aufenthalte von ca. einem Jahr im Rahmen eines Schüler- oder Studentenaustauschprogramms. Das Niveau dieser Gruppe wird auf B1 geschätzt.

#### **4.3.4 Japanisch L1, Deutsch L2: Fortgeschrittene (10 VPn)**

Die meisten Teilnehmer dieser Gruppe im Alter zwischen 19 und 66 Jahren leben seit mindestens drei Jahren mit festem Wohnsitz in Deutschland, in den meisten Fällen aber bereits zwischen 14 und 36 Jahren. Viele VPn dieser Gruppe haben einen deutschen Ehepartner, andere absolvieren ein Studium an einer deutschen Universität oder arbeiten seit langem in Deutschland. Da die Dauer eines Deutschlandaufenthaltes nur wenig über die tatsächlichen Sprachkenntnisse

---

<sup>68</sup> Ausnahme: Eine VP war zum Zeitpunkt der Befragung bereits 70 Jahre alt.

aussagt, und die Gruppe sehr heterogen ist, wurden die VPn gebeten, sich anhand des GER selbst einzustufen. Die angegebenen Niveaustufen liegen zwischen B1<sup>69</sup> und C2. Mehrere VPn haben bereits einen Deutsch-Test auf hohem Niveau bestanden (PNDS, DSH, PWD)<sup>70</sup>.

#### **4.3.5 Bilinguale Deutsch/ Japanisch (9 VPn)**

Die VPn dieser Gruppe im Alter zwischen 24 und 34 Jahren sind zweisprachig aufgewachsen und bezeichnen sich selbst als bilingual<sup>71</sup>. In den meisten Fällen haben sie einen japanisch- und einen deutschsprachigen Elternteil. In einem Fall ist eine VP mit zwei deutschsprachigen Elternteilen komplett in Japan aufgewachsen. Die meisten Teilnehmer dieser Gruppe haben aber während ihrer Kindheit und Jugend lange Jahre sowohl in Japan als auch in Deutschland verbracht. Sie leben und arbeiten heute in Japan oder Deutschland.

#### **4.3.6 Deutsch L1, Japanisch L2: Deutsche Muttersprachler (10 VPn)**

Diese Gruppe setzt sich aus deutschen Muttersprachlern zusammen, die Japanologie studiert haben, mehrere Jahre in Japan gelebt und gearbeitet haben oder immer noch leben und arbeiten und/oder den JLPT („*Japanese Language Proficiency Test*“, den offiziellen Test der japanischen Sprache) mit mindestens Niveau 2<sup>72</sup> bestanden haben. Auch diese VPn wurden gebeten, ihr L2-Niveau selbst einzuschätzen; es ist wahrscheinlich zwischen B1 und C1 anzusiedeln. Das Alter der VPn dieser Gruppe liegt zwischen 21 und 44 Jahren.

---

<sup>69</sup> Manche Japaner neigen dazu, sich selbst relativ niedrig einzustufen.

<sup>70</sup> Siehe Abkürzungsverzeichnis S. iv.

<sup>71</sup> Der Begriff „bilingual“ wird hier sehr allgemein verwendet, da es im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich ist, Bilingualität genauer zu definieren und die Sprachkompetenz beider Sprachen im Detail zu bestimmen.

<sup>72</sup> Beim JLPT bezeichnet Stufe 4 die niedrigste und Stufe 1 die höchste Stufe.

### 4.3.7 Übersicht über die Versuchspersonen

Gruppe (Anzahl VPn)	Niveau L2	Alter	Auslandsaufenthalt
<b>Anfänger (14)</b> L1: Japanisch	A1+/A2	17 - 18	unter drei Monaten
<b>Mittelstufe I (20)</b> L1: Japanisch	A2+/B1-	19 - 23 <sup>73</sup>	bis zu sechs Monaten
<b>Mittelstufe II (18)</b> L1: Japanisch	B1	18 - 25	zwischen zehn Monaten und zwei Jahren
<b>Fortgeschrittene (10)</b> L1: Japanisch	B1+/C2	19 - 63	zwischen zwei und 36 Jahren
<b>Bilinguale (9)</b> L1: Japanisch/Deutsch	---	24 - 31	Aufenthalt in DACH: zwischen sechs und 30 Jahren
<b>Muttersprachler (10)</b> L1: Deutsch	B1/C1	21 - 44	Aufenthalt in Japan: zwischen einem und 14 Jahren

**Abb.10.: Tabellarische Übersicht über das Profil der VPn**

## 4.4 Aufbau der Studie

Die Studie besteht aus sechs Aufgaben: Aufgabe A, Aufgabe B, Aufgabe C.1, Aufgabe C.2, Aufgabe D und Aufgabe E. Die Studie wurde in zwei Versionen angefertigt, die sich allerdings nur in den Aufgaben C.2 und E unterscheiden. Um einen Lerneffekt durch vorgegebene Antworten zu vermeiden, wurde darauf geachtet, dass Aufgaben zur L2-Produktion vor Aufgaben zur Rezeption bzw. zur Beurteilung von Satzmustern in der L2 stehen. Für die deutschen Muttersprachler wurde die Abfolge der Aufgaben entsprechend verändert. Um im Rahmen der Arbeit zu bleiben,

<sup>73</sup> Ausnahme: Siehe Fußnote 69.

können nur die Aufgabe A, C.1 und D diskutiert werden; auf die übrigen Aufgaben wird im Anschluss daran nur kurz hingewiesen. Beide Versionen der kompletten Studie (in der Abfolge für VPn mit Japanisch L1) sind im Anhang einzusehen (ab S. 1).

Im Folgenden wird für jede Aufgabe die Aufgabenstellung (in Anführungszeichen) präsentiert, die betreffende Aufgabe bzw. der für die Diskussion in der vorliegenden Arbeit relevante Aufgabenteil vorgestellt und anschließend die Hypothesen erläutert. Außerdem wird gegebenenfalls auf die Instruktionen für die Bearbeitung eingegangen. Im Anschluss werden die Ergebnisse präsentiert und diskutiert.

#### **4.4.1 Aufgabe A**

Do2: *laufen, rennen, verschripen*<sup>74</sup>

**„Gehen ist eine Weise, wie sich der Mensch (ohne Hilfsmittel) fortbewegen kann. Wie kann sich ein Mensch noch fortbewegen (immer ohne Hilfsmittel)?“<sup>75</sup>**

Aufgabe A wurde aus PLIEGER (1996) übernommen<sup>76</sup>.

##### **Instruktionen:**

Die VPn durften keinerlei Hilfsmittel benutzen.<sup>77</sup> Die mit *gehen* assoziierten Verben sollten in rascher Folge und ohne viel Nachgrübeln notiert werden, weswegen für Aufgabe A ein Zeitlimit von ca. 2 Minuten angesetzt wurde.

##### **Hypothesen/Fragestellungen:**

1. Da das Deutsche über ein reichhaltiges Inventar an Art-Verben verfügt, ist zu erwarten, dass diese bei deutschen Muttersprachlern im Lexikon leicht

---

<sup>74</sup> An dieser Stelle befindet sich jeweils eine ausgewählte Antwort einer VP.

<sup>75</sup> Zur Verständnissicherung wurden die Instruktionen sowohl in deutscher als auch in japanischer Sprache gegeben (siehe Studien im Anhang ab S. 1). Dies betrifft alle Aufgaben.

<sup>76</sup> PLIEGER (1996) führte eine Studie zu Struktur und Erwerb des bilingualen Lexikons (Deutsch-Italienisch) durch. Die genannte Aufgabe ist in ihrer Studie die Aufgabe 3.

<sup>77</sup> Dies gilt für die gesamte Studie.



zugänglich sind. Daher wird für die Gruppe der **Muttersprachler** sowohl die höchste Type- , als auch die höchste Tokenanzahl erwartet.

2. Bezüglich der Deutsch L2-Sprecher ist davon auszugehen, dass sie mit zunehmender Sprachkompetenz auch einen größeren Wortschatz aufweisen. Die wenigsten Types/Token werden für die Anfänger, die meisten Types/Token für die Fortgeschrittenen erwartet. Zudem wird erwartet, dass erst mit steigender Sprachkompetenz auch deutsche Art-Verben genannt werden, die im Verbinventar der L1 nicht als Art-Verben existieren.
3. Für die L2-Sprecher wird außerdem erwartet, dass ihr Konzept von einem Bewegungsereignis im Gegensatz zu den Muttersprachlern mit dem Konzept des WEGs verbunden ist. Daher werden neben Nennungen von Art-Verben auch Nennungen von Weg-Verben bzw. Partikeln erwartet, die das WEG-Konzept transportieren.<sup>78</sup> Für die L1-Sprecher werden derartige Nennungen nicht erwartet.

### Ergebnisse:

Im Folgenden soll dargestellt werden, welche Art-Verben auf den verschiedenen Niveaustufen zum Ausgangsverb *gehen* assoziiert wurden (Types) und wie viele Art-Verben von den VPn durchschnittlich genannt wurden (Token).<sup>79</sup> Zu Beginn soll jedoch zunächst dargestellt werden, welche Verben aussortiert werden mussten, da sie nicht der Definition von Art-Verb dieser Arbeit entsprechen.

- deiktisches Verb (Ina3: *kommen*<sup>80</sup>)
- nicht-monomorphematische Verben wie Verben mit Zusätzen (Ina7: *zurückkommen*; Do4: *spazielen gehen*<sup>81</sup>)

---

<sup>78</sup> KITA (1993) fand in einem Vergleich japanischer und englischer Erzählungen einen deutlichen Einfluss des japanischen Lexikons auf die Enkodierung des Bewegungsereignisses in Gesten der Versuchspersonen ( nach MÜLLER (1998)).

<sup>79</sup> Die Nennung von Art-Verben sagt allerdings noch nichts darüber aus, ob den Lernern auch die korrekte Bedeutung bekannt ist.

<sup>80</sup> Vor dem Beispiel befindet sich immer das Kürzel der jeweiligen VPn.

- nicht der Verbkategorie der Bewegungsverben zugehörige Verben (Ina10: *besuchen*)
- englische bzw. vom Englischen abgeleitete nicht-deutsche Verben (B1: *jumpen*)
- nicht verständliche bzw. nicht existierende Verben (Do2: *verschripen*)
- Verbindungen mit dem Verb *gehen* (Do7: *mitgehen*; Bi6: *auf den Händen gehen*)

Verben mit orthographischen Fehlern wurden gezählt, soweit sie verständlich waren (Ken6: *raufen* = hierbei handelt es sich höchstwahrscheinlich um eine Verwechslung von r und l). Die Fehler wurden bei der Abschrift übernommen. Das Verb Mu4: *stolpern* verstehen wir im Sinne der Definition unter Punkt 2.1. Es treten auch einige wenige reflexive Verben auf, die ebenfalls gezählt wurden (Mu6: *sich schleppen*, Mu5: *sich hangeln*).

Eine Übersicht aller Nennungen der einzelnen VPn ist im Anhang ab S.14 einzusehen.

Gruppe/Anzahl VPn	Nennungen Ø	Types	Token
Anfänger/ 14	1,2	4	18
Mittelstufe I/ 20	1,5	9	31
Mittelstufe II/ 18	2,7	12	50
Fortgeschrittene/ 10	6,8	17	68
Bilinguale/ 9	10,1	34	91
Muttersprachler/ 10	14,2	51	142

**Abb.11.: Aufgabe A: Tabellarische Übersicht der Ergebnisse**

---

<sup>81</sup> *Spazieren* als monomorphematisches Verb wurde gewertet.

### Gruppe Anfänger (14 VPn)

**Durchschnittliche Nennungen von Art-Verben pro Person:** 1,2 (niedrigste Anzahl: 0, höchste Anzahl: 2)

**Token (nur Art-Verben<sup>82</sup>):** 18

**Types (4):** *joggen, laufen, steigen, schwimmen*

**Nennungen von nicht als Art-Verben zu klassifizierenden Verben bzw.**

**Konstruktionen:** *abbiegen, besuchen, bringen, dribben, führen, kommen, spaziergehen, überqueren, zurückkehren, zurückkommen*

Es wird deutlich, dass ausgehend vom Verb *gehen* auf dieser Stufe nicht nur Art-Verben aktiviert werden, sondern auch Verben, die das Konzept des WEGs beinhalten (Ina7: *zurückkommen, zurückkehren, abbiegen, überqueren*) und die auf Japanisch als Weg-Verben existieren (帰る *kaeru*= *zurückkommen, heimkehren*; 戻る *modoru*= *zurückkehren, zurückkommen, zurückgehen*; 曲がる *magaru*= *abbiegen*; 渡る *wataru*= *überqueren*).

### Gruppe Mittelstufe I (20 VPn)

**Durchschnittliche Nennungen von Art-Verben pro Person:** 1,5 (niedrigste Anzahl: 0, höchste Anzahl: 4)

**Token:** 31

**Types (9):** *laufen, rennen, rollen, schwimmen, spazieren, springen, steigen, tanzen, wandern*

**Nennungen von nicht als Art-Verben zu klassifizierenden Verben bzw.**

**Konstruktionen:** *zu Fuß, fortschritten, skippen, jumpen, Ski fahren, bewegen, hintergehen, auf den Fuß, fahren, reisen, freien, treigen, kommen, spazieren gehen*

---

<sup>82</sup> Dies gilt für alle Gruppen.

Wie schon die in der Anfängergruppe genannten Verben existieren alle auf dieser Stufe genannten Types im Japanischen auch, entweder als Simplex- oder als sogenannte する *suru*-Verben. Neben Interferenzen aus dem Englischen treten auch in dieser Gruppe Verben auf, die ganz allgemein auf das Konzept BEWEGUNG referieren (Ken10: *bewegen*) oder in Verbindung mit einer Partikel WEG ausdrücken sollen (A9: *fortschritten*, wahrscheinlich übersetzt aus dem Japanischen 進む *susumu*= sich-nach-vorne-bewegen); Do6: *hintergehen*, womit wahrscheinlich das Konzept des „Sich-Zurück-Bewegens“ ausgedrückt werden sollte).

### **Gruppe Mittelstufe II (18 VPn)**

**Durchschnittliche Nennungen von Art-Verben pro Person:** 2,7 (niedrigste Anzahl: 1, höchste Anzahl: 8)

**Token:** 50

**Types (12):** *bummeln, joggen, kriechen, laufen, rennen, rollen, schleichen, schwimmen, spazieren, springen, steigen, tanzen*

**Nennungen von nicht als Art-Verben zu klassifizierenden Verben bzw.**

**Konstruktionen:** *kommen, skippen, hoppen, sich jemanden tragen lassen, bewegen, jumpen, verschrippen, gehen, fahren, ziehen, fliegen*

In dieser Gruppe sind zum ersten Mal zwei Art-Verben vertreten (A10: *bummeln* und Do8: *schleichen*), die im Japanischen nicht als Verb existieren und die zu den auffälligeren Art-Verben gehören (vgl. Punkt 3.3).

### **Fortgeschrittene (10 VPn)**

**Durchschnittliche Nennungen von Art-Verben pro Person:** 6,8 (niedrigste Anzahl: 4, höchste Anzahl: 10)

**Token:** 68

**Types (23):** *bummeln, gallopiert, hüpfen, joggen, klettern, krabbeln, kriechen, laufen, marschieren, rennen, rollen, rutschen, schleichen, schlittern, schreiten, schwimmen, spazieren, springen, sprinten, steigen, stolpern, tauchen, wandern*

**Nennungen von nicht als Art-Verben zu klassifizierenden Verben bzw. Konstruktionen:** *fliegen, fliehen, treten, erreichen, fahren, side step, fortschreiten, fallen, stehen, sitzen, liegen, kommen, bewegen, besuchen, durchgehen, überqueren, spaziergehen*

Die VPn dieser Gruppe verfügen bereits über ein eindrucksvolles Inventar an deutschen Art-Verben, von denen viele im Japanischen nicht als Verben existieren. Dennoch werden auch weiterhin Partikelverben genannt, die den WEG eines Bewegungsereignisses bezeichnen (Fo3: *fortschreiten*; Fo6: *durchgehen*; Fo6: *überqueren*) sowie das auch in den vorigen Gruppen erschienene Fo5: *bewegen*.

#### **Gruppe Bilinguale (9 VPn)**

**Durchschnittliche Nennungen von Art-Verben pro Person:** 10,1 (niedrigste Anzahl: 5, höchste Anzahl: 13)

**Token:** 91

**Types (34):** *bummeln, flitzen, gleiten, hoppsen bzw. hopsen, humpeln, hüpfen, joggen, klettern, krabbeln, kriechen, laufen, rennen, robben, rollen, rutschen, sausen, schleichen, schlendern, schlittern, schlurfen, schreiten, schwimmen, spazieren, springen, sprinten, stolpern, stolzieren, tanzen, tauchen, traben, trippeln, trotten, wandern, watscheln*

**Nennungen von nicht als Art-Verben zu klassifizierenden Verben bzw. Konstruktionen:** *aufbrechen, sich begeben, sich im Handstand nach vorne bewegen, fallen, auf den Händen gehen, Purzelbaum schlagen, Räder schlagen*

Neben einer großen Anzahl an reinen Art-Verben treten bei den Bilingualen auch mehrere Verben mit Zusätzen auf (z.B. Bi3: *sich begeben, aufbrechen*; Bi7: *sich im*

*Handstand nach vorne bewegen*). Damit sind die Nennungen in dieser Gruppe etwas weniger einheitlich als in der Gruppe der **Muttersprachler**.

#### **Gruppe Muttersprachler (10 VPn)**

**Durchschnittliche Nennungen von Art-Verben pro Person:** 14,2 (niedrigste Anzahl: 10, höchste Anzahl: 30)

**Token:** 142

**Types (51):** *balancieren, bummeln, eilen, galoppieren, (sich von Ast zu Ast) hangeln, hasten, hinken, hoppeln, hopsen, hüpfen, jagen, joggen, klettern, krabbeln, kraulen, kriechen, kugeln, kullern, laufen, marschieren, purzeln, rasen, rennen, robben, rollen, rutschen, schleichen, schlendern, sich schleppen, schlittern bzw. schliddern, schlurfen, schreiten, schwimmen, spazieren, springen, sprinten, spurten, staksen, stelzen, stöckeln, stolpern, stolzieren, tanzen, tänzeln, tauchen, traben, trampeln, wandeln, wandern, waten, watscheln*

**Nennungen von nicht als Art-Verben zu klassifizierenden Verben:** *fallen, gehen, kommen, moonwalken*

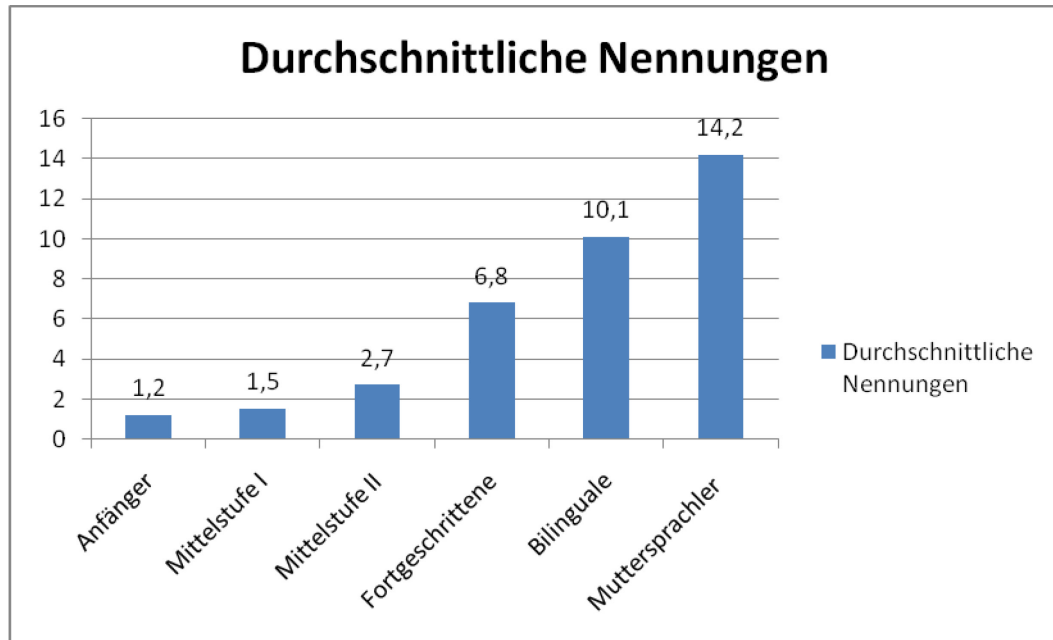
In dieser Gruppe werden ausschließlich Art-Verben genannt. Das Art-Verb-Inventar ist erwartungsgemäß das differenzierteste aller Gruppen und auch die Token-Anzahl ist bei den Muttersprachlern am höchsten. Es liegt keine Nennung vor, die das Konzept WEG erkennen lässt.

Bei einem Vergleich der durchschnittlichen Nennungen (Token) sowie der in den Gruppen aufgetretenen Types (vgl. Abbildungen 10 und 11) zeigt sich ein durchaus erwartbarer, normaler Verlauf einer zunehmenden Kompetenz im Bereich Wortschatz. In der Gruppe **Muttersprachler** sind die meisten Nennungen und die größte Variabilität zu verzeichnen.<sup>83</sup> In der Gruppe **Mittelstufe II** treten das erste

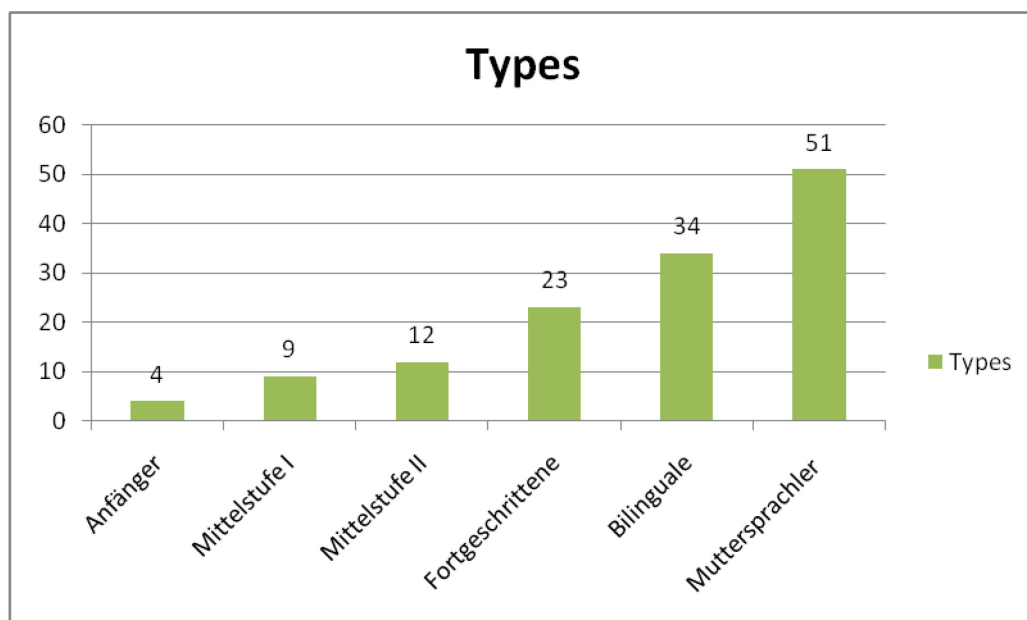
---

<sup>83</sup> In den Gruppen **Bilinguale** und **Muttersprachler** befinden sich deutlich weniger VPn als in den anderen Gruppen. Es ist anzunehmen, dass bei gleicher Anzahl an VPn die Unterschiede noch drastischer gewesen wären.

Mal deutsche Art-Verben auf, die im Japanischen nicht als Art-Verben existieren.  
Hypothesen 1 und 2 (siehe S. 57/58) haben sich daher bestätigt.



**Abb.12.: Aufgabe A: Durchschnittliche Nennungen pro VPn (Token)**



**Abb.13.: Aufgabe A: Anzahl der Types**

Auffällig ist, dass in allen L2 Gruppen bis hin zur **Fortgeschrittenen**-Gruppe Verben auftauchen, die keine Art-Verben sind und die das WEG-Konzept transportieren. Für die Gruppe **Muttersprachler** ist dies jedoch nicht festzustellen. Damit bestätigt sich auch Hypothese 3. Bezüglich der **Bilingualen** bleibt zu sagen, dass die Bandbreite ihres Wortschatzes nicht ganz der der Muttersprachler entspricht. Auch bilden die genannten Verben eine nicht ganz so homogene Gruppe wie bei den Muttersprachlern.

In Bezug auf den Wortschatz im Bereich der Bewegungsverben liegt bei den VPn eine normale Situation vor, wie man sie auch für andere Wortfelder erwarten könnte. Mit einer steigenden Kompetenz im Bereich der L2 existiert auch ein größerer Wortschatz.

Dass eine derartige Steigerung der Kompetenz unter den L2-Sprechern jedoch auf der syntaktischen Ebene nur mit Einschränkungen zu verzeichnen ist, zeigen sehr deutlich die Ergebnisse der Aufgabe C.1. Darin geht es um die Produktion von Sätzen auf Deutsch, die ein Bewegungsereignis beschreiben.

#### 4.4.2 Aufgabe C.1

B6: *Er tanzt und geht in das Zimmer rein.*

„Übersetzen Sie bitte die folgenden Sätze ins Deutsche!“

1) 彼が	ぶらぶら	家に	帰る。
Kare-ga	burabura	ie-ni	kaeru.
Er-NOM	bummelnd schlendernd <sup>84</sup>	Haus-DIR	heimkehren, zurückkommen zurückkehren

Mögliche Übersetzung:

*Er bummelt/schlendert nach Hause.*

<sup>84</sup> Es handelt sich im Japanischen streng genommen hier nicht um ein Gerundium. *Gitaigo* wie *bura bura* und *suta suta* (siehe Satz 3) können auf verschiedene Weise ins Deutsche übersetzt werden.



- 2) 彼が 家に 帰る。  
 Kare-ga ie-ni kaeru.  
 Er-NOM Haus-DIR heimkehren, zurückkommen, zurückkehren

Mögliche Übersetzung:

*Er geht nach Hause.*

- 3) 彼女が すたすたと 道を 渡る。  
 Kanojo-ga sutasuta-to michi-o wataru.  
 Sie-NOM hastig, eilig Straße-AKK sich-hinüber-bewegen

Mögliche Übersetzung:

*Sie eilt/hastet über die Straße.*

- 4) 彼女が 道を 渡る。  
 Kanojo-ga michi-o wataru.  
 Sie-NOM Straße-AKK sich-hinüber-bewegen

Mögliche Übersetzung:

*Sie geht über die Straße.*

- 5) 彼が 部屋に 入る。  
 Kare-ga heya-ni hairu.  
 Er-NOM Zimmer-DIR sich-hinein-bewegen

Mögliche Übersetzung:

*Er kommt ins Zimmer.*

- 6) 彼が 踊りながら 部屋に 入る。  
 Kare-ga odori-nagara heya-ni hairu.  
 Er-NOM tanz-während Zimmer-DIR sich-hinein-bewegen

Mögliche Übersetzung:

*Er tanzt ins Zimmer.*

Aufgabe C.1 besteht aus sechs japanischen Sätzen, in denen jeweils ein Bewegungsereignis beschrieben wird, das ins Deutsche übersetzt werden soll. Jeweils zwei dieser Sätze bilden ein Paar und unterscheiden sich inhaltlich nur darin, dass in einem von ihnen eine Angabe zu ART enthalten ist und in dem anderen nicht.

Die Angaben zu ART werden in den ersten beiden Sätzen durch *Gitaigo* (vgl. Punkt 3.5.4) gemacht. Die *Gitaigo bura bura* und *suta suta* wurden ausgewählt, da eine relativ nahe inhaltliche Entsprechung zu den deutschen Art-Verben *bummeln* bzw. *schlendern* und *eilen* bzw. *hasten* vorliegt. Außerdem wurde die Verbindung Konverb *odori-* (tanz-) und *nagara* (während; zugleich; indem; -end etwas tun; mit – etwas tun) ausgewählt, da *odori* im Deutschen dem Art-Verb *tanzen* entspricht und im FSU relativ früh behandelt wird.

In den Sätzen 1, 3 und 6 liegen grenzüberschreitende Situationen vor, für die im Japanischen - nicht aber im Deutschen - die Verwendung eines Art-Verbs blockiert ist (vgl. Punkt 3.5.3).

Im Folgenden wird nur noch Satz 6 diskutiert, da sich herausgestellt hat, dass nur zu Satz 6 aus allen Gruppen (fast) durchgehend Antworten vorliegen. Auch die Ergebnisse zu Satz 1 sind interessant. Da jedoch Grund zu der Annahme besteht, dass einigen deutschen Muttersprachlern das *Gitaigo bura bura* unbekannt war, und wahrscheinlich viele der japanischen VPn die Verben *bummeln* und *schlendern* nicht kannten (und nicht zuletzt um im Rahmen dieser Arbeit zu bleiben), soll auf Satz 1 an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Alle Antworten, auch die zu den Sätzen 1-5, sind im Anhang ab S. 19 einzusehen.

#### **Hypothesen/Fragestellungen:**

4. Deutsch L1: Im Deutschen wird ART bevorzugt im finiten Verb als einzigem Verb realisiert: *Er tanzt ins Zimmer*. Eine weitere Möglichkeit im Deutschen ist die Lexikalisierung von ART im Partizip I: *Er kommt tanzend ins Zimmer/ Er betritt tanzend das Zimmer* oder im Partizip II in Verbindung mit dem deiktischen Verb *kommen*: *Er kommt ins Zimmer getanzt*.
5. Für die VPn mit Japanisch L1 wird erwartet, dass sie zumindest teilweise Strukturen aus ihrer L1 transferieren, da ART im Japanischen außerhalb des finiten Verbs oder in Verbindung mit einem zweiten Verb realisiert wird (finites deiktisches Verb/ Weg-Verb + *tanzen* als Konverb, vgl. Punkt 3.5.3).

6. Es soll überprüft werden, ob und ab welchem Niveau die VPn in der Lage sind, die im Deutschen verbreitete Struktur ‚ART im finiten Verb‘ auch in grenzüberschreitenden Situationen zu verwenden.

### **Ergebnisse:**

Ausgehend von den Antworten der VPn wurde eine Klassifikation vorgenommen (siehe Beispiele).<sup>85</sup>

#### A: ART im einzigen Verb

Fo3: *Er tanzt ins Zimmer hinein.*

Bi9: *Er tanzt ins Zimmer.*

Mu9: *Er tanzt ins Zimmer.*

#### B: Verb plus ART im Part. I

Ina1: *Er geht ins Zimmer tanzend.*

Mia9: *Er tritt ins Zimmer tanzend ein.*

Fo1: *Er kommt tanzend ins Zimmer hinein.*

Mu4: *Er betritt tanzend das Zimmer.*

#### C: Zwei Verben

Ina4: *Er tanzt und geht ins Zimmer.*

Mia6: *Er tanzt und geht in das Zimmer.*

Fo6: *Er tanzt und geht ins Zimmer.*

Ken2: *Er tanzt und geht gleichzeitig ins Zimmer.*

#### D: ART in substantiviertem Verb oder Adverb

Ina7: *Er tritt lustig in den Zimmer ein.*

Ina13: *Er geht ins Zimmer mit tanzen.*

Do5: *Er geht in das Raum mit der Tanz.*

---

<sup>85</sup> Die Antworten von Mu1 und Mu10 der Gruppe **Muttersprachler** konnten nicht gewertet werden, da davon ausgegangen werden muss, dass sie den japanischen Ausgangssatz nicht verstanden haben.

#### E: Keine Antwort

Ina2

Ina6

Do5

#### F: Nicht klassifizierbar

Do4: *Er tanzt und* (unvollständiger Satz)

Do8: *Er ist im Zimmer und tanzt.* (Lokalangabe statt Direktionalangabe)

Fo5: *Er geht ins Zimmer herein während er tanzt.* (Nebensatzkonstruktion)

Die Ergebnisse zeigen, dass **Muttersprachler** und **Bilinguale** nicht wie erwartet ART bevorzugt im finiten Verb realisieren (nur 25% bzw. 11%), sondern im Part. I in einer Verbindung mit einem Verb wie *kommen*, *gehen*<sup>86</sup> oder *betreten* (75% bzw. 89%). Daher hat sich Hypothese 4 nicht bestätigt. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass die VPn bei ihrer Übersetzung von der Struktur des Ausgangssatzes beeinflusst wurden und in einer anderen Situation bzw. bei anderer Aufgabenstellung anders reagiert hätten.<sup>87</sup> Außerdem ist festzuhalten, dass das Lexikalisierungsmuster ‚ART im einzigen Verb‘ nur in den Gruppen **Fortgeschrittene**, **Bilinguale** und **Muttersprachler** auftaucht. Keine VPn der anderen Gruppen war in der Lage, dieses Muster zu bilden. Hypothese 5, dass japanische Lerner Strukturen aus ihrer Muttersprache ins Deutsche übertragen, hat sich bestätigt. In allen Japanisch L1 Gruppen tritt mit ähnlichen Werten (zwischen 20% und 28%) durchgehend eine Struktur auf, die zwei finite Verben kombiniert (das Art-Verb *tanzen* entweder mit den Weg-Verben *betreten/eintreten*<sup>88</sup> oder den Verben *gehen/kommen*). *Er tanzt*

---

<sup>86</sup> ?*Er geht tanzend ins Zimmer* wird im Gegensatz zu *Er kommt tanzend ins Zimmer* im Allgemeinen nicht akzeptiert. Tatsache ist allerdings, dass fünf bilinguale VPn (Bi1, Bi2, Bi5, Bi6, Bi7) und eine muttersprachliche VP (Mu2) diese Konstruktion mit dem Verb *gehen* gebildet haben.

<sup>87</sup> Zur Überprüfung dieser Vermutung sind weitere Studien nötig.

<sup>88</sup> Streng genommen sind dies keine Weg-Verben, da es sich hier nicht um Simplex-Verben handelt. Der Weg wird in der Partikel *ein* angezeigt. Es ist allerdings anzunehmen, dass die VPn diese Verben benutzt haben, weil sie oft als Entsprechung für das japanische Verb 入る *hairu* (sich-hineinbewegen) angegeben werden.

und geht ins Zimmer (zwei separate Bewegungsereignisse) hat jedoch eine andere Bedeutung als *Er tanzt ins Zimmer* (ein Bewegungsereignis). Transfer führt in diesem Fall also zu einer Bedeutungsverschiebung.

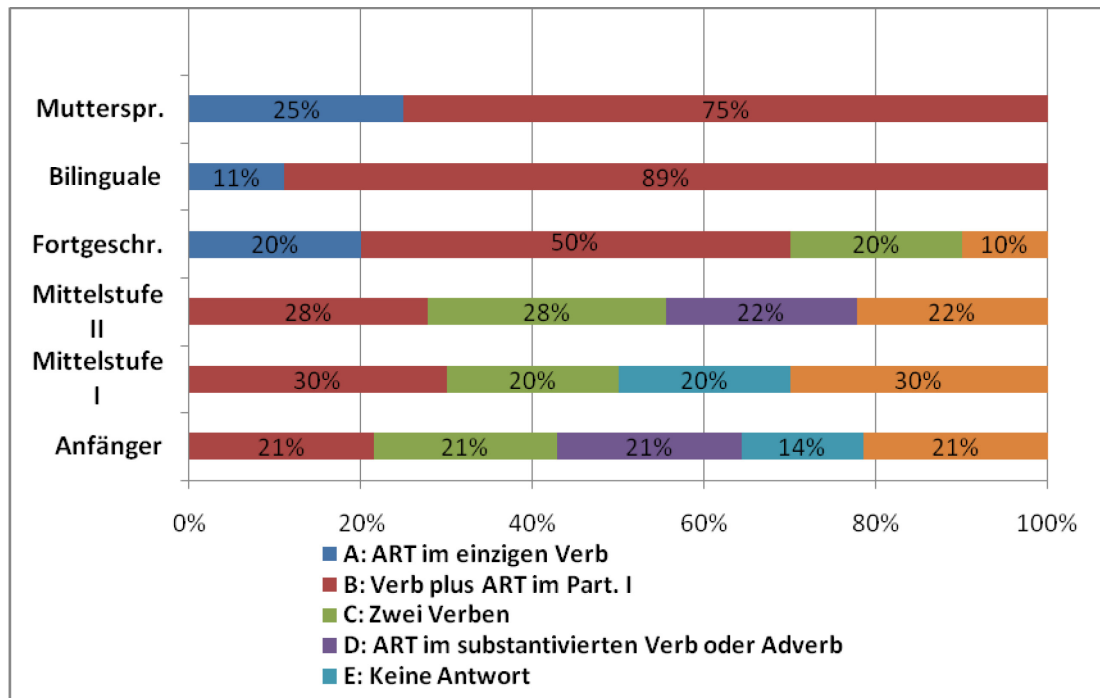


Abb.14.: Aufgabe C.1, Satz 6: Klassifikation der Antworten<sup>89</sup>

In den Gruppen **Anfänger** und **Mittelstufe I** fühlten sich 14% und 20% von der Aufgabe wahrscheinlich derart überfordert, dass sie überhaupt keine Antwort geben konnten. Dies könnte evtl. erklären, warum auf den unteren Niveaustufen niedrigere Prozentwerte für das ‚Zwei-Verben Muster‘ erscheinen.

Es wird außerdem deutlich, dass eine relativ große Anzahl von VPn in den Gruppen **Anfänger** (21%) und **Mittelstufe II** (22%) ART außerhalb des Verbs in einem substantivierten Verb oder Adverb lexikalisiert. Möglicherweise handelt es sich hier auch um Transfer, da ART im Japanischen in grenzüberschreitenden Situationen

<sup>89</sup> Um eine anschauliche Darstellung der Ergebnisse zu gewährleisten, wurde eine Tabelle mit (gerundeten) Prozentzahlen erstellt. Es sollte bei der Betrachtung jedoch nicht vergessen werden, dass die Anzahl der VPn für diese Aufgabe in einigen Gruppen nur 8 oder 10 Personen beträgt. Daher beziehen sich z.B. die blau markierten 25% Punkte in der Gruppe **Muttersprachler** nur auf zwei VP.

auch außerhalb des Verbs realisiert wird. In den Gruppen **Fortgeschrittene**, **Bilinguale** und **Muttersprachler** tritt dieses Muster nicht auf.

Das Muster ‚ART im einzigen Verb‘ wird zum ersten Mal in der Gruppe **Fortgeschrittene** (mit 20%) gebildet (Hypothese 6). Interessanterweise findet sich (wie oben schon erwähnt) auf dieser Stufe auch immer noch das ‚Zwei-Verben Muster‘ (auch 20%). Während die fortgeschrittenen VPn also einerseits schon eine Struktur auf muttersprachlichem Niveau anwenden können, sind sie andererseits auch noch der Konzeptualisierung und den daraus resultierenden Lexikalisierungsmustern ihrer L1 verhaftet.

#### **4.4.3 Aufgabe D**

**„Es gibt möglicherweise mehrere Antworten, die richtig sind. Wählen Sie bitte die beste aus!“<sup>90</sup>**

Diese Aufgabe wurde entwickelt, um festzustellen, ob Deutsch L2-Sprecher dem Basis-Schema eines Bewegungsereignisses im Deutschen (‚ART im einzigen Verb+ Direktional‘) vertrauen, auch wenn das darin verwendete Art-Verb ihnen vorher unbekannt war. Es wurden die Art-Verben *krabbeln*, *marschieren*, *waten* und *stapfen* ausgewählt, wobei nicht bekannt ist, ob und wie viele der VPn diese Verben vorher bereits kannten. In der Aufgabe werden vier Bilder präsentiert, neben denen jeweils vier Sätze stehen, unter denen die beste Möglichkeit ausgewählt werden soll. Bei drei der vier handelt es sich um grenzüberschreitende Situationen. Jeweils ein Satz weist die Struktur ‚ART im einzigen Verb‘ auf. Ein weiterer Satztypus, der für alle Bilder vorkommt, ist ‚gehen+ ART im Part.I‘. Des Weiteren kommen für drei der Bilder Sätze vor, mit denen die VPn durch eine falsche Partikel irregeleitet werden sollen. Außerdem erscheint zweimal das Weg-Verb *überqueren*<sup>91</sup>, so dass der Satz

---

<sup>90</sup> Für diese Aufgabe liegen weniger Daten vor als für die anderen Aufgaben, da einige VPn mehr als nur eine Antwort angekreuzt haben. Es wurden nur die VPn in die Auswertung einbezogen, die nur eine einzige Antwort ausgewählt haben. Genauere Informationen dazu finden sich im Anhang auf S. 32.

<sup>91</sup> Streng genommen handelt es sich nicht um ein Weg-Verb, da es mehr als ein Morphem aufweist.

zwar grammatikalisch korrekt ist, aber keine Angabe zur Art und Weise der Bewegung enthält.<sup>92</sup>

### Instruktionen:

Alle VPn der Gruppen **Anfänger**, **Mittelstufe I** und **Mittelstufe II** bekamen kurz vor Bearbeitung der Aufgabe die Verben *krabbeln*, *marschieren*, *waten* und *stapfen* auf Japanisch erklärt, da vermutet wurde, dass diese Verben ihnen unbekannt waren. Es lag daher Grund zu der Annahme vor, dass Aufgabe D ohne diese Erklärung für sie nicht lösbar gewesen wäre. Gleichzeitig besteht gerade durch diese Erklärung die Gefahr, dass die VPn in der Wahl ihrer Antwort beeinflusst worden sind (*bias*). Dies kann leider nicht ganz ausgeschlossen werden.

### Hypothesen/Fragestellungen:

7. Es wird angenommen, dass Deutsch L1-Sprecher bzw. Bilinguale den Satztypus ‚ART im einzigen Verb‘ für alle vier Bilder favorisieren.
8. Es soll überprüft werden, in welchem Maße sich auch Deutsch L2-Sprecher für dieses Satzmuster entscheiden.

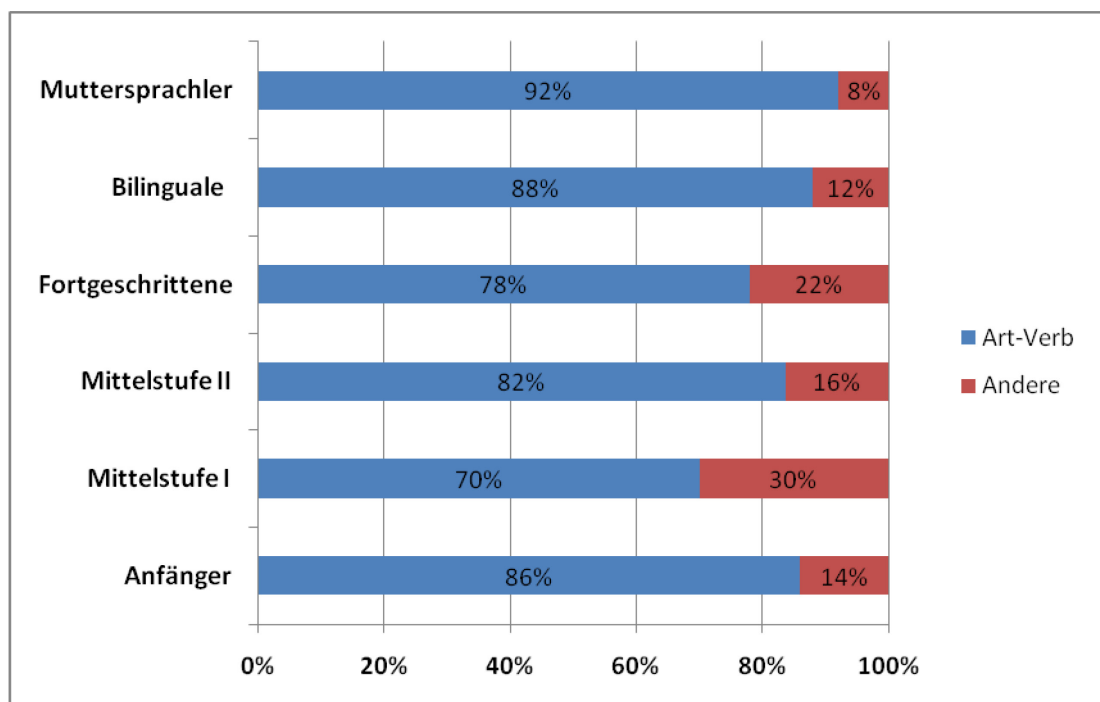
### Ergebnisse:

In Abb.13 wird der prozentuale Anteil der Struktur ‚ART im einzigen Verb‘ an allen von den VPn als beste Möglichkeit bewerteten Sätzen dargestellt. Die deutliche Bevorzugung der Struktur ‚ART im einzigen Verb‘ ist nicht nur auf die **Muttersprachler** (92%) und die **Bilingualen** (88%) beschränkt, sondern zeigt sich in auch in allen L2-Gruppen mit zwischen 70% (**Mittelstufe I**) und 86% (**Anfänger**). Damit hat sich Hypothese 7 bestätigt. Die vergleichbar niedrige Zahl für die **Fortgeschrittenen** (78%) führe ich darauf zurück, dass diese VPn im Gegensatz zu den anderen L2-Sprechern vor Bearbeitung der Studie keine Erklärung bezüglich der darin vorkommenden Art-Verben erhalten hatten.

---

<sup>92</sup> Im Nachhinein zeigt sich, dass es auch interessant gewesen wäre, als eine Möglichkeit das ‚Zwei-Verben-Muster‘ anzubieten. Für spätere Studien wäre dies zu empfehlen.

Bezüglich Hypothese 8 ist zu sagen, dass die meisten L2-Sprecher schon ab einem niedrigen Niveau der Struktur ‚ART im einzigen Verb‘ vertrauen. An dieser Stelle wird der Unterschied zwischen Rezeption und Produktion besonders deutlich. Während ein Großteil der L2-Sprecher aus allen Gruppen dieses Satzmuster für das beste im Deutschen erachtet, ist aus den unteren L2-Gruppen niemand in der Lage, es auch zu produzieren. Selbst aus der Gruppe **Fortgeschrittene** gelingt dies nur wenigen Sprechern. Dies hatten die Ergebnisse der Aufgabe C.1 gezeigt.



**Abb.15.: Aufgabe D: Prozentualer Anteil der Struktur ‚ART im einzigen Verb‘ an als beste Möglichkeit ausgewählten Sätzen insgesamt**

Die folgenden drei Aufgaben können in dieser Arbeit nicht diskutiert werden und werden daher nur kurz vorgestellt.

#### **4.4.4 Aufgabe B**

Ina10: *Das Paar plaudert durch die Straße.*

**„Bitte beschreiben Sie Bewegung und Richtung auf den Bildern in einem Satz.“**

Aufgabe B besteht aus vier Bildern, auf denen je ein Bewegungsereignis zu sehen ist, das von den VPn in einem Satz auf Deutsch beschrieben werden sollte. Diese



Aufgabe wurde entwickelt, um die *conceptual fluency* der VPn zu testen. Durch die Schwierigkeit, geeignete Bilder zu finden und die möglicherweise undeutliche Aufgabenstellung sind die Antworten der VPn nur schlecht zu klassifizieren. Die Antworten auf Aufgabe B sind daher für die vorliegende Arbeit weniger aussagekräftig als die auf andere Aufgaben.

#### **4.4.5 Aufgabe C.2**

**„Welche Übersetzung entspricht dem Originalsatz am ehesten?“**

Aufgabe C.2 besteht aus zwei Varianten, C.2.1 und C.2.2., die beide zwei Satzpaare beinhalten, von denen jeweils ein Satz ein Bewegungsereignis in einer grenzüberschreitenden, und in einer nicht-grenzüberschreitenden Situation darstellt.

Aufgabe C.2 wurde entwickelt, um zu überprüfen, ob und auf welcher Niveaustufe Deutsch L2-Sprecher in grenzüberschreitenden Situationen Sätze mit der Struktur ‚ART im einzigen Verb‘ als beste Entsprechung eines japanischen Satzes wählen, in dem mehrere Verben verwendet werden (müssen). Gleichzeitig sollte überprüft werden, ob Deutsch L1-Sprecher derartige Sätze immer präferieren, da nicht ganz ausgeschlossen werden kann, dass auch sie manchmal Sätze mit zwei Verben oder ‚gehen+ Part.I‘ favorisieren.

Die VPn sollten unter drei Antworten jeweils die beste auswählen. Für die nicht-grenzüberschreitenden Situationen stand jeweils eine Antwort mit nur einem Art-Verb, eine grammatikalisch nicht korrekte Antwort, und eine dritte Antwort entweder mit zwei Verben, dem Verb *gehen*, oder ‚einem Verb+ Part.I‘ zur Verfügung. Für die grenzüberschreitenden Situationen konnten die VPn unter einer Antwort mit nur einem Art-Verb, einer weiteren mit zwei Verben oder ‚gehen/sein+ Part.I‘, und einer dritten grammatikalisch nicht korrekten Antwort wählen.

Problematisch an dieser Aufgabe ist, dass die vorgegebenen Antworten nicht für jeden Satz einheitlich gehalten sind, was eine Auswertung erschwert hätte.<sup>93</sup>

#### **4.4.6 Aufgabe E**

Bei Aufgabe E.1 und E.2 handelt es sich um Übersetzungsaufgaben aus dem Deutschen ins Japanische. Die Ausgangssätze entsprechen ungefähr den deutschen Antwortsätzen mit der Struktur ‚ART im einzigen Verb‘ aus Aufgabe C.2.1 und C.2.2, also aus der jeweils anderen Version der Studie. Aufgabe E wurde entwickelt, um zu untersuchen, wie VPn mit Japanisch L1 Bewegungsereignisse in grenzüberschreitenden Situationen, die eine Angabe zu ART enthalten, aus dem Deutschen in ihre Muttersprache übersetzen. Im Japanischen ist es oft problematisch, Informationen zu GRUND, WEG und ART in einem einzigen Satz unterzubringen, ohne dass ein extrem markierter oder stilistisch inakzeptabler Satz entsteht. Aufgabe E steht nicht in einer direkten Beziehung zur Thematik der vorliegenden Arbeit, da es sich um Übersetzungen ins Japanische handelt.

#### **4.5 Verweis auf andere kontrastive Studien zum Erwerb von Lexikalisierungsmustern in Bewegungsereignissen (Japanisch L1, Englisch L2)**

Meines Wissens liegen kontrastive Studien zum Erwerb von Lexikalisierungsmustern in Bewegungsereignissen für das Sprachenpaar Japanisch L1, Deutsch L2 bislang nicht vor.<sup>94</sup> Es können allerdings Parallelen zu Studien gezogen werden, die den Erwerb von Lexikalisierungsmustern des Englischen durch japanische Lerner untersuchen. Da Deutsch und Englisch beide zu den S-Sprachen gehören, erscheint die Annahme berechtigt, dass sich im Bereich der Bewegungsereignisse für die japanischen Lerner im Deutschen und Englischen ähnliche Probleme ergeben. Leider habe ich erst nach Erstellung meiner eigenen Studie Kenntnis von diesen

---

<sup>93</sup> Für die weiterführende Forschung ist es m. E. von Interesse, in Zukunft eine ähnliche Befragung mit verbesserter Aufgabenstellung durchzuführen.

<sup>94</sup> Zu Lexikalisierungsmustern deutschsprachiger Englischlerner vergleiche RESHÖFT (2008).

Studien erhalten. Sonst wäre bezüglich der Aufgabenstellung und Antwortvorgaben auch eine stärkere Orientierung an einer dieser Studien möglich gewesen.

#### **4.5.1 YU (1996): *The Role of L1 in the Acquisition of Motion Verbs in English by Chinese and Japanese Learners***

YU (1996) untersuchte den Erwerb von Lexikalisierungsmustern in Bewegungsereignissen für das Englische bei Lernern mit Chinesisch L1 und Japanisch L1. Obwohl man oberflächlich betrachtet auch in Bezug auf Bewegungsereignisse eine engere Verwandtschaft zwischen den beiden asiatischen Sprachen vermuten könnte, weisen gerade Chinesisch und Englisch Gemeinsamkeiten in der Lexikalisierung der semantischen Kategorien auf, da beide Sprachen im Gegensatz zum Japanischen BEWEGUNG und ART im finiten Verb verschmelzen. Die 60 VPn der Studie stellten 30 chinesische und 30 japanische Englischlerner mit einem vergleichbaren Sprachniveau. Obwohl die japanischen Lerner den Chinesen im Wortschatz-Test zunächst überlegen waren, hatten die chinesischen Studenten im Hauptteil der Studie dann durchgehend statistisch signifikant bessere Ergebnisse. Die Verwendung von Bewegungsverben durch die VPn wurde in drei Bereichen getestet: Schriftliche Nacherzählung einer Geschichte anhand von Bildern, Übersetzungsaufgabe und mündliche Bildbeschreibung. Sowie bei der Nacherzählung als auch bei der Bildbeschreibung verwendeten die Chinesen gleiche oder ähnliche Ausdrücke mit Verb-Komplexen (*jump out of, run into*) wie die muttersprachlichen VPn der Kontrollgruppe. Die japanischen VPn tendierten jedoch dazu, für die Beschreibung eines Bewegungsereignisses zwei verschiedene Bewegungsverben zu verwenden (*fall and get into the water* anstelle von *fall into the water, jump and go over the table* anstelle von *jump over the table*). Interessanterweise trat diese Art von Fehlern in der chinesischen Gruppe nicht auf. Die Parallelen zu den Ergebnissen der Aufgabe C.1 meiner Studie sind deutlich: In einem Bewegungsereignis mit Grenzüberschreitung vermeiden Japaner oft die Verwendung eines einzigen Art-Verbs, stattdessen greifen sie unter anderem auf eine Kombination aus zwei Verben zurück, genau so, wie es die Struktur ihrer L1 vorschreibt.

#### **4.5.2 INAGAKI (2001, 2003): Japanese learners' acquisition of English motion verbs with goal PPs**

INAGAKI (2001, 2002, 2003, 2006) hat eine Reihe von Studien mit japanischen Englischlernern zum Erwerb von Strukturen in Bewegungsereignissen durchgeführt. In seinen Studien von 2001 und 2003 untersucht INAGAKI den Erwerb von Bewegungsverben von 42 Lernern auf Mittelstufen-Niveau und 27 Lernern auf Oberstufen-Niveau. Die Kontrollgruppe besteht aus 22 VPn mit der Muttersprache Englisch. In einer schriftlichen Befragung sollten Akzeptabilitätsurteile zur Beschreibung von Bildern abgegeben werden, auf denen ein Bewegungsereignis zu sehen ist. Auf einem Bild ist beispielsweise ein Mann abgebildet, der in ein Haus geht. Die vier vorgegebenen Sätze enthielten immer eine directionale PP: (1) Art-Verb Konstruktion: *John walked into the house*. (2) Weg-Verb Konstruktion: *John went into/ entered the house walking*. (3) Weg-Verb Konstruktion mit *by*: *John went into/ entered the house by walking*. (4) Art- und Weg-Verb Konstruktion: *John walked and went into/entered the house*. Diese Sätze sollten von den VPn auf einer Fünf-Punkte-Skala zwischen -2 und +2 bewertet werden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Mittelstufen-Lerner alle Konstruktionen ungefähr gleich gut bewerten (Art-Verb: +1.24; Weg-Verb: +1.13; Art- und Weg-Verb: +0.97). Während die Oberstufen-Lerner die Art-Verb Konstruktionen besser einstufen als die Mittelstufen-Lerner (+1.63; die Kontrollgruppe bewertete sie mit +1.92), so akzeptieren sie doch auch die Weg-Verb Konstruktionen (+0.87) und die Art- und Weg-Verb Konstruktionen (1.19). Diese stufen sie sogar noch höher ein als die Mittelstufen-Gruppe. INAGAKI (2003) schließt daraus, dass die japanischen Lerner zwar aufgrund von positiver Evidenz im Input das Lexikalisierungsmuster der Art-Verb Konstruktion in Kombination mit einer directionalen PP schon früh akzeptieren, allerdings sogar auf Oberstufen-Niveau das Lexikalisierungsmuster ihrer L1 (Art- und Weg-Verb Kombination) noch nicht „verlernt“ haben, sondern es simultan weiter benutzen. Die Ergebnisse der Aufgabe C.1 und D meiner Studie zeigen Parallelen zu diesen Daten. Die Ergebnisse der Aufgabe D hatten gezeigt, dass das Muster ‚ART im einzigen Verb‘ von allen Gruppen präferiert wird. Tatsächlich gebildet wird es in Aufgabe C.1 jedoch erst in der Gruppe **Fortgeschrittene**, und auch dort nur mit 20%.

Von genauso vielen VPn dieser Gruppe wird jedoch auch das ‚Zwei-Verben Muster‘ gebildet, in der Gruppe **Mittelstufe II** sind es sogar 28%.

#### **4.5.3 MATSUNAGA (2006): L1-constrained motion expressions in the L2 acquisition of English**

MATSUNAGA (2006) führte eine Studie zu Bewegungsereignissen mit 41 japanischen und 21 deutschen Englischlernern durch. Die Englisch-L1-Kontrollgruppe bestand aus 12 VPn. Die japanischen Lerner wurden in drei Gruppen eingeteilt: Anfänger (14 VPn); Mittelstufe (15 VPn) und Oberstufe (12 VPn), während die deutschen VPn alle Oberstufen-Niveau hatten. Unter anderem wurden den VPn zwei Sätze sowie einige Schlüsselwörter präsentiert, die sie dann gemäß den Instruktionen zu einem Satz (mit nur einem finiten Verb) verbinden sollten. Ein Beispiel: *Tom swims. He goes to the other side of the river. Keywords: swim, the other side of the river.* Es wurde erwartet, dass Sprecher einer S-Sprache den Satz: *Toms swims to the other side of the river* bilden würden, während Sprecher von V-Sprachen den Satz: *Tom goes to the other side of the river swimming* bilden würden. Tatsächlich fanden sich unter den Antworten folgende Muster:

(A) Art-Verb als finites Verb: *Toms swims to the other side of the river.*

(B) Art-Verb als finites Verb und Weg-Verb als subordiniertes Verb: *Toms swims going to the other side of the river.*

(C) Weg-Verb als finites Verb und Art-Verb als subordiniertes Verb: *Tom goes to the other side of the river swimming.*

(D) Kombination von Art- und Weg-Verb: *Tom swims and goes to the other side of the river.*

(E) Keine Antwort.

Beachtenswert ist, dass unter (D) das uns inzwischen wohlbekannte ‚Zwei-Verben Muster‘ erscheint, obwohl die VPn die Instruktion erhalten hatten, Konstruktionen mit zwei finiten Verben zu vermeiden. „Although the use of a manner verb and a path verb as both main verbs were disallowed by the test instructions, some

elementary and intermediate learners produced them [7%].“ (MATSUNAGA 2006:54). Darüber hinaus waren recht viele VPn überhaupt nicht in der Lage, eine Antwort zu geben: „Considering that there were over 15% “no” responses in the elementary group, this restriction on production seemed to cause great difficulty for them to produce single-clause sentences which encode both PATH and MANNER.” (Ibid:61). Auch hier sind Parallelen zu Aufgabe C.1 erkennbar. Während von den **Anfängern** 14% keine Antwort gaben, waren es in der Gruppe **Mittelstufe I** sogar 20 %.

#### 4.6 Abschließende Bemerkungen

CADIERNO (2008) kommt nach Studien zum Erwerb von Lexikalisierungsmustern für Lerner mit Dänisch L1 (S-Sprache) und Spanisch L2 (V-Sprache) zu folgendem Schluss:

Overall, the empirical evidence gathered so far – admittedly still scarce – seems to point towards a rather limited role of the L1 thinking-for-speaking patterns in advanced second language acquisition. Even though some traces of the L1 patterns still seem to be present in their interlanguage, learners at this stage of language acquisition appear to have been able to acquire the L2 characteristic meaning-form mappings, and the general rhetorical style of the L2 when talking about motion. (CADIERNO 2008:263)

Eine derartige Schlussfolgerung können für Lerner mit Japanisch L1 (V-Sprache) und Deutsch L2 (S-Sprache) allerdings nicht gezogen werden.

Die Ergebnisse der in dieser Arbeit diskutierten Studien, einschließlich meiner eigenen, zeigen, dass die Lexikalisierungsmuster japanischer Lerner im Deutschen nicht nur auf den niedrigen Niveaustufen, sondern auch auf fortgeschrittenem Sprachniveau mit ähnlichen Werten deutlich von den Strukturen ihrer L1 beeinflusst sind. Allerdings besteht Variabilität unter den Lernern: Während manche Fortgeschrittene (bereits) die gleichen Muster wie Muttersprachler verwenden, fällt es anderen auf der gleichen Niveaustufe (noch) schwer, sich von den Restriktionen ihrer L1 zu befreien. Was die Gründe für diese Unterschiede sind, kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden. Dazu sind statistisch aussagekräftige Studien sowie Informationen über die Unterrichtsmethoden, die Lerngewohnheiten und eventuelle Lernstrategien notwendig.

An dieser Stelle drängt sich eine hochinteressante Frage auf: Stellt die Erwerbsaufgabe V-Sprache als L1 und S-Sprache als L2 eventuell eine größere Herausforderung an Lerner dar als S-Sprache L1 und V-Sprache L2? Obwohl die vorliegenden Daten in diese Richtung zu weisen scheinen, kann zum heutigen Zeitpunkt noch keine endgültige Antwort auf diese Frage gegeben werden. Dazu sind weitere Studien mit Lernern verschiedener L1- und L2- Sprachen nötig. Auf die Ergebnisse darf man jedoch sicherlich heute schon gespannt sein.

## 5. Konsequenzen für den DaF-Unterricht

### 5.1 Konsequenzen aus den syntaktischen und semantischen Eigenschaften von Bewegungsverben im Deutschen und Japanischen

Die Analyse der syntaktischen und semantischen Eigenschaften von deutschen Bewegungsverben hat gezeigt, dass es sich bei ihnen nicht um eine homogene Gruppe handelt. Besonders das Erlernen der semantisch vielschichtig ausdifferenzierbaren Bedeutungskomponenten der „*second-tier*“ Verben (vgl. Punkt 3.3), die im Japanischen nicht als Verben existieren, dürfte die Lerner vor große Herausforderungen stellen.<sup>95</sup> Hinzu kommt, dass diese Verben ihre vollständige Bedeutung erst im jeweiligen Satzkontext erlangen und es daher nicht ausreicht, sie isoliert als Einzelwörter zu lernen. Während die deutschen „*first-tier*“ Bewegungsverben den japanischen semantisch größtenteils entsprechen (*tanzen*= 踊る *odoru*; *rennen*= 走る *hashiru*; *schwimmen*= 泳ぐ *oyogu*; *hüpfen*= 跳ねる *haneru*), gibt es für die „*second-tier*“ Bewegungsverben kein Äquivalent im japanischen Verb-Inventar (*flitzen*=?; *torkeln*=?; *stapfen*=?; *waten*=? usw.). Die Verwendung von einsprachigen Wörterbüchern ist daher nicht sinnvoll, es muss im Unterricht mit vielen Beispielsätzen und Erklärungen gearbeitet werden. Auch der Einsatz von mehrdimensionalen Wortnetzen ist denkbar (vgl. Punkt 2.3.1). Obwohl das Japanische auch über Möglichkeiten verfügt, ART auszudrücken

---

<sup>95</sup> Es besteht Grund zu der Annahme, dass dies nicht nur für das Japanische, sondern auch für andere V-Sprachen gilt.

(außerhalb des finiten Verbs), bewirkt dies u.U. einen markierteren Satz als im Deutschen. Darüber hinaus stellen die meisten dieser Ausdrücke (z.B. *Gitaigo*) nur eine teilsemantische Entsprechung zum Deutschen dar.

Lehrkräfte sollten in Erwägung ziehen, ab einer höheren Niveaustufe mit dem Begriff **Telizität** im DaF-Unterricht zu operieren, da, wie die Analyse in Punkt 2.3.3 gezeigt hat, telische Situationstypen andere Konsequenzen für Konstruktionsmöglichkeiten nach sich ziehen als atelische Situationstypen.

Neben den Bewegungsverben sollte im Unterricht auch die Bedeutung der Direktionalergänzung bzw. der Direktionalpartikeln nicht vernachlässigt werden, die verlässliche Indikatoren für das Vorliegen eines Bewegungsereignisses sind. Dies betrifft nicht nur Resultativkonstruktionen wie *Holländerin löffelt sich aus dem Gefängnis*. Besonders in der gesprochenen Umgangssprache ist es denkbar, dass den Lernern ein Satz wie *Und dann ist er auf den Baum rauf* begegnet, in dem nur noch das Auxiliar steht, während das Partizip II des Hauptverbs (*geklettert?*) eliminiert wurde (vgl. BERTHELE 2006:45). Wenn den Lernern das Basis-Schema eines Bewegungsereignisses vertraut ist, dann können sie es als solches auch ohne Kenntnis des verwendeten Verbs identifizieren. In diesem Zusammenhang wird auch deutlich, dass die Genera sowie ihre Kasusmorpheme beherrscht werden müssen, da anderenfalls u.U. eine direktionale PP (im Akkusativ) nicht als solche erkannt werden kann und auch ein Ortswechsel wie in *Sie tanzt auf die Bühne* als lokales Ereignis (*Sie tanzt auf der Bühne*) missverstanden wird. Diese Gefahr besteht besonders bei Sprechern von V-Sprachen, deren L1 (wie das Japanische) das Einsetzen eines Art-Verbes in einer grenzüberschreitenden Situation verbietet. Wenn die Lerner nicht wissen, dass dieses Muster in S-Sprachen weit verbreitet ist, könnte es passieren, dass sie direktionale PPs als lokale PPs missverstehen.



## 5.2 Konsequenzen aus der Dichotomie S-Sprache vs. V-Sprache

Die semantische Komponente WEG, die im Japanischen in den Weg-Verben lexikalisiert wird, tritt im Deutschen in den Satelliten, also Partikeln und Präpositionen, auf. Es ist angebracht, auf einer höheren Stufe im Unterricht die Konzepte WEG und ART einzuführen und die Lerner darauf aufmerksam zu machen, wo diese in beiden Sprachen im Satz jeweils realisiert werden. Es könnte sinnvoll sein, mit den Lernern Übersetzungsübungen durchzuführen, in denen ein japanisches Weg-Verb in eine deutsche Präposition oder Partikel überführt werden soll und zusätzlich ein der Situation angemessenes deutsches Art-Verb ausgewählt werden muss.

Die Lerner sollten darauf hingewiesen werden, dass Deutsch im Gegensatz zu Japanisch zu den „*High-Manner-Salient languages*“ gehört und dass ART regelmäßig im finiten Verb lexikalisiert wird, während diese Angabe im Japanischen oft ausbleibt. Daher eignen sich hier Übersetzungsaufgaben aus dem Japanischen nicht. Deutsche Art-Verben müssen vielmehr anhand von Beispielsätzen erworben und viel geübt werden, damit eine zu häufige Verwendung (*overuse*) von *kommen* und *gehen* vermieden werden kann. Auch bietet sich an dieser Stelle eventuell ein Einsatz von alternativen Lehrmethoden wie ganzheitliches Lernen und verschiedene Theatertechniken an. Wenn Lerner im Unterricht Bewegungen und Bewegungsarten am eigenen Körper erfahren und ausführen, prägen sich ihnen die Bezeichnungen dafür u.U. besser ein<sup>96</sup>.

## 5.3 Konsequenzen aus den Ergebnissen der Studien

Ergänzend zu den Erkenntnissen aus der Theorie haben sich aus den Ergebnissen der Studien weitere Themen als relevant herauskristallisiert. Allerdings muss an dieser Stelle noch einmal betont werden, dass den Ergebnissen meiner eigenen Studie keinerlei Repräsentativität zukommt. Sie können nicht mehr leisten, als

---

<sup>96</sup> Vgl. EVEN (2003): *Drama Grammatik. Dramapädagogische Ansätze für den Grammatikunterricht Deutsch als Fremdsprache*.

mögliche Tendenzen aufzuzeigen und es ist in meinem Interesse, bald genauere und statistisch repräsentative Daten ausgewertet zu sehen.

### **5.3.1 Art-Verben in grenzüberschreitenden Situationen**

Den Lernern sollte der Unterschied zwischen grenzüberschreitenden und nicht-grenzüberschreitenden Situationen verdeutlicht werden, möglicherweise in Kombination mit einer Wiederholung der Wechselpräpositionen und der Akkusativ- und Dativ-Kasusmarkierungen. Die Lerner sollten zunächst üben, anhand von Präpositionen, Kasusmarkierungen und Partikeln grenzüberschreitende und nicht-grenzüberschreitende Situationen zu identifizieren (z.B. *Das Mädchen läuft im Zimmer herum* vs. *Das Mädchen läuft ins Zimmer* oder *Das Mädchen hüpfte auf dem Sofa* vs. *Das Mädchen hüpfte vom Sofa hinunter*). Dabei sollten sie herausfinden, dass im Deutschen auch in grenzüberschreitenden Situationen und auch bei der Angabe von mehreren Grundelementen Art-Verben gebraucht werden können, die dann für das gesamte Ereignis gelten (*Das Mädchen rennt aus der Küche durchs Wohnzimmer in den Garten*). Anschließend wären Umformungsübungen denkbar, in denen aus zwei vorgegebenen Sätzen ein neuer Satz mit einem Art-Verb gebildet werden soll (*Er tanzt. Gleichzeitig geht er ins Zimmer. → Er tanzt ins Zimmer.*). Es muss klar werden, dass ein Satz wie *Er tanzt und geht ins Zimmer* nicht dasselbe bedeutet wie *Er tanzt ins Zimmer*. In einem weiteren Schritt sollten die Lerner noch versuchen, selbst Sätze mit Art-Verben in grenzüberschreitenden und nicht-grenzüberschreitenden Situationen zu produzieren. Beschreibungen von Tagesabläufen, Bildern, Bildgeschichten oder Filmszenen, in denen Bewegungsereignisse stattfinden, bieten sich an.

Es sei noch anzumerken, dass von einem Gebrauch zu komplizierter Termini im FSU abzuraten ist. Daher wäre es in meinem Interesse, wenn sich für die Begriffe „grenzüberschreitende“ und „nicht-grenzüberschreitende“ Situationen lernertauglichere Bezeichnungen finden ließen.

### 5.3.2 Präfix-, Partikel- und Doppelpartikel-Verben vs. Präpositionen

Es ist notwendig, dass die japanischen Lerner, die aus ihrer L1 keine Präpositionen oder Partikeln kennen, deren Eigenschaften sowie deren Stellung im Satz präzise nachvollziehen können. Besonders wichtig ist dies bei denjenigen, die mehreren Wortarten zugeordnet werden können.

Es werden am Beispiel von *durch* an dieser Stelle die bereits unter Punkt 3.4.3 besprochenen Sätze wiederholt.

- (1) Das Mädchen durchschwimmt den Fluss.
- (2) Das Mädchen schwimmt unter der Brücke durch.
- (3) Das Mädchen läuft durch den Tunnel.
- (4) Das Mädchen läuft durch den Tunnel hindurch.
- (5) Das Mädchen durchläuft ein Training.

Äußerungen aus allen Niveaustufen meiner Studie, in denen die Abgrenzung von Präfixen, Partikeln und Präpositionen nicht gelungen ist, zeigen, dass Klärungsbedarf besteht: Ina7: *Sie quert auf die Straße über*, A9: *Sie geht quer die Straße über*, Do3: *Sie geht auf die Straße über*, Ken2: *Sie geht die Straße über*, Do9: *Sie geht auf der Straße über*, Fo3: *Sie quert die Straße über*.<sup>97</sup>

Auch die Kombinationen von Bewegungsverben mit Partikeln sowie Doppelpartikeln (*,hin-* und *her-* + Partikel', z.B. *,hinein'* und *,hinaus* + Art-Verb' sowie die Verkürzung *,rein'* und *,raus* + Art-Verb', die besonders in der mündlichen Kommunikation sehr gebräuchlich sind) sollten im Unterricht geübt werden (vgl. dazu OGAWA (2003): *Präfixverben im DaF-Unterricht* und LENG (2002): *Direktionale Verbalkomposita im Deutschen und im Chinesischen*).

---

<sup>97</sup> Es handelt sich um Übersetzungen von Satz 4, Aufgabe C.1.

## 5.4 Wunsch an die Forschung: Korpusanalysen

Die Lehrkraft steht vor der schwierigen Frage, welche Bewegungsverben neben den Basis-Verben im Unterricht überhaupt semantisiert werden sollten. Es ist sicherlich nicht sinnvoll, vom semantischen Gehalt her schwer zu fassende und nur selten verwendete Art-Verben zu thematisieren. Leider gibt es meines Wissens allerdings bisher kaum Erkenntnisse darüber, welche Art-Verben im Deutschen die häufigsten sind und welche Informationen sie zu SOURCE, PATH und GOAL verlangen<sup>98</sup>. Es wäre auch interessant zu wissen, ob sich bestimmte Partikeln und Präpositionen häufiger mit bestimmten Verben verbinden als andere, damit im Unterricht die häufigsten Verbindungen behandelt werden können.<sup>99</sup>

Ein weiterer Wunsch an die Korpuslinguistik wären Hinweise auf die Frage, welche Geräuschverben (*Er poltert ins Zimmer; Das Moped knattert um die Ecke*) für die menschliche Fortbewegung benutzt werden können.<sup>100</sup>

## 5.5 „Tunen“ des Konzeptualisierers auf S-Sprache durch inputstrukturierte Unterrichtsmaterialien?

SLOBIN (1997) stellt fest:

Speakers of a V-framed language may have learned to organize “prelinguistic messages” into the sorts of path segments that are lexicalized by path verbs in the language. (...) This pattern of conceptualization comes to be automated over years of learning and practice. A useful psycholinguistic framework for this proposal is provided by Levelt’s (1989) model of speech production. The relevant component here is the “Conceptualizer”, which prepares a preverbal message for the “Formulator” – the component that assembles utterances for production. In the model, the Formulator can only deal with messages that fit language-specific requirements. In the course of language acquisition and use, correspondences

---

<sup>98</sup> GERLING/ORTHEN (1979) bieten zwar diesbezügliche Hinweise an, die allerdings einer Überarbeitung bedürfen. Eine Korpusabfrage wurde von ihnen nicht durchgeführt.

<sup>99</sup> GOSCHLER/STEFANOWITSCH (2008) haben eine Korpusanalyse zu Pfad und Bewegung im gesprochenen Deutsch vorgenommen und festgestellt, dass es tatsächlich statistisch signifikante Assoziationen zwischen bestimmten Verben und Partikeln gibt, die sich möglicherweise auf dem Wege der Lexikalisierung befinden: z.B. *rum+laufen*, *hoch+klettern*, *runter+springen*. Weitere Analysen werden erwartet.

<sup>100</sup> Vgl. Fußnote 21.

develop between the Conceptualizer and the Formulator and become highly skilled. As a consequence, speakers “automatically retrieve the conceptual information to be acknowledged for the specific language spoken” (Levelt 1989:160). **I propose, then, that the Conceptualizer of a V-language speaker has to become tuned to prepare preverbal messages that segment and associate paths and grounds in the ways described.** [Hervorhebung von mir](SLOBIN 1997:444)

Es bleibt zu hoffen, dass der „Konzeptualisierer“ der Lerner durch eine Kombination oben genannter Unterrichtsaktivitäten auf die L2 „einetunt“ werden kann. Wie dies genau aussehen soll und ob es die gewünschten Erfolge zeigen kann, ist noch weitgehend unklar. In den letzten Jahren haben sich inputstrukturierte Unterrichtsmaterialien in vielen Bereichen der Grammatikvermittlung als erwerbsfördernd erwiesen (vgl. WONG (2005)). Es wäre m. E. eine sinnvolle Aufgabe, auch im Bereich von Bewegungsereignissen derartige Materialien für Lerner mit einer V-Sprache als L1 zu entwerfen und auf ihre Lernerfolge hin zu überprüfen.

## 6. Fazit und Ausblick

Das im deutschen Sprachgebrauch fest verankerte Basismuster ‚intransitives Bewegungsverb der Art und Weise + direktionale Präpositionalphrase‘ ermöglicht neben den geläufigsten Art-Verben (*Das Mädchen rennt ins Zimmer*) auch den Einsatz von semantisch schwerer zu fassenden Art-Verben (*Die Frau hastet zum Bahnhof*). Auch in der übertragenen Bedeutung werden Bewegungsverbena oft verwendet (*Jogis Jungs tanzen ins WM-Halbfinale*). Es können auch Verben auftreten, die in anderen Kontexten überhaupt nicht mit Bewegung assoziiert werden (*Der Bergsteiger quält sich den Berg hinauf*). Dabei kann die Bewegung konkret (*Holländerin löffelt sich aus dem Gefängnis*) oder im übertragenen Sinne gemeint sein (*Kanadier zittern sich ins olympische Finale*). Die deutschen Bewegungsverbena in Bewegungsereignissen bilden keine einheitliche Gruppe, da sie unterschiedliche Grade an Transitivity aufweisen und ihr Agens mal als mehr, und mal als weniger handlungsfähig bezeichnet werden kann. Sie besitzen sowohl Eigenschaften ergativer als auch unergativer Verben, was ebenso wie die Unterscheidung in telische und atelische Situationstypen bedeutende Konsequenzen für ihre syntaktischen Eigenschaften nach sich zieht.

In jedem Land dieser Erde sind die Menschen ständig in Bewegung, und alle sprechen darüber, in welche Richtung und auf welche Art und Weise sie selbst und Andere sich bewegen. Wie die vorliegende Arbeit zeigen konnte, eröffnen die lexikalischen und syntaktischen Ressourcen der Sprachen allerdings unterschiedliche Möglichkeiten zur Versprachlichung der verschiedenen Komponenten eines Bewegungsereignisses. Gemäß TALMYs Sprachtypologie (1985, 2000) gehört Deutsch zu den satellitenrahmenden Sprachen, in denen der Weg (*path*) eines Bewegungsereignisses (*motion event*) in den „Satelliten“ (Präpositionen oder Verbpartikeln) lexikalisiert wird und die Art und Weise (*manner*) im finiten Verb. Das Deutsche schenkt der Art und Weise einer Bewegung deutlich mehr Aufmerksamkeit als das Japanische und verfügt über ein sehr reichhaltiges Inventar an Art-Verben wie beispielsweise *trödeln*, *flanieren* und *sprinten*. Damit gehört es nach SLOBIN (2004) zu den „*High-Manner-Salient Languages*“. Für die meisten der deutschen Art-Verben gibt es im Japanischen, das nur über eine geringe Anzahl an Art-Verben verfügt, keine klare Entsprechung. Dies ist in der Zugehörigkeit des Japanischen zu den verbrauchenden Sprachen begründet, die im finiten Verb den Weg eines Bewegungsereignisses lexikalisieren (Weg-Verben). Weg-Verben wiederum existieren im Deutschen nicht. Da die Art und Weise einer Bewegung im Japanischen zumeist außerhalb des Verbs, und oftmals auch überhaupt nicht realisiert wird, fällt es unter SLOBINs (2004) „*Low-Manner-Salient Languages*“. Die wenigen im Japanischen existierenden Art-Verben können im Gegensatz zum Deutschen in grenzüberschreitenden Situationen nicht eingesetzt werden: Während man auf Deutsch ganz einfach *um die Ecke sprinten* oder *ins Zimmer tanzen* kann, verlangt das Japanische eine kompliziertere Konstruktion, unter anderem kann eine Kombination aus zwei Verben eingesetzt werden. Wie eine in Japan und Deutschland durchgeführte selbst erstellte Studie zeigen konnte, haben auch einige fortgeschrittene japanische Deutschlerner noch Schwierigkeiten, die Strukturen ihrer Muttersprache „zu verlernen“ und ein Bewegungsereignis auf Deutsch zu konzeptualisieren. Anstatt einfach *ins Zimmer zu tanzen*, benutzen sie umständlich und bedeutungsverändernd zwei Verben: Sie *tanzen und gehen ins Zimmer*. Da auch für japanische Englischlerner ähnliche Muster vorliegen, scheint es sich um eine

verbreitete Lernschwierigkeit zu handeln. Die angeführten Punkte machen deutsche Bewegungsverbren und den kontrastiven Vergleich von Bewegungsereignissen zu einem spannenden Untersuchungsgegenstand. Die Frage, ob es so etwas wie ein Basis-Inventar an Art-Verben in allen Sprachen gibt und welche dies sein könnten, ist noch nicht beantwortet worden. Auch fehlen, vom Englischen vielleicht einmal abgesehen, für viele Sprachpaare (unter anderem für Japanisch-Deutsch!) empirische Untersuchungen, die konzeptuelle Unterschiede identifizieren und Lernschwierigkeiten voraussagen könnten. Korpusanalysen zur Feststellung der gebräuchlichsten Bewegungsverbren und ihren Verbindungen mit Präpositionen oder Partikeln wären für den Fremdsprachunterricht von ebensolchem Nutzen wie die Erstellung, Anwendung und Überprüfung inputstrukturierter Übungsreihen im Klassenzimmer.

## Literaturverzeichnis

**Albert, Ruth/ Koster, Cor. J. (2002):** *Empirie in Linguistik und Sprachlehrforschung*. Tübingen: Gunter Narr.

**Aske, J. (1989):** *Path predicates in English and Spanish: A closer look*. Proceedings of the 15<sup>th</sup> Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society, S. 1-14. Berkeley: Berkeley Linguistics Society.

**Bausewein, Karin (1990):** *Akkusativobjekt, Akkusativobjektsätze und Objektsprädikate im Deutschen: Untersuchungen zu ihrer Syntax und Semantik*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

**Berman, Ruth A. / Slobin, Dan I. (1994):** *Relating events in narrative: A crosslinguistic developmental study*. Hillsdale/Hove: Lawrence Erlbaum Associates Publishers.

**Berthele, Rafael (2006):** *Ort und Weg. Die sprachliche Raumreferenz in Varietäten des Deutschen, Rätoromanischen und Französischen*. Berlin: Walter de Gruyter.

**Bussmann, Harumod (2008):** *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.

**Cadierno, Teresa (2008a):** *Motion events in Danish and Spanish: a focus-on-form pedagogical approach*. In: De Knop, S. /De Rycker, T. (Hrsg.) (2008): *Cognitive approaches to pedagogical grammar*. Berlin et al: Mouton de Gruyter.

**Cadierno, Teresa (2008b):** *Learning to talk about motion in a foreign language*. In: Robinson, Peter/ Ellis, Nick.C. (Hrsg.): *Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition* (2008). New York: Routledge.

**Cadierno, T./ Ruiz, L. (2006):** *Motion events in Spanish L2 Acquisition*. Annual review of Cognitive Linguistics 4, S. 183-216.

**Cadierno, Teresa (2004):** *Expressing motion events in a second language: A cognitive typological perspective*. In: Achard, M./ Niemeier, S. (Hrsg.) (2004): *Cognitive linguistics, second language acquisition, and foreign language teaching*. Berlin: Mouton de Gruyter.

**De Knop, Sabine /Dirven, René (2008):** *Motion and location events in German, French and English: A typological, contrastive and pedagogical approach*. In: De Knop, S. /De Rycker, T. (Hrsg.) (2008): *Cognitive approaches to pedagogical grammar*. Berlin et al: Mouton de Gruyter.

**Duden Grammatik (2009)**, Mannheim: Bibliographisches Institut.



**Eisenberg, Peter (2004):** *Der Satz. Grundriß der deutschen Grammatik*. Stuttgart: J.B. Metzler.

**Engelen, Bernhard (1988):** *Zum System der Direktionaladverbien im Deutschen und seinen Entsprechungen im Japanischen*. In: Pavica Mrazovic, Wolfgang Teubert (Hrsg.): *Valenzen im Kontrast*, S. 85-109, Heidelberg: Groos.

**Engelberg, Stefan (2009):** *Blätter knistern über den Beton*. In: Winkler (Hrsg.): *Konstruktive Varianz bei Verben*. OPAL online Sonderheft 4/2009, S. 75-97, IDS Mannheim.

**Internetquelle:** [<http://www.ids-mannheim.de/pub/autoren/ids/engelberg.html>]  
Letzter Zugriff am 25.6.10.

**Even, Susanne (2003):** *Drama Grammatik. Dramapädagogische Ansätze für den Grammatikunterricht Deutsch als Fremdsprache*. München: Iudicium.

**Filipović, Luna (2007):** *Talking about motion. A crosslinguistic investigation of lexicalization patterns*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

**Fleischer, Wolfgang/ Barz, Irmhild (1992):** *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

**Gehrke, Berit (2008):** *Ps in Motion: On the Semantics and Syntax of P Elements and Motion Events*. LOT Dissertation Series 184. Utrecht: LOT.

**Internetquelle:** [<http://www.lotpublications.nl/publish/issues/Gehrke/index.html>]  
Letzter Zugriff am 25.6.10.

**Gerling, Martin/ Orthen, Norbert (1979):** *Deutsche Zustands- und Bewegungsverben*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

**Gewehr, Markus (2009):** *Japanische Grammatik*. Hamburg: Helmut Buske Verlag.

**Griesbach, Heinz/ Uhlig, Gudrun (1991):** *4000 deutsche Verben. Ihre Formen und ihr Gebrauch*. Ismaning: Max Hueber Verlag.

**Goschler, Juliana/Stefanowitsch, Anatol (2008):** *Pfad und Bewegung im gesprochenen Deutsch. Ein kollostruktionaler Ansatz*. In: Stolz, Thomas/ Ruigendijk, Esther/ Trabant, Jürgen (Hrsg.) (2009): *Linguistik im Nordwesten*. Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer.

**Internetquelle:** [<http://www-user.uni-bremen.de/~anatol/publications.html>]  
Letzter Zugriff am 25.6.10.

**Handwerker, Brigitte (2006):** *Situationen und ihre Versprachlichung im Vergleich: Zur Produktion und Interpretation von Resultativkonstruktionen.* In: Estudios Filológicos Alemanes 11, S. 61-74.

**Handwerker, Brigitte (2003):** *Telizität im Deutschen – ein Lerngegenstand.* In: Deutsch als Fremdsprache Heft 3, S. 141-147.

**Internetquelle:** [<http://www2.hu-berlin.de/daf/mitarbeiter/handwerker/index.php>]  
Letzter Zugriff am 25.6.10.

**Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (2001):** *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht.* Berlin: Langenscheidt.

**Ikegami, Yoshihiko (1999):** *The path and the goal. On the function of the NP Marked by the Postposition o Complementing the Verb of Motion and of Action in Japanese.* In: Nitta, Haruo/Shigeto, Minoru/Wienold, Götz (Hrsg.) (1999): *Kontrastive Studien zur Beschreibung des Japanischen und des Deutschen.* München: Iudicium.

**Ikegami, Yoshihiko (1996):** *“Motion” and “Action” as Basic Schemata for Linguistic Encoding.* In: Weigand, Edda/ Hundsnurscher, Franz (Hrsg.) (1996): *Lexical structures and Language Use.* Vol. I. Tübingen: Niemeyer.

**Ikegami, Yoshihiko (1991):** *„DO-language“ and „BECOME-language“: Two Contrasting Types of Linguistic Representation.* In: Ikegami, Yoshihiko (1991) (Hrsg.): *The Empire of Signs. Semiotic essays on Japanese culture.* Amsterdam: John Benjamins.

**Ikegami, Yoshihiko (1987):** *“Source” vs. “Goal”: a Case of Linguistic Dissymmetry.* In: René Dirven/ Günter Radden (Hrsg.) (1987): *Concepts of Case.* Tübingen: Niemeyer.

**Inagaki, Shunji (2006):** *Manner-of-motion verbs with locational/directional PPs in L2 English and Japanese.* In: Roumyana Slabakova, Silvina A. Montrul and Philippe Prévost (Hrsg.): *Inquiries in Linguistic Development*, S. 41-68.

**Inagaki, Shunji (2003):** *Japanese learners’ acquisition of English motion verbs with goal PPs.* In: Wakabayashi, Shigenori (Hrsg.) (2003): *Generative approaches to the Acquisition of English by Native Speakers of Japanese.* Studies on Language Acquisition 20. Berlin: Mouton de Gruyter.

**Inagaki, Shunji (2002):** *Japanese learners’ acquisition of English manner-of-motion verbs with locational/directional PPs.* Second Language Research 18 (1), S. 3-27.

**Inagaki, Shunji (2001):** *Motion verbs with goal PPs in the L2 acquisition of English and Japanese.* Studies in second language acquisition 23; 153-170.

**Kita, Sotaro (1999):** *Japanese Enter/Exit verbs without motion semantics*. In: *Studies in Language* 23. S. 307-330. John Benjamins.

**Leng, Yamei (2002):** *Direktionale Verbalkomposita im Deutschen und im Chinesischen*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač.

**Matsunaga, Keiko (2006):** *L1-constrained motion expressions in the L2 acquisition of English*. In: Nakatsuhara, F. G. Sarko/ C. Jaensch/ Snape, N. (Hrsg.): *Essex Graduate Student Papers in Language & Linguistics Volume 8*, University of Essex.

**Internetquelle:**

[[http://www.essex.ac.uk/linguistics/publications/egspll/volume\\_8/pdf/K.%20Matsunaga.pdf](http://www.essex.ac.uk/linguistics/publications/egspll/volume_8/pdf/K.%20Matsunaga.pdf)] Letzter Zugriff am 25.6.10.

**Mayer, Mercer (1969):** *Frog, where are you?* New York: Dial books for Young Readers.

**Maienborn, Claudia (1994):** *Kompakte Strukturen: Direktionale Präpositionalphrasen und nicht-lokale Verben*. In: Felix, S./Habel, C./Rickheit, G. (Hrsg.) (1994): *Kognitive Linguistik. Repräsentation und Prozesse*. Opladen: Westdeutscher Verlag.

**Maienborn, Claudia (1991):** *Bewegungs- und Positionsverben: Zur Fakultativität des lokalen Arguments*. In: Klein, Eberhard/ Pouradier Duteil, Françoise/ Wagner, Karl-Heinz (Hrsg.) (1991): *Betriebslinguistik und Linguistikbetrieb*. Tübingen: Niemeyer.

**Maienborn, Claudia (1990):** *Position und Bewegung. Zur Semantik lokaler Verben*. IWBS-Report Nr. 138. Stuttgart: IBM.

**Internetquelle:** [<http://www.germ.uni-tuebingen.de/abteilungen/linguistik/homepages/lsmaienborn/de/publikationen/index.html>] Letzter Zugriff am 25.6.10.

**Glück, Helmut (Hrsg.) (2005):** *Metzler Lexikon Sprache* Stuttgart: Verlag J.B. Metzler.

**Müller, Cornelia (1998):** *Redebegleitende Gesten. Kulturgeschichte, Theorie, Sprachvergleich*. Berlin: Verlag Arno Spitz.

**Neveling, Christiane (2004):** *Wörterlernen mit Wörternetzen. Eine Untersuchung zu Wörternetzen als Lernstrategie und als Forschungsverfahren*. Tübingen: Narr.

**Oya, Toshiyaki (2005):** *Überlegungen zu Manner-Verben der Fortbewegung im Deutschen und Japanischen*. In: Narita, T., Ogawa, A., Oya, T. (Hrsg.): *Deutsch aus ferner Nähe. Japanische Einblicke in eine fremde Sprache*. Festschrift für Susumu Zaima zum 60. Geburtstag. Tübingen: Stauffenberg.

**Ogawa, Akio (2003):** *Präfixverben im DaF-Unterricht*. In: Deutsch als Fremdsprache 2003/3, Berlin: Langenscheidt.

**Özçalışcan, Ş. /Slobin, Dan I. (1999):** *Expressing manner and path in English and Turkish: Differences in speech, gesture, and conceptualizations*. In: Hahn, M. / Stoness, S. (Hrsg.): Proceedings of the 21<sup>st</sup> Annual Conference of the Cognitive Science Society, S. 507-512. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum.

**Plieger, Petra (2006):** *Struktur und Erwerb des bilingualen Lexikons. Konzepte für die mediengestützte Wortschatzarbeit*. Berlin: Lit Verlag.

**Primus, Beatrice (2003):** *Ergativität im Deutschen. Das Deutsche im Rahmen der relationalen Typologie*. Koreanische Zeitschrift für Germanistik 86, S. 13-38.

**Internetquelle:** [<http://kkg.german.or.kr/kr/kzg/kzgtxt/86-02.pdf>] Letzter Zugriff am 25.6.10.

**Reshöft, Nina (2008):** Das Erlernen von Lexikalisierungsmustern in der Fremdsprache Englisch. In: Stolz, Thomas/ Ruigendijk, Esther/ Trabant, Jürgen (Hrsg.) (2009): Linguistik im Nordwesten. Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer.

**Schröder, Jochen (1993):** *Lexikon deutscher Verben der Fortbewegung*. Leipzig: Langenscheidt Verlag Enzyklopädie.

**Shigeto, Minoru (1999):** *Fortbewegungsverben im Grundwortschatz des Deutschen und des Japanischen*. In: Nitta, H./ Shigeto, M./ Wienold, G. (Hrsg.) (1999): *Kontrastive Studien zur Beschreibung des Japanischen und des Deutschen*. München: Iudicium.

**Slobin, Dan Isaac (2004):** *The many ways to search for a frog: Linguistic typology and the expression of motion events*. In: Strömquist, S. / Verhoeven, L. (Hrsg.): *Relating events in narrative: Vol. 2. Typological and contextual perspectives*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates.

**Slobin, Dan I. (2001):** *Language and thought online: Cognitive consequences of linguistic relativity*. Draft. In: Gentner, D./ Goldin-Meadow, S. (Hrsg.) (2003): *Language in mind: Advances in the investigation of language and thought*. Cambridge: MIT Press.

**Slobin, Dan I. (1998):** *Verbalized Events: A Dynamic Approach to Linguistic Relativity and Determinism*. Universität Essen: LAUD.

**Slobin, Dan I. (1997):** *Mind, Code, and Text*. In: Bybee, J./ Haiman, J./ Thompson, S. (1997) (Hrsg.): *Essays on Language Function and Language Type*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

**Slobin, Dan. I. (1996):** *Two ways to travel: Verbs of motion in English and Spanish*. In: Shibatani, M./ Thompson S.A. (Hrsg.) (1996): *Grammatical constructions: Their form and meaning*, S. 195-220. Oxford: Clarendon Press.

**Slobin, Dan I. / Hoiting N. (1994):** *Reference to movement in spoken and signed languages. Typological considerations*. Proceedings of the 20<sup>th</sup> Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society. S. 487-503. Berkeley: Berkeley Linguistics Society.

**Snell-Hornby, M. (1983):** *Verb descriptivity in German and English: A contrastive study in semantic fields*. Heidelberg: Carl Winter.

**Stefanowitsch, Anatol / Rhode, Ada (2004):** *The goal bias in the encoding of motion events*. In: Panther, K.-U. / Radden, G.: *Motivation in Grammar*, S. 249-268. Berlin: De Gruyter.

**Internetquelle:** [[http://www-user.uni-bremen.de/~anatol/docs/ms\\_goalbias.pdf](http://www-user.uni-bremen.de/~anatol/docs/ms_goalbias.pdf)]  
Letzter Zugriff am 25.6.10.

**Steinhauer, Britta (2006):** *Transfer im Fremdspracherwerb*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

**Talmy, Leonard (2000):** *Toward a cognitive semantics*. Vol. II Cambridge/London: The MIT Press.

**Talmy, Leonard (1985):** *Lexicalization patterns: semantic structure in lexical forms*. In: Shopen, T. (Hrsg.) (1985): *Language Typology and Syntactic Description*, Vol. 3 Grammatical categories and the lexicon. Cambridge: University Press.

**Thieroff, Rolf (1992):** *Das finite Verb im Deutschen. Tempus, Modus, Distanz*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

**Tschirner, Erwin (1991):** *Aktionalitätsklassen im Neudeutschen*. Berkeley Insights in Linguistics and Semiotics Vol. 5. New York: Peter Lang.

**Tsujimura, Natsuko (2002):** *Motion and Path in the Acquisition of Japanese Intransitive Verbs*. Proceedings of the Thirty-First Stanford Child Language Research Forum. Space in Language: Location, Motion, Path and Manner. Stanford, California: CSLI.

**Internetquelle:** [[http://csli-publications.stanford.edu/CLRF/2002/Pp\\_21-30\\_Tsujimura.pdf](http://csli-publications.stanford.edu/CLRF/2002/Pp_21-30_Tsujimura.pdf)] Letzter Zugriff am 25.6.10.

**Tsujimura, Natsuko (1996):** *An Introduction to Japanese Linguistics*. Malden: Blackwell.

**Vendler, Zeno (1967):** *Linguistics in Philosophy*. Ithaca/New York: Cornell University Press.

**Wienold, Götz/ Schwarze, Christoph (2002):** *The lexicalization of movement concepts in French, Italian, Japanese and Korean: Towards a realistic typology*. Konstanz: Fachbereich Sprachwissenschaft, Arbeitspapier Nr. 112.

**Wienold, Götz (1999):** Konzepte der Art und Weise und deutsche Bewegungsverben. Mit einem typologischen Vergleich zum Japanischen. In: Nitta, H.; Shigeto, M.; Wienold, G. (Hrsg.) (1999): *Kontrastive Studien zur Beschreibung des Japanischen und des Deutschen*. München: IUDICIUM.

**Wienold, Götz (1995):** *Lexical and Conceptual Structures in Expressions for Movement and Space: With reference to Japanese, Korean, Thai and Indonesian as compared to English and German*. In: Egli, U./ Pause, P./ Schwarze, C./ Wienold, G. (Hrsg.) (1995): *Lexical knowledge in the organization of language*. Amsterdam: Benjamins.

**Wienold, Götz/Kim, Chin-do (1993):** *Lexikalische und syntaktische Strukturen japanischer und koreanischer Bewegungsverben III: ÜBER-HINWEG, DURCH, AN-VORBEI*. Konstanz: Fachgruppe Sprachwissenschaft der Universität Konstanz, Arbeitspapier 57.

**Wienold, Götz/ Kim, Chin-do (1992):** *Lexikalische und syntaktische Strukturen japanischer und koreanischer Bewegungsverben II: Nach oben, nach unten, nach vorne, nach hinten*. Konstanz: Fachgruppe Sprachwissenschaft der Universität Konstanz, Arbeitspapier 43.

**Wienold, Götz/ Dehnhardt, Annette/ Kim, Chin-do/ Yoshida, Mitusnobu (1991):** *Lexikalische und syntaktische Strukturen japanischer und koreanischer Bewegungsverben*. Konstanz: Fachgruppe Sprachwissenschaft der Universität Konstanz, Arbeitspapier 29.

**Wienold, Götz (1988):** *Bewegung und Raumbezug im Japanischen – typologisch betrachtet*. In: Antoni, K./ Pörtner, P./ Schneider, R. (Hrsg.) (1988): *Referate des VII Deutschen Japanologentages in Hamburg, Band 111*. MOAG Mitteilungen der Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens e.V.

**Wong, Wynne (2005):** *Input Enhancement. From Theory and Research to the Classroom*. Boston: McGraw Hill.

**Yu, Liming (1996):** *The Role of L1 in the Acquisition of Motion Verbs in English by Chinese and Japanese Learners*. In: *The Canadian Modern Language Review* (1996), Band 53, Vol.I. S. 191-218; Ontario Modern Languages Teachers Association.

## **Elektronische Quellen**

GermaNet. Seminar für Sprachwissenschaft Eberhard Karls Universität Tübingen:  
[<http://www.sfs.uni-tuebingen.de/lsd/>], letzter Zugriff am 25.6.10

Verbklassen in GermaNet:

[<http://www.sfs.uni-tuebingen.de/lsd/verbs.shtml#Verb%20Classes>]

Partikelverben in GermaNet:

[<http://www.sfs.uni-tuebingen.de/lsd/particles.shtml#Composition>]

## **SPIEGEL ONLINE**

*Holländerin löffelt sich aus Gefängnis:*

[<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,679801,00.html>] , letzter Zugriff am 25.6.10

*Kanadier zittern sich ins olympische Finale:*

[<http://www.spiegel.de/sport/wintersport/0,1518,680672,00.html>], letzter Zugriff am 25.6.10

*Jogis Jungs tanzen ins WM-Halbfinale:* [[http://www.n-](http://www.n-tv.de/sport/FussballWM/Jogis-Jungs-tanzen-ins-WM-Halbfinale-article979236.html)

[tv.de/sport/FussballWM/Jogis-Jungs-tanzen-ins-WM-Halbfinale-article979236.html](http://www.n-tv.de/sport/FussballWM/Jogis-Jungs-tanzen-ins-WM-Halbfinale-article979236.html)], Zugriff am 4.7.10

## **stern.de**

*Spanien rumpelt ins Halbfinale mit Deutschland:*

[<http://www.stern.de/sport/fussball-wm/wm-2010/teams/wm-2010-viertelfinale-spanien-rumpelt-ins-halbfinale-mit-deutschland-1579597.html>], Zugriff am 4.7.10

## **Erklärung**

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit mit dem Titel **Bewegungsereignisse im Deutschen als Fremdsprache – Lexikalisierungsmuster bei japanischen Lernern –** selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Die Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen.

---

(Datum und Unterschrift)



HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN  
Philosophische Fakultät II  
Institut für deutsche Sprache und Linguistik  
Fachbereich Deutsch als Fremdsprache



## **ANHANG**

zur Masterarbeit

### **Bewegungsereignisse im Deutschen als Fremdsprache Lexikalisierungsmuster bei japanischen Lernern**

eingereicht von

Lena Bauer  
Schwedter Straße 45/46, GH 103  
10435 Berlin

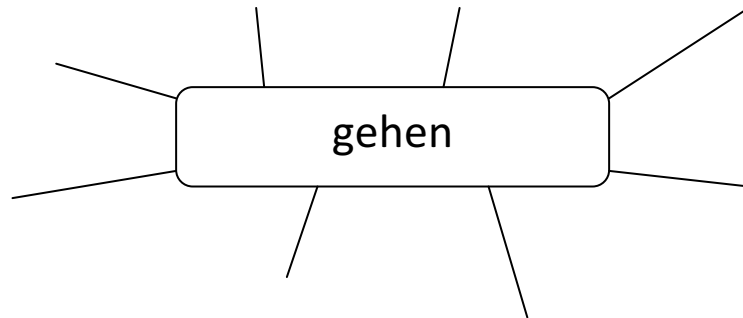
## **Inhaltsverzeichnis (Anhang)**

Studie Version 1 .....	1
Studie Version 2 .....	7
Die 81 Versuchspersonen (Kürzel) .....	13
Antworten Aufgabe A.....	14
Antworten Aufgabe C.1.....	19
Klassifizierung der Antworten zu Aufgabe C.1.....	31
Antworten Aufgabe D .....	32
Fragebogen für die Gruppen Anfänger und Mittelstufe.....	41
Fragebogen für die Gruppe Fortgeschrittene .....	42
Instruktionen zur Durchführung der Studie (Fortgeschrittene) .....	43
Fragebogen für die Gruppe Bilinguale .....	44
Instruktionen zur Durchführung der Studie (Bilinguale).....	45
Fragebogen für die Gruppe Muttersprachler .....	46
Instruktionen zur Durchführung der Studie (Muttersprachler).....	47

Name 名前: \_\_\_\_\_ Institution 学校名: \_\_\_\_\_

- A. „Gehen“ ist eine Weise, wie sich der Mensch (ohne Hilfsmittel) fortbewegen kann. Wie kann sich ein Mensch noch fortbewegen (immer ohne Hilfsmittel) ?

„Gehen“ とは、人が(乗り物を使わずに)、移動する方法のひとつです。他に、人はどのように移動できますか。(ここでも、乗り物を使わずに)



1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.

Name 名前: \_\_\_\_\_ Institution 学校名: \_\_\_\_\_

B. Bitte beschreiben Sie die Bilder in einem Satz.

写真を一文で説明して下さい。



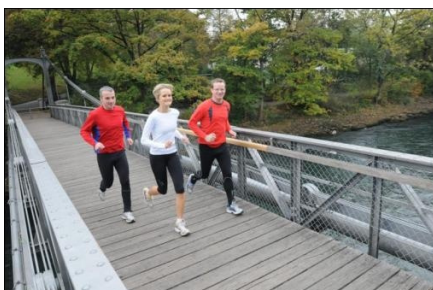
1. Das Paar \_\_\_\_\_.



2. Das Mädchen \_\_\_\_\_.



3. Der Mann \_\_\_\_\_.



4. Zwei Männer und eine Frau \_\_\_\_\_.

Name 名前: \_\_\_\_\_ Institution 学校名: \_\_\_\_\_

**C. 1 Übersetzen Sie bitte die folgenden Sätze ins Deutsche!**

次の文をドイツ語に訳して下さい。意味が表わされていれば直訳でなくてもかまいません。

1) 彼がぶらぶら家に帰る。

\_\_\_\_\_.

2) 彼が家に帰る。

\_\_\_\_\_.

3) 彼女がすたすたと道を渡る。

\_\_\_\_\_.

4) 彼女が道を渡る。

\_\_\_\_\_.

5) 彼が部屋に入る。

\_\_\_\_\_.

6) 彼が踊りながら部屋に入る。

\_\_\_\_\_.

Name 名前: \_\_\_\_\_ Institution 学校名: \_\_\_\_\_

C. 2.2 Welche Übersetzung entspricht dem Originalsatz am ehesten?

最も適切な表現と思うものを選択して下さい。

1. 女の人が街を歩く。

- a) Die Frau geht in der Altstadt.
- b) Die Frau bummelt durch die Altstadt.
- c) Die Frau durchgeht die Altstadt.

2. 女の人が橋を渡り街へ行く。

- a) Die Frau überquert die Brücke und geht in die Altstadt.
- b) Die Frau geht auf der Brücke über und läuft in die Altstadt.
- c) Die Frau geht über die Brücke in die Altstadt.

3. 男の子が木を登る。

- a) Der Junge geht auf den Baum.
- b) Der Junge steigt auf den Baum auf.
- c) Der Junge klettert auf den Baum.

4. 男の子が木をつたい、屋根へ登る。

- a) Der Junge klettert über den Baum auf das Dach.
- b) Der Junge geht den Baum entlang und steigt auf das Dach.
- c) Der Junge steigt auf den Baum auf klettert auf das Dach.

Name 名前: \_\_\_\_\_ Institution 学校名: \_\_\_\_\_

D. Es gibt möglicherweise mehrere Antworten, die richtig sind. Wählen Sie bitte die beste aus!

a) から d)の文のうち、写真に適した文章はどれですか。答えは複数ある場合もあるかもしれませんが最も適切な答えを選択して下さい。



- a) Das Baby steigt die Treppe in den ersten Stock auf.
- b) Das Baby geht krabbelnd die Treppe in den ersten Stock.
- c) Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
- d) Das Baby klettert die Treppe in den ersten Stock hoch.



- a) Die Soldaten laufen über die Straße.
- b) Die Soldaten gehen marschierend über die Straße.
- c) Die Soldaten marschieren über die Straße.
- d) Die Soldaten überqueren die Straße.



- a) Die Jugendlichen gehen den Fluss durch.
- b) Die Jugendlichen waten durch den Fluss.
- c) Die Jugendlichen überqueren den Fluss.
- d) Die Jugendlichen gehen watend durch den Fluss.



- a) Die Frauen stapfen durch den Schnee.
- b) Die Frauen bewegen sich vorwärts im Schnee.
- c) Die Frauen gehen den Schnee durch.
- d) Die Frauen gehen stapfend durch den Schnee.

Name 名前: \_\_\_\_\_ Institution 学校名: \_\_\_\_\_

E.1 Übersetzen Sie bitte die folgenden Sätze ins Japanische!

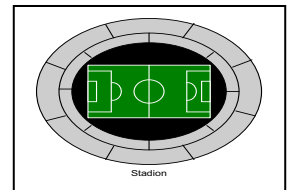
次の文を日本語に訳して下さい。

1) Der Junge läuft in der Sporthalle.



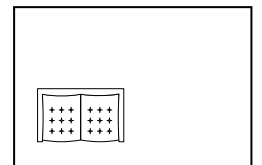
\_\_\_\_\_.

2) Der Junge läuft durch die Sporthalle auf den Fußballplatz.



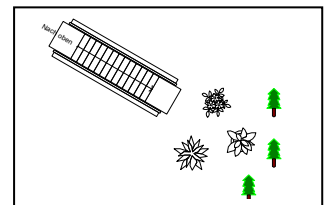
\_\_\_\_\_.

3) Das Mädchen hüpfte auf dem Sofa.



\_\_\_\_\_.

4) Das Mädchen hüpfte die Treppe hinunter in den Garten.



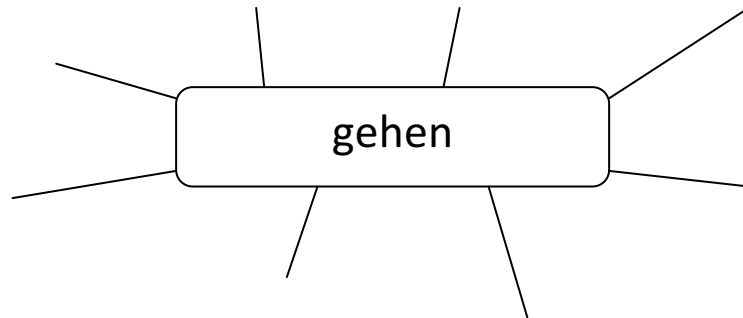
\_\_\_\_\_.



Name 名前: \_\_\_\_\_ Institution 学校名: \_\_\_\_\_

- A. „Gehen“ ist eine Weise, wie sich der Mensch (ohne Hilfsmittel) fortbewegen kann. Wie kann sich ein Mensch noch fortbewegen (immer ohne Hilfsmittel) ?

„Gehen“ とは、人が(乗り物を使わずに)、移動する方法のひとつです。他に、人はどのように移動できますか。(ここでも、乗り物を使わずに)



1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.

Name 名前: \_\_\_\_\_ Institution 学校名: \_\_\_\_\_

B. Bitte beschreiben Sie die Bilder in einem Satz.

写真を一文で説明して下さい。



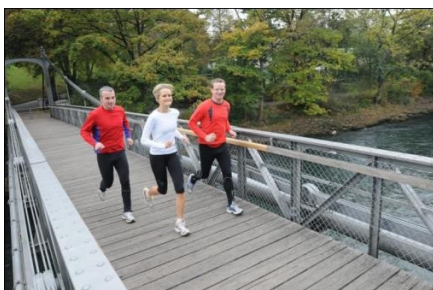
1. Das Paar \_\_\_\_\_.



2. Das Mädchen \_\_\_\_\_.



3. Der Mann \_\_\_\_\_.



4. Zwei Männer und eine Frau \_\_\_\_\_.

Name 名前: \_\_\_\_\_ Institution 学校名: \_\_\_\_\_

**C. 1 Übersetzen Sie bitte die folgenden Sätze ins Deutsche!**

次の文をドイツ語に訳して下さい。意味が表わされていれば直訳でなくてもかまいません。

1) 彼がぶらぶら家に帰る。

\_\_\_\_\_.

2) 彼が家に帰る。

\_\_\_\_\_.

3) 彼女がすたすたと道を渡る。

\_\_\_\_\_.

4) 彼女が道を渡る。

\_\_\_\_\_.

5) 彼が部屋に入る。

\_\_\_\_\_.

6) 彼が踊りながら部屋に入る。

\_\_\_\_\_.

Name 名前: \_\_\_\_\_ Institution 学校名: \_\_\_\_\_

C. 2.1 Welche Übersetzung entspricht dem Originalsatz am ehesten?

最も適切な表現と思うものを選択して下さい。

1. 男の子が体育館の中を走る。

- a) Der Junge läuft die Sporthalle durch.
- b) Der Junge läuft in der Sporthalle.
- c) Der Junge geht laufend durch die Sporthalle.

2. 男の子が体育館を走り抜けて校庭へ行く。

- a) Der Junge durchquert die Sporthalle und läuft auf den Schulhof.
- b) Der Junge läuft durch die Sporthalle auf den Schulhof.
- c) Der Junge durchquert laufend die Sporthalle und geht auf den Schulhof.

3. 女の子がリビングのソファで飛び跳ねる。

- a) Das Mädchen hüpfte im Wohnzimmer auf dem Sofa.
- b) Das Mädchen hüpfte dem Sofa im Wohnzimmer.
- c) Das Mädchen ist hüpfend auf dem Sofa im Wohnzimmer

4. 女の子は階段を飛び跳ねながら庭へ下りる。

- a) Das Mädchen hüpfte die Treppe hinunter in den Garten.
- b) Das Mädchen hüpfte auf der Treppe und steigt ab in den Garten.
- c) Das Mädchen geht hüpfend auf der Treppe in den Garten nach unten.

Name 名前: \_\_\_\_\_ Institution 学校名: \_\_\_\_\_

D. Es gibt möglicherweise mehrere Antworten, die richtig sind. Wählen Sie bitte die beste aus!

a) から d)の文のうち、写真に適した文章はどれですか。答えは複数ある場合もあるかもしれませんが最も適切な答えを選択して下さい。



- a) Das Baby steigt die Treppe in den ersten Stock auf.
- b) Das Baby geht krabbelnd die Treppe in den ersten Stock.
- c) Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
- d) Das Baby klettert die Treppe in den ersten Stock hoch.



- a) Die Soldaten laufen über die Straße.
- b) Die Soldaten gehen marschierend über die Straße.
- c) Die Soldaten marschieren über die Straße.
- d) Die Soldaten überqueren die Straße.



- a) Die Jugendlichen gehen den Fluss durch.
- b) Die Jugendlichen waten durch den Fluss.
- c) Die Jugendlichen überqueren den Fluss.
- d) Die Jugendlichen gehen watend durch den Fluss.



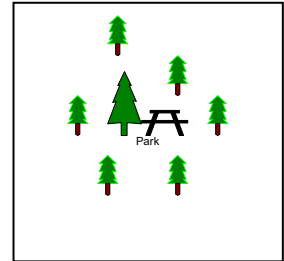
- a) Die Frauen stapfen durch den Schnee.
- b) Die Frauen bewegen sich vorwärts im Schnee.
- c) Die Frauen gehen den Schnee durch.
- d) Die Frauen gehen stapfend durch den Schnee.

Name 名前: \_\_\_\_\_ Institution 学校名: \_\_\_\_\_

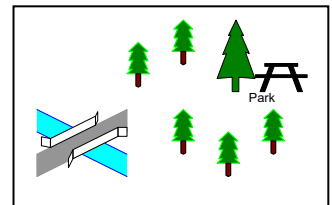
E.2 Übersetzen Sie bitte die folgenden Sätze ins Japanische!

次の文を日本語に訳して下さい。

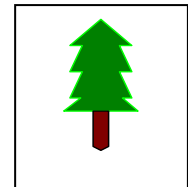
- 1) Die Frau spaziert durch den Park.



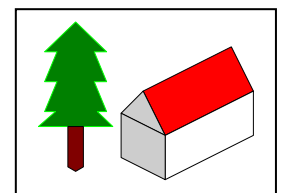
- 2) Die Frau spaziert über die Brücke in den Park.



- 3) Er klettert auf den Baum.



- 4) Er klettert über den Baum auf das Dach.



### Die 81 Versuchspersonen (Kürzel)

<b>Anfänger (14 VPn)</b>	<b>Mittel- stufe I (20 VPn)</b>	<b>Mittel- stufe II (18 VPn)</b>	<b>Fortge- schrittene (10 VPn)</b>	<b>Bilinguale (9 VPn)</b>	<b>Mutter- sprachler (10 VPn)</b>
1. Ina1	15. A6	35. A1	53. Fo1	63. Bi1	72. Mu1
2. Ina2	16. A9	36. A2	54. Fo2	64. Bi2	73. Mu2
3. Ina3	17. B1	37. A4	55. Fo3	65. Bi3	74. Mu3
4. Ina4	18. B3	38. A5	56. Fo4	66. Bi4	75. Mu4
5. Ina5	19. B4	39. A7	57. Fo5	67. Bi5	76. Mu5
6. Ina6	20. Do1	40. A8	58. Fo6	68. Bi6	77. Mu6
7. Ina7	21. Do4	41. A10	59. Fo7	69. Bi7	78. Mu7
8. Ina8	22. Do5	42. B2	60. Fo8	70. Bi8	79. Mu8
9. Ina9	23. Do6	43. B5	61. Fo9	71. Bi9	80. Mu9
10. Ina10	24. Ken1	44. B6	62. Fo10= A3		81. Mu10
11. Ina11	25. Ken4	45. Do2			
12. Ina12	26. Ken6	46. Do3			
13. Ina13	27. Ken7	47. Do7			
14. Ina14	28. Ken8	48. Do8			
	29. Ken9	49. Do9			
	30. Ken10	50. Ken2			
	31. Ken11	51. Ken3			
	32. Ken12	52. Ken5			
	33. Ken13				
	34. Ken14				

## **Antworten Aufgabe A**

### **Gruppe Anfänger**

Ina1	bringen
Ina2	laufen
Ina3	laufen, steigen, spaziergehen, kommen
Ina4	laufen, joggen
Ina5	laufen, steigen
Ina6	-
Ina7	kommen, laufen, besuchen, führen, zurückkommen, zurückkehren, abbiegen, überqueren
Ina8	joggen
Ina9	schwimmen
Ina10	laufen, schwimmen, besuchen
Ina11	swimmen
Ina12	swimmen, steigen
Ina13	laufen, schwimmen, dribben
Ina14	laufen

### **Gruppe Mittelstufe I**

A6	zu Fuß
A9	laufen, rennen, fortschritten
B1	laufen, skippen, jumpen
B3	schwimmen, Ski fahren
B4	laufen, schwimmen
Do1	laufen, schwimmen
Do4	laufen, spazieren gehen, bewegen, springen, rollen, tanzen



Do5	schwimmen
Do6	hintergehen
Ken1	kommen, laufen, steigen, spazieren
Ken4	-
Ken6	auf den Fuß, spazieren, raufen, wandern
Ken7	spazielen gehen, schwimmen
Ken8	swimmen, laufen
Ken9	-
Ken10	fahren, reisen, freien, bewegen, laufen, treigen, spazieren
Ken11	-
Ken12	laufen, steigen, springen
Ken13	laufen, kommen
Ken14	laufen, schwimmen, springen

### **Gruppe Mittelstufe II**

A1	rennen, laufen, kommen, springen
A2	laufen, rennen, skippen, hoppen, sich jemanden tragen lassen
A4	Ich gehe spazieren. Ich gehe joggen. Ich laufe.
A5	schwimmen, rennen, laufen
A7	laufen, rennen
A8	laufen, rennen, joggen
A10	laufen, rennen, schwimmen, bewegen, jumpen, bummeln
B2	laufen, kriechen
B5	laufen, schwimmen
B6	laufen, springen, schwimmen

Do2	laufen, rennen, verschrippen
Do3	springen, laufen
Do7	Ich gehe in die Uni. Kannst du mit mir mitgehen? Ich gehe ins Party.
Do8	laufen, kriechen, rennen, rollen, schleichen
Do9	laufen, fahren, schwimmen, fliegen, jumpen, springen
Ken2	laufen
Ken3	spazieren, laufen, springen, tanzen, rollen, rennen, ziehen (von den Tieren), joggen, steigen
Ken5	rennen, laufen, schwimmen, springen

### **Gruppe Fortgeschrittene**

Fo1:	laufen, joggen, schwimmen, wandern, galoppieren, sprinten, springen, krabbeln, side step, tauchen, klettern
Fo2:	laufen, springen, hüpfen, kriechen, schlitten, rennen
Fo3:	schwimmen, fliegen, fortschreiten, laufen, krabbeln, hüpfen
Fo4:	laufen, hüpfen, krabeln, rutschen, springen, schleichen, steigen, fallen, stehen, sitzen, liegen, rollen
Fo5:	laufen, spazieren, joggen, rennen, bummeln, wandern, kommen, bewegen, besuchen, steigen, springen
Fo6:	laufen, kriechen, klettern, steigen, springen, spazierengehen, rollen, schreiten, rutschen, hüpfen, durchgehen, marschieren, sich bewegen, überqueren
Fo7:	kriechen, laufen, rennen, hüpfen, springen, sich rollen, schleichen
Fo8:	stolpern, springen, schleichen, kriechen, hüpfen, rutschen
Fo9:	laufen, springen, fliegen, fliehen, treten, erreichen, schwimmen, fahren, rollen
Fo10:	laufen, rennen, bummeln, schleichen, rollen

## **Bilinguale**

- Bi1: schreiten, laufen, rennen, stolzieren, schleichen, wandern, spazieren, springen, trappeln, schlurfen, joggen, hupfen, klettern
- Bi2: laufen, rennen, springen, kriechen, gleiten, rutschen, hüpfen, joggen, schwimmen, hupfen, krabbeln, rollen
- Bi3: laufen, schleichen, rennen, sich begeben, aufbrechen, schlendern, bummeln
- Bi4: hüpfen, laufen, springen, krabbeln, rennen, sprinten, kriechen, robben, spazieren
- Bi5: laufen, rennen, rutschen, springen, klettern, gleiten, schlittern, krabbeln
- Bi6: rennen, kriechen, klettern, rutschen, springen, sprinten, traben, laufen, rollen, robben, auf den Händen gehen, humpeln, hüpfen
- Bi7: kriechen, schwimmen, laufen, rennen, tauchen, hüpfen, hupfen, tanzen, robben, Purzelbaum schlagen, Räder schlagen, sich im Handstand nach vorne bewegen
- Bi8: laufen, spazieren, rennen, trotten, schlendern, schwimmen, springen, rutschen, fallen, hüpfen
- Bi9: laufen, rennen, schlurfen, flitzen, hüpfen, schlendern, spazieren, traben, sausen, schleichen, kriechen, stolpern, watscheln

## **Muttersprachler**

- Mu1: laufen, rennen, springen, spazieren, wandern, schleichen, hüpfen, hinken, stöckeln, stolzieren
- Mu2: laufen, rennen, kriechen, joggen, hüpfen, wandern, schleichen, krabbeln, schwimmen, springen, robben, stelzen, waten, balancieren, stolzieren, staksen
- Mu3: laufen, rennen, kriechen, krabbeln, rutschen, hasten, robben, hüpfen, schwimmen, schlendern, hinken, springen, fallen, schreiten
- Mu4: krabbeln, laufen, kriechen, moonwalken, schleichen, springen, wandeln, hüpfen, rollen, kugeln, schliddern, stolpern, rutschen

Mu5:	laufen, krabbeln, kriechen, hüpfen, rennen, hinken, sich schleppen, springen, tänzeln, schleichen, sprinten, schlendern
Mu6:	laufen, rennen, joggen, sprinten, schleichen, schlurfen, bummeln, spazieren, hüpfen, springen, hasten, eilen, rasen, marschieren, stolzieren, rutschen, schlittern, schwimmen, kraulen, traben, klettern, sich von Ast zu Ast hangeln, kriechen, robben, krabbeln, rollen, purzeln, jagen, trampeln, tauchen
Mu7:	rennen, springen, hüpfen, schlendern, schlurfen, laufen, watscheln, marschieren, kriechen, bummeln
Mu8:	laufen, rennen, hüpfen, kriechen, krabbeln, schlendern, spazieren, springen, tanzen, robben
Mu9:	laufen, spurten, hüpfen, hoppeln, schleichen, schlurfen, kriechen, schlendern, rollen, gallopiere, rasen, robben, sprinten, kommen, rennen
Mu10:	laufen, gehen, rennen, sprinten, traben, joggen, springen, hopsen, hüpfen, schwimmen, robben, rollen, kullern, watscheln, schreiten, krabbeln

#### **Genannte Art-Verben insgesamt (57 Types)**

balancieren, bummeln, eilen, flitzen, gallopiere, gleiten, (sich von Ast zu Ast) hangeln, hasten, hinken, hoppeln, hopsen, humpeln, hüpfen, jagen, joggen, klettern, krabbeln, kraulen, kriechen, kugeln, kullern, laufen, marschieren, purzeln, rasen, rennen, robben, rollen, rutschen, sausen, schleichen, schlendern, sich schleppen, schliddern bzw. schlittern, schlurfen, schreiten, schwimmen, spazieren, springen, sprinten, spurten, staksen, stelzen, stolpern, stolzieren, stöckeln, tanzen, tänzeln, tauchen, traben, trampeln, trippeln, trotten, wandeln, wandern, waten, watscheln

### Antworten Aufgabe C.1

- 7) 彼がぶらぶら家に帰る。
- 8) 彼が家に帰る。
- 9) 彼女がすたすたと道を渡る。
- 10) 彼女が道を渡る。
- 11) 彼が部屋に入る。
- 12) 彼が踊りながら部屋に入る。

<b>Anfänger</b>	
<b>Ina 1</b>	<b>Ina 2</b>
1. -	1. Er kommt langsam nach Hause.
2. Er kommt seines Haus zurück.	2. Er kommt nach Haus.
3. -	3. -
4. Sie geht durch das Weg.	4. -
5. Er geht ins Zimmer.	5. Er geht in des Zimmer.
6. Er geht ins Zimmer tanzend.	6. -
<b>Ina 3</b>	<b>Ina 4</b>
1. Er kommt frei nach Hause zurück.	1. Er geht nach Hause.
2. Er kommt nach Hause zurück.	2. Er geht nach Hause.
3. Sie geht schnell über der Straße.	3. Sie geht schnell über die Straße.
4. Sie geht über der Straße.	4. Sie geht über die Straße.
5. Er kommt zum Zimmer.	5. Er geht ins Zimmer.
6. Er kommt mit dem Tanzen zum Zimmer.	6. Er tanzt und geht ins Zimmer.
<b>Ina 5</b>	<b>Ina 6</b>
1. Er geht nach Hause spazieren.	1. -

2. Er geht nach Hause.	2. Er geht nach dem Haus.
3. Sie geht schnell über die Straße.	3. -
4. Sie geht über die Straße.	4. -
5. Er geht ins Zimmer.	5. -
6. Er geht ins Zimmer, der tanzt.	6. -
<b>Ina 7</b>	<b>Ina 8</b>
1. Er kommt spät nach Hause zurück.	1. Er kommt später nach Hause.
2. Er kommt nach Hause zurück.	2. Er kommt nach Hause.
3. Sie quert früh auf die Straße über.	3. Sie geht schneller an der Straße zu Fuß.
4. Sie quert auf die Straße über.	4. Sie geht an der Straße zu Fuß.
5. Er tritt in den Zimmer ein.	5. Er geht im Zimmer.
6. Er tritt lustig in den Zimmer ein.	6. Er tanzt und geht im Zimmer.
<b>Ina 9</b>	<b>Ina 10</b>
1. Er kommt freedom nach zu Haus.	1. Er plaudelt nach Hause zurück.
2. Er kommt nach zu Haus.	2. Er kehrt nach Hause zurück.
3. Sie geht sofort das Straße.	3. Sie überquert schnell die Straße.
4. Sie geht das Straße.	4. Sie überquert die Straße.
5. Er geht in der へや.	5. Er kommt ins Zimmer hin.
6. tanzen	6. Er kommt ins Zimmer tanzend hin.
<b>Ina 11</b>	<b>Ina 12</b>
1. Langsam geht er zu seiner Hause.	1. Er geht zur Haus später und später.
2. Er geht zu seiner Hause.	2. Er geht zur Haus.
3. Sofort geht sie in way.	3. Sie geht auf der Straße früher und früher.
4. Sie geht in way.	4. Sie geht auf der Straße.
5. Er kommt in die Tasche.	5. Er geht in einem Zimmer.
6. Er kommt und tanzen in die Tasche.	6. Er, der tanzt geht in einem Zimmer.

<b>Ina 13</b>	<b>Ina 14</b>
1. Er kommt langsam nach Hause zurück.	1. Er kommt langsam zu Hause zurück.
2. Er kommt nach Hause.	2. Er geht nach Hause.
3. -	3. Sie überquert schnell die Straße.
4. Sie kreuzt die Straße.	4. Sie
5. Er geht ins Zimmer.	5. Er geht in sein Zimmer.
6. Er geht ins Zimmer mit tanzen.	6. Er geht tanzend in sein Zimmer.
<b>Mittelstufe I</b>	
<b>A6</b>	<b>A9</b>
1. Er kommt nach Hause zurück.	1. Er kommt nach Hause bummeln zurück.
2. Er kommt nach Hause zurück.	2. Er kommt nach Hause zurück.
3. Sie geht über die Straße.	3. Sie geht schnell quer die Straße über.
4. Sie geht über die Straße.	4. Sie geht quer die Straße über.
5. Er geht in das Zimmer.	5. Er tritt ins Zimmer ein.
6. Er tanzt und geht in das Zimmer.	6. Er tritt ins Zimmer tanzend ein.
<b>B1</b>	<b>B3</b>
1. Er geht langsam nach dem Hause.	1. Er geht langsam nach Hause.
2. Sie geht nach dem Hause.	2. Er geht nach Hause.
3. Sie geht der Straße schnell vorbei.	3. Sie geht schnell nach andere Seite der Straße.
4. Sie geht der Straße vorbei.	4. Sie geht der Straße gegenüber.
5. Er geht zum Zimmer.	5. Er tritt dem Zimmer.
6. Er geht zum Zimmer tanzend.	6. Er tritt im Zimmer mit tanzendem.
<b>B4</b>	<b>Do1</b>
1. Er geht langsam nach Hause zurück.	1. Er geht langsam zu Hause.
2. Er geht nach Hause zurück.	2. Er geht zu Hause.

3. Sie geht schnell über der Straße.	3. Sie geht schnell auf die Straße.
4. Sie geht über der Straße.	4. Sie geht auf die Straße.
5. Er geht ins Zimmer hinein.	5. Er geht in das Zimmer hinein.
6. Er tanzt und geht ins Zimmer.	6. Er geht in das Zimmer getanzt hinein.
<b>Do4</b>	<b>Do5</b>
1. Er geht langsam nach Hause zurück.	1. Er geht zu Hause.
2. Er geht nach Hause zurück.	2. Er geht zu Hause zurück.
3. Sie läuft schnell auf die Straße.	3. Sie geht dem Straße schneller.
4. Sie läuft auf die Straße.	4. -
5. Er tret ins Zimmer ein.	5. Er geht ins Zimmer ein.
6. Er tanzt und	6. -
<b>Do6</b>	<b>Ken 1</b>
1. Er geht langsam zu seinem Hause.	1. Er kommt zu Hause langsam zurück.
2. Er geht zum Hause zurück.	2. Er kommt zu Hause zurück.
3. Sie geht schnell in die Straße.	3. Sie geht schnell auf den Weg.
4. Sie geht in die Straße.	4. Sie geht auf den Weg.
5. Er geht zu Z	5. Er geht ins Zimmer.
6. -	6. Er geht ins Zimmer wann er tanzt.
<b>Ken 4</b>	<b>Ken 6</b>
1. Er geht Spaß zu Hause.	1. Er geht _____ nach Hause.
2. Er geht zu Hause.	2. Er geht nach Hause.
3. Sie geht fast an der Straße.	3. Sie geht schnell auf der Straße.
4. Sie geht an der Straße.	4. Sie geht auf der Straße.
5. Er geht ins Zimmer.	5. Er tritt im Zimmer ein.
6. Er geht tanzenden ins Zimmer.	6. Er tritt tanzend im Zimmer ein.



<b>Ken 7</b>	<b>Ken 8</b>
1. Er kehrt langsam nach Hause zurück.	1. Er geht langsam zur Hause.
2. Er kehrt nach Hause zurück.	2. Er geht zur Hause.
3. Sie kommt schnell auf die Straße.	3. -
4. Sie kommt auf die Straße.	4. -
5. Er geht ins Zimmer.	5. Er geht zum Zimmer.
6. Er geht tanzend ins Zimmer.	6. -
<b>Ken 9</b>	<b>Ken 10</b>
1. -	1. Er kommt langweilig nach dem Haus.
2. Er geht zu Haus.	2. Er kommt nach dem Haus.
3. -	3. Sie
4. Sie geht über	4. Sie geht über die Straße.
5. Er geht ins Zimmer.	5. Er geht in das Zimmer.
6. Er tanzt und geht ins Zimmer.	6. Er geht in das Zimmer, wie er ist Dancer.
<b>Ken 11</b>	<b>Ken 12</b>
1. -	1. Er geht langsam nach Hause.
2. Er geht zu Hause.	2. Er geht nach Hause.
3. -	3. Sie geht schnell durch den Weg.
4. -	4. Sie geht durch den Weg.
5. -	5. Er geht ins Zimmer.
6. -	6. Er tanzt und geht ins Zimmer.
<b>Ken 13</b>	<b>Ken 14</b>
1. Er geht nach Hause round.	1. Er wandert langsam zu Hause.
2. Er geht nach Hause.	2. Er geht zu Hause.
3. Sie geht schnell gegen der Straße.	3. Sie geht schnell durch die Straße.
4. Sie geht gegen der Straße.	4. Sie geht durch die Straße.

5. Er _____ ins Zimmer.	5. Er geht nach das Zimmer.
6. Er _____ ins Zimmer.	6. Er geht tanzend nach das Zimmer.
<b>Mittelstufe II</b>	
<b>A1</b>	<b>A2</b>
1. Er läuft langsam zu seinem Haus.	1. Er geht langsam nach Hause.
2. Er geht nach Hause.	2. Er geht nach Hause.
3. Sie geht schnell über die Straße.	3. Sie geht schnell über die Straße.
4. Sie geht über die Straße.	4. Sie geht über die Straße.
5. Er geht ins Zimmer rein.	5. Er geht ins Zimmer.
6. Er tanzt und geht ins Zimmer rein.	6. Er geht tanzend ins Zimmer.
<b>A4</b>	<b>A5</b>
1. Er bummelt nach Hause.	1. Er geht langsam nach Hause.
2. Er geht nach Hause.	2. Er geht nach Hause.
3. Sie läuft schnell durch den Weg.	3. Sie geht schnell über die Straß.
4. Sie geht durch den Weg.	4. Sie geht über die Straße.
5. Er ist in einem Zimmer.	5. Er geht in das raum.
6. Er tanzt im Zimmer.	6. Er geht in das Raum mit der Tanz.
<b>A7</b>	<b>A8</b>
1. Er geht langsam nach Hause.	1. Er geht nach Hause.
2. Er geht nach Hause.	2. Er geht zurück nach Hause.
3. Sie geht schnell über die Straße.	3. Sie überquert eine Straße schnell.
4. Sie geht über die Straße.	4. Sie überquert die Straße.
5. Er ist im Zimmer.	5. Er tritt ins Zimmer ein.
6. Er ist im Zimmer und tanzt.	6. Er tritt ins Zimmer ein, gleichzeitig tanzt.
<b>A10</b>	<b>B2</b>
1. Er bummelt sich und geht zu Hause	1. -

zurück.	
2. Er geht zu Hause zurück.	2. Er geht nach Hause.
3. Sie läuft eilig in die Straße.	3. Sie geht mit schnell Tempo die Straße vorbei.
4. Sie läuft in die Straße.	4. Sie geht die Straße vorbei.
5. Er geht in den Zimmer hinein.	5. Er geht ins Zimmer hinein.
6. Er tanzt und geht in den Zimmer hinein.	6. Er geht ins Zimmer tanzend.
<b>B5</b>	<b>B6</b>
1. Er geht nach Hause ohne Luft.	1. Er geht langsam nach Hause.
2. Er geht nach Hause.	2. Er geht nach Hause.
3. Sie läuft schnell.	3. Sie geht schnell über die Straße.
4. Ich weiß nicht wie sagt man 渡る auf Deutsch.	4. Sie geht über die Straße.
5. Er kommt ins Zimmer rein.	5. Er geht in das Zimmer rein.
6. Er kommt ins Zimmer mit Tanzen rein.	6. Er tanzt und geht in das Zimmer rein.
<b>Do2</b>	<b>Do3</b>
1. Er kommt nach Hause zurück.	1. Er bummelt nach Hause.
2. Er kommt nach Hause zurück.	2. Er geht nach Hause.
3. Sie geht schnell durch die Straße.	3. Sie geht schnell auf die Straße über.
4. Sie überquert die Straße.	4. Sie geht auf die Straße über.
5. Er geht ins Zimmer rein.	5. Er geht ins Zimmer.
6. Er geht tanzend ins Zimmer rein.	6. Er geht tanzend ins Zimmer.
<b>Do7</b>	<b>Do8</b>
1. Er geht langsam nach Hause.	1. Er geht langsam nach Hause.
2. Er geht nach Hause.	2. Er geht nach Hause.
3. Sie geht schnell auf der Straße.	3. Sie überquert schnell die Straße.
4. Sie geht auf der Straße.	4. Sie überquert die Straße.

5. Er ist zu Hause.	5. Er kommt ins Zimmer rein.
6. Er geht mit dem Tanzen in das Raum.	6. Er ist im Zimmer und tanzt.
<b>Do9</b>	<b>Ken 2</b>
1. Er geht nach Hause langsam.	1. Er bummelt nach Hause. Er geht nicht direkt nach Hause zurück.
2. Er geht nach Hause.	2. Er geht nach Hause zurück.
3. Sie geht auf der Straße schnell über.	3. Sie geht die Straße schnell über.
4. Sie geht auf der Straße über.	4. Sie geht die Straße über.
5. Er geht ins Zimmer.	5. Er geht ins Zimmer.
6. Er geht ins Zimmer mit Tanzen.	6. Er tanzt und geht gleichzeitig ins Zimmer.
<b>Ken 3</b>	<b>Ken 5</b>
1. Er geht langsam nach Haus.	1. Er bummert nach Hause.
2. Er geht nach Haus.	2. Er geht nach Hause zurück.
3. Sie geht schnell im Weg.	3. -
4. Sie geht im Weg.	4. -
5. Er geht ins Zimmer rein.	5. Er tritt ins Zimmer ein.
6. Er geht ins Zimmer rein, gleichzeitig zu tanzen.	6. Er tritt tanzend ins Zimmer ein.
<b>Fortgeschrittene</b>	
<b>Fo1</b>	<b>Fo2</b>
1. Er geht nachdenklich nach Hause.	1. Er nimmt die Richtung nach Hause ein und lässt viel Zeit bis er endlich zurück ist.
2. Er geht nach Hause.	2. Er geht nach Hause.
3. Sie geht zügig drüber.	3. Ohne Zögern überquert sie die Straße.
4. Sie geht drüber.	4. Sie überquert die Straße.
5. Er geht in ein Zimmer.	5. Er tritt ins Zimmer hinein.
6. Er geht tanzend in ein Zimmer.	6. Er kommt tanzend ins Zimmer hinein.

<b>Fo3</b>	<b>Fo4</b>
1. Er schlendert langsam nach Hause.	1. Er gehet langsam nach hause.
2. Er geht nach Hause.	2. Er gehet nach hause.
3. Sie quert ohne sich zu zögern die Straße über.	3. Sie kreuzt zügig die Straße.
4. Sie quert die Straße über.	4. Sie kreuzt die Straße.
5. Er geht ins Zimmer hinein.	5. Er geht die Zimmer rein.
6. Er tanzt ins Zimmer hinein.	6. Er tanzt und geht die Zimmer rein.
<b>Fo5</b>	<b>Fo6</b>
1. Er bummelt nach Hause.	1. Er schlendert nach Hause.
2. Er geht nach Hause.	2. Er geht nach Hause.
3. Sie läuft schnell über die Straße.	3. Sie geht eilig durch die Straße.
4. Sie läuft über die Straße.	4. Sie überquert die Straße.
5. Er geht ins Zimmer.	5. Er geht ins Zimmer.
6. Er geht ins Zimmer herein während er tanzt.	6. Er tanzt und geht ins Zimmer.
<b>Fo7</b>	<b>Fo8</b>
1. Er geht nach Hause mit dem Tempo vom Spaziergang.	1. Er läuft rum und geht nach Hause.
2. Er geht nach Hause.	2. Er geht nach Hause.
3. Sie quert den Weg mit großen Schritten.	3. Sie geht schnell den Weg rüber.
4. Sie geht quer den Weg.	4. Sie geht den Weg rüber.
5. Er kommt ins Zimmer rein.	5. Er geht ins Zimmer.
6. Er kommt ins Zimmer tanzend.	6. Er geht tanzend ins Zimmer.
<b>Fo9</b>	<b>Fo10</b>
1. Er kommt bummelnd nach Hause zurück.	1. Er bummelt nach Hause.
2. Er fährt nach Hause zurück.	2. Er geht nach Hause.

3.Sie überquert schnell die Straße.	3. Sie rascht den Weg entlang.
4.Sie geht auf die andere Seite der Straße.	4. Sie geht den Weg entlang.
5.Er tritt das Zimmer ein.	5. Er geht in das Zimmer rein.
6.Er kommt tanzend ins Zimmer.	6. Sie tanzt in das Zimmer rein.
<b>Bilinguale</b>	
<b>Bi1</b>	<b>Bi2</b>
1. Er schlendert langsam nach Hause.	1. Er laeuft so vor sich hin nach Hause.
2. Er geht nach Hause.	2. Er geht nach Hause.
3. Sie ueberquert zuegig die Strasse.	3. Sie geht schnell ueber die Straße.
4. Sie geht ueber die Strasse.	4. Sie geht ueber die Straße.
5. Er betritt das Zimmer.	5. Er geht ins Zimmer.
6. Er geht tanzend ins Zimmer.	6. Er geht tanzend ins Zimmer.
<b>Bi3</b>	<b>Bi4</b>
1. Er schlendert nach Hause.	1. Er schlendert nach Hause.
2. Er kehrt nach Hause zurück.	2. Er geht nach Hause.
3. Sie überquert schnell die Straße.	3. Sie geht eilig über die Straße.
4. Sie geht auf die andere Straßenseite.	4. Sie geht über die Straße.
5. Er kommt in das Zimmer herein.	5. Er betritt das Zimmer.
6. Er kommt tanzend in das Zimmer herein.	6. Er betritt tanzend das Zimmer.
<b>Bi5</b>	<b>Bi6</b>
1. Er geht gemuetlich nach Hause.	1. Er schlendert langsam nach Hause.
2. Er geht nach Hause.	2. Er geht nach Hause.
3. Sie laeuft geschwind ueber die Straße.	3. Sie geht schnell über die Straße.
4. Sie ueberquert die Straße.	4. Sie geht über die Straße.
5. Er geht ins Zimmer.	5. Er betritt das Zimmer.
Er geht tanzend ins Zimmer.	6. Er geht tanzend in das Zimmer.

<b>Bi7</b>	<b>Bi8</b>
1. Er geht ganz langsam nach Hause.	1. Er schlendert nach Hause.
2. Er geht nach Hause.	2. Er kommt nach Hause.
3. Sie eilt mit schnellen Schritten über die Straße.	3. Sie überquert die Straße mit schnellen Schritten.
4. Sie geht über die Straße.	4. Sie überquert die Straße.
5. Er betritt das Zimmer.	5. Er kommt in das Zimmer hinein.
6. Er geht tanzend in das Zimmer hinein.	6. Er kommt tanzend ins Zimmer hinein.
<b>Bi9</b>	
1. Er schlendert nach Hause.	
2. Er geht nach Hause.	
3. Sie laeuft zuegig ueber die Strasse.	
4. Sie ueberquert die Strasse.	
5. Er betritt das Zimmer.	
6. Er tanzt ins Zimmer.	
<b>Muttersprachler</b>	
<b>Mu1</b>	<b>Mu2</b>
1. Er kehrt ... nach Hause zurück.	1. Er geht gemächlich nach Hause.
2. Er kehrt nach Hause zurück.	2. Er kommt nach Hause zurück.
3. Sie geht schnell über die Straße.	3. Sie eilt über die Straße.
4. Sie überquert die Straße.	4. Sie überquert die Straße.
5. Er betritt das Zimmer.	5. Er geht ins Zimmer.
6. Er betritt das Zimmer ----end.	6. Er geht tanzend ins Zimmer.
<b>Mu3</b>	<b>Mu4</b>
1. Er schlendert nach Hause.	1. Er kehrt langsam nach Hause zurück.
2. Er geht nach Hause.	2. Er kommt nach Hause.

3. Sie überquert direkt die Straße.	3. Sie geht die Straße entlang.
4. Sie überquert die Straße.	4. Sie geht die Straße entlang.
5. Er kommt ins Zimmer.	5. Er betritt das Zimmer.
6. Sie kommt tänzelnd ins Zimmer.	6. Er betritt tanzend das Zimmer.
<b>Mu5</b>	<b>Mu6</b>
1. Er schlendert gemütlich nach Hause.	1. Er macht sich zögernd auf den Heimweg.
2. Er kehrt nach Hause zurück.	2. Er kehrt nach Hause zurück.
3. Sie überquert flink die Straße.	3. Sie überquert eilig die Straße.
4. Sie überquert die Straße.	4. Sie überquert die Straße.
5. Sie kommt ins Zimmer.	5. Er betritt das Zimmer.
6. Sie betritt tänzelnd das Zimmer.	6. Er betritt tanzend das Zimmer.
<b>Mu7</b>	<b>Mu8</b>
1. Er schlendert nach Hause.	1. -
2. Er geht nach Hause.	2. Er kommt nach Hause.
3. Sie ??	3. -
4. Sie überquert die Straße.	4. Sie geht den Weg entlang.
5. Sie geht ins Zimmer.	5. Er betritt das Zimmer.
7. Sie tanzt ins Zimmer.	6. Er betritt tanzend das Zimmer.
<b>Mu9</b>	<b>Mu10</b>
1. Er geht nach Hause.	1. Er geht träge nach Hause.
2. Er kommt nach Hause.	2. Er kehrt Heim.
3. Sie läuft über die Straße.	3. Sie geht schnell über die Straße.
4. Sie überquert die Straße.	4. Sie überquert die Straße.
5. Er betritt das Zimmer.	5. Er betritt das Zimmer.
6. Er tanzt ins Zimmer.	6. Er tritt schreckhaft ins Zimmer.



### Klassifizierung der Antworten zu Aufgabe C.1 (n.w. =nicht gewertet)

A: ART im einzigen Verb      B: Verb plus ART im Part.I      C: Zwei Verben

D: ART in substantiviertem Verb oder Adverb      E: Keine Antwort

F: nicht klassifizierbar

Anfänger	Mittelst. I	Mittelst. II	Fortgeschr.	Bilinguale	Mutterspr.
1. Ina1: B	15. A6: C	35. A1: C	53. Fo1: B	63. Bi1: B	72. Mu1: n.w.
2. Ina2: E	16. A9: B	36. A2: B	54. Fo2: B	64. Bi2: B	73. Mu2: B
3. Ina3: D	17. B1: B	37. A4: F	55. Fo3: A	65. Bi3: B	74. Mu3: B
4. Ina4: C	18. B3: F	38. A5: D	56. Fo4: C	66. Bi4: B	75. Mu4: B
5. Ina5: F	19. B4: C	39. A7: F	57. Fo5: F	67. Bi5: B	76. Mu5: B
6. Ina6: E	20. Do1: F	40. A8: C	58. Fo6: C	68. Bi6: B	77. Mu6: B
7. Ina7: D	21. Do4: F	41. A10: C	59. Fo7: B	69. Bi7: B	78. Mu7: A
8. Ina8: C	22. Do5: E	42. B2: B	60. Fo8: B	70. Bi8: B	79. Mu8: B
9. Ina9: F	23. Do6: E	43. B5: D	61. Fo9: B	71. Bi9: A	80. Mu9: A
10. Ina10: B	24. Ken1: F	44. B6: C	62. Fo10: A		81. Mu10: n.w.
11. Ina11: C	25. Ken4: B	45. Do2: B			
12. Ina12: F	26. Ken6: B	46. Do3: B			
13. Ina13: D	27. Ken7: B	47. Do7: D			
14. Ina14: B	28. Ken8: E	48. Do8: F			
	29. Ken9: C	49. Do9: D			
	30. Ken10: F	50. Ken2: C			
	31. Ken11: E	51. Ken3: F			
	32. Ken12: C	52. Ken5: B			
	33. Ken13: F				
	34. Ken14: B				

### Antworten Aufgabe D

Die Ergebnisse folgender VPn konnten nicht gewertet werden, weil mehrere Antworten angekreuzt wurden: Ina4; Ina 5; Ina9; Ina10; Ina12; Ina13; Ina14; A4; A6; A8; B3; Do1; Do4; Do8; Bi8; Mu2. Die gewählten Antworten dieser VPn werden in der Tabelle nicht aufgeführt.

<b>Anfänger</b>	
<b>Ina 1</b>	<b>Ina 2</b>
1. Das Baby krabbelt dieTreppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby krabbelt dieTreppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen gehen stapfend durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Ina 3</b>	<b>Ina 6</b>
1. Das Baby krabbelt dieTreppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby krabbelt dieTreppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen gehen den Fluß durch.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Ina 7</b>	<b>Ina 8</b>
1. Das Baby geht krabbelnd die Treppe in den ersten Stock.	1. Das Baby klettert die Treppe in den ersten Stock hoch.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen gehen watend durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.

<b>Ina 11</b>	
1. Das Baby krabbelt dieTreppe hoch in den ersten Stock.	
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	
<b>Mittelstufe I</b>	
<b>A9</b>	<b>B1</b>
1. Das Baby klettert die Treppe in den ersten Stock hoch.	1. Das Baby klettert die Treppe in den ersten Stock hoch.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen gehen den Schnee durch.	4. Die Frauen gehen stapfend durch den Schnee.
<b>B4</b>	<b>Do5</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen gehen den Schnee durch.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Do6</b>	<b>Ken 1</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten gehen marschierend über die Straße.
3. Die Jugendlichen gehen den Fluß durch.	3. Die Jugendlichen gehen watend durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen gehen stapfend durch den

	Schnee.
<b>Ken 4</b>	<b>Ken 6</b>
1. Das Baby geht krabbelnd die Treppe in den ersten Stock.	1. Das Baby steigt die Treppe in den ersten Stock auf.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen gehen den Fluß durch.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Ken 7</b>	<b>Ken 8</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby geht krabbelnd die Treppe in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Ken 9</b>	<b>Ken 10</b>
1. Das Baby steigt die Treppe in den ersten Stock auf.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten überqueren die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen bewegen sich vorwärts im Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Ken 12</b>	<b>Ken 13</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby geht krabbelnd die Treppe in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen gehen stapfend durch den

	Schnee.
<b>Ken 14</b>	
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	
3. Die Jugendlichen gehen den Fluß durch.	
4. Die Frauen gehen den Schnee durch.	
<b>Mittelstufe II</b>	
<b>A1</b>	<b>A2</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby geht krabbelnd die Treppe in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten gehen marschierend über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>A5</b>	<b>A7</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>A10</b>	<b>B2</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby klettert die Treppe in den ersten Stock hoch.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.

<b>B5</b>	<b>B6</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby geht krabbelnd die Treppe in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen gehen den Fluß durch.
4. Die Frauen gehen stapfend durch den Schnee.	4. Die Frauen gehen stapfend durch den Schnee.
<b>Do2</b>	<b>Do3</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Do7</b>	<b>Do9</b>
1. Das Baby klettert die Treppe in den ersten Stock hoch.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten überqueren die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Ken 2</b>	<b>Ken 3</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten gehen marschierend über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen gehen watend durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen gehen den Schnee durch.

<b>Ken 5</b>	
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	
<b>Fortgeschrittene</b>	
<b>Fo1</b>	<b>Fo3</b>
1. Das Baby steigt die Treppe in den ersten Stock auf.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen überqueren den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Fo4</b>	<b>Fo5</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen überqueren den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen gehen den Schnee durch.
<b>Fo6</b>	<b>Fo7</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen gehen stapfend durch den Schnee.

<b>Fo8</b>	<b>Fo9</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby klettert die Treppe in den ersten Stock hoch.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen überqueren den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Fo10</b>	
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	
3. Die Jugendlichen gehen watend durch den Fluß.	
4. Die Frauen gehen stapfend durch den Schnee.	
<b>Bilinguale</b>	
<b>Bi1</b>	<b>Bi2</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen bewegen sich vorwärts im Schnee.
<b>Bi3</b>	<b>Bi4</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby klettert die Treppe in den ersten Stock hoch.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.



4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Bi5</b>	<b>Bi6</b>
1. Das Baby steigt die Treppe in den ersten Stock auf.	1. Das Baby klettert die Treppe in den ersten Stock hoch.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Bi7</b>	<b>Bi9</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten überqueren die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen überqueren den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Muttersprachler</b>	
<b>Mu1</b>	<b>Mu3</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Mu4</b>	<b>Mu5</b>
1. Das Baby klettert die Treppe in den ersten Stock hoch.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten gehen marschierend über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.

4. Die Frauen gehen stapfend durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Mu6</b>	<b>Mu7</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Mu8</b>	<b>Mu9</b>
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	2. Die Soldaten marschieren über die Straße.
3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.	3. Die Jugendlichen waten durch den Fluß.
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.
<b>Mu10</b>	
1. Das Baby krabbelt die Treppe hoch in den ersten Stock.	
2. Die Soldaten marschieren über die Straße.	
3. Die Jugendlichen gehen watend durch den Fluß.	
4. Die Frauen stapfen durch den Schnee.	

Name 名前: \_\_\_\_\_ Institution 学校名: \_\_\_\_\_

**Angaben zur Person (Anfänger, Mittelstufe I und II)** あなたについてのアンケート

Zutreffendes bitte ankreuzen 当てはまるものに印をつけて下さい。

Geschlecht 性別: männlich 男性 ☐ weiblich 女性 ☐ Alter 年齢: \_\_\_\_\_

Muttersprache 母国語: Deutsch ドイツ語 ☐ Japanisch 日本語 ☐ Andere その他 \_\_\_\_\_

Muttersprache der Eltern 両親の母国語:

Mutter 母親: Deutsch ドイツ語 ☐ Japanisch 日本語 ☐ Andere その他 \_\_\_\_\_

Vater 父親: Deutsch ドイツ語 ☐ Japanisch 日本語 ☐ Andere その他 \_\_\_\_\_

Wo sind Sie aufgewachsen? どこで育ちましたか。

Deutschland ドイツ ☐ Japan 日本 ☐ Andere その他 \_\_\_\_\_

Haben Sie schon länger als 3 Monate im Ausland gelebt?

三か月以上外国に住んだことがありますか。 Ja あります ☐ Nein ありません ☐

Wenn ja, in welchem Land, wann und wie lange?

もしあるなら、どの国に、いつ、どれだけの期間ですか。

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

Welche Sprache sprechen Sie zu Hause, in der Freizeit, mit Freunden etc.?

家族や友人と話すときに使う言語は何ですか。およそのパーセントで答えて下さい。

Deutsch ca. ドイツ語約 \_\_\_\_\_% Japanisch ca. 日本語約 \_\_\_\_\_% andere その他 \_\_\_\_\_ ca. \_\_\_\_\_%

Welche Fremdsprachen haben Sie in der Schule gelernt und/oder an der Uni studiert?

どの外国語を学校で、もしくは大学で学びましたか。

Deutsch ドイツ語 ☐ Japanisch 日本語 ☐ Englisch 英語 ☐ andere その他 \_\_\_\_\_

Haben Sie schon einen offiziellen Deutsch-Test (z.B. Dokken, ZD) bestanden? Wenn ja, welchen?

公認ドイツ語試験（たとえば独検、ZD）に合格していますか。どの試験に合格していますか。

\_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_

### Angaben zur Person (Fortgeschrittene)

Zutreffendes bitte markieren!

Geschlecht: männlich \_\_\_\_\_ weiblich \_\_\_\_\_ Alter: \_\_\_\_\_

Muttersprache: Japanisch \_\_\_\_\_

Wo sind Sie aufgewachsen? Japan \_\_\_\_\_

Auslandsaufenthalte (länger als drei Monate)

Bitte machen Sie Angaben zu Ihren Wohnorten und der Zeitdauer, die sie dort gelebt haben.

Wo?	Wann?	Wie lange insgesamt?

Welche Sprachen sprechen Sie heute bei der Ausübung Ihres Studiums/Berufes?

Deutsch ca. \_\_\_\_\_ % Japanisch ca. \_\_\_\_\_ % andere \_\_\_\_\_ ca. \_\_\_\_\_ %

Welche Sprache sprechen Sie zu heute zu Hause mit der Familie, in der Freizeit, mit Freunden etc.?

Deutsch ca. \_\_\_\_\_ % Japanisch ca. \_\_\_\_\_ % andere \_\_\_\_\_ ca. \_\_\_\_\_ %

Welche Fremdsprachen haben Sie in der Schule gelernt und/oder an der Uni studiert?

Deutsch \_\_\_\_\_ Japanisch \_\_\_\_\_ Englisch \_\_\_\_\_

andere \_\_\_\_\_

Haben Sie schon einen offiziellen Deutsch-Test (z.B. Dokken, ZMP, DSH usw.) bestanden? Wenn ja, welchen?

\_\_\_\_\_

Wie schätzen Sie selbst ihr Deutsch-Niveau ein? (gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens)

A1 \_\_\_\_\_ A2 \_\_\_\_\_ B1 \_\_\_\_\_ B2 \_\_\_\_\_ C1 \_\_\_\_\_ C2 \_\_\_\_\_

[http://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinsamer\\_Europ%C3%A4ischer\\_Referenzrahmen](http://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinsamer_Europ%C3%A4ischer_Referenzrahmen)

## Instruktionen zur Durchführung der Studie (Fortgeschrittene)

### Bitte vor dem Bearbeiten der Aufgaben durchlesen

Liebe Fortgeschrittene! Ich danke euch herzlich für die Teilnahme an meiner Studie und bitte euch, euch an meine Anleitungen zu halten, damit eure Daten nicht verfälscht werden. Dies ist für meine Ergebnisse von größter Wichtigkeit.

Eure Daten werden in meiner Masterarbeit selbstverständlich anonymisiert.

- 1) Die Studie besteht aus dem Dokument **Angaben zur Person**, dem Dokument **Studie\_ 1** oder **Studie\_ 2** und dem **Lösungsblatt 1** oder **Lösungsblatt 2**.
- 2) Bitte lest euch vor der Bearbeitung der Aufgaben **NICHT** die gesamte Studie durch!
- 3) Bitte füllt zuerst das Dokument **Angaben zur Person** aus und macht dann die Aufgaben in der **vorgegebenen Reihenfolge (A-B-C.1-C.2-D-E)** ohne euch spätere Aufgaben vorher schon einmal anzuschauen.
- 4) Es geht mir in der Studie um gebräuchliche, umgangssprachliche und **natürlich** klingende Sätze im Deutschen und Japanischen. Es darf ruhig frei übersetzt werden, wenn das besser klingt.
- 5) Bitte arbeitet **alleine**, löst die Aufgaben möglichst **schnell** und ohne lange zu überlegen und benutzt keine Hilfsmittel wie Wörterbücher oder ähnliches. Für Aufgabe A solltet ihr nicht länger als zwei Minuten verwenden. Für die gesamte Studie solltet ihr eigentlich nicht länger als 20 Minuten brauchen.
- 6) Bitte verändert **nichts mehr nachträglich** an euren Antworten, wenn ihr bereits mit der Bearbeitung einer neuen Aufgabe begonnen habt.
- 7) Bitte vergleicht eure Lösungen **nicht** mit denen von einer anderen Person.
- 8) Bitte tragt eure Antworten in den Lösungsbogen ein. Ihr braucht mir nur die **Angaben zur Person** und den **Lösungsbogen** zurückzuschicken. Ich wäre euch sehr dankbar, wenn ihr mir diese bis Mitte Februar 2010 zurückschicken könntet.

TAUSEND DANK und 心からありがとうございます !

### Angaben zur Person (Bilinguale)

Name: \_\_\_\_\_ Derzeitiger Wohnort: \_\_\_\_\_

Geschlecht: männlich \_\_\_\_\_ weiblich \_\_\_\_\_

Alter: \_\_\_\_\_

Eigene Muttersprache(n): Deutsch \_\_\_\_\_ Japanisch \_\_\_\_\_ Andere \_\_\_\_\_

Muttersprache der Eltern:

Mutter: Deutsch \_\_\_\_\_ Japanisch \_\_\_\_\_ Andere \_\_\_\_\_

Vater: Deutsch \_\_\_\_\_ Japanisch \_\_\_\_\_ Andere \_\_\_\_\_

Welche Sprachen wurden während Ihrer Kindheit und Jugend bei Ihnen zu Hause gesprochen:

Deutsch ca. \_\_\_\_\_% Japanisch ca. \_\_\_\_\_% Andere \_\_\_\_\_ ca. \_\_\_\_\_%

Haben Sie mit einem oder beiden Elternteilen nur in einer bestimmten Sprache gesprochen?

Mit der Mutter: Deutsch \_\_\_\_\_ Japanisch \_\_\_\_\_ Andere \_\_\_\_\_

Mit dem Vater: Deutsch \_\_\_\_\_ Japanisch \_\_\_\_\_ Andere \_\_\_\_\_

In welchem Land sind Sie aufgewachsen und in welchen Ländern haben Sie schon überall gelebt?

Bitte machen Sie Angaben zu Ihren Wohnorten und der Zeitdauer, die sie dort gelebt haben.

Wo?	Wann?	Wie lange insgesamt?

Welche Sprachen sprechen Sie heute bei der Ausübung Ihres Studiums/Berufes?

Deutsch ca. \_\_\_\_\_% Japanisch ca. \_\_\_\_\_% andere \_\_\_\_\_ ca. \_\_\_\_\_%

Welche Sprache sprechen Sie zu heute zu Hause mit der Familie, in der Freizeit, mit Freunden etc.?

Deutsch ca. \_\_\_\_\_% Japanisch ca. \_\_\_\_\_% andere \_\_\_\_\_ ca. \_\_\_\_\_%

Welche Fremdsprachen haben Sie in der Schule gelernt und/oder an der Uni studiert?

Deutsch \_\_\_\_\_ Japanisch \_\_\_\_\_ Englisch \_\_\_\_\_ andere \_\_\_\_\_

## Instruktionen zur Durchführung der Studie (Bilinguale)

### Bitte vor dem Bearbeiten der Aufgaben durchlesen

Liebe bilinguale Teilnehmer! Ich danke euch herzlich für die Teilnahme an meiner Studie und bitte euch, meine Anleitungen zu befolgen, damit eure Daten nicht verfälscht werden. Dies ist für meine Ergebnisse von größter Wichtigkeit.

Eure Daten werden in meiner Masterarbeit selbstverständlich anonymisiert.

- 1) Die Studie besteht aus dem Dokument **Angaben zur Person**, dem Dokument **Fallstudie\_komplett Version 1** oder **Fallstudie\_komplett Version 2** und dem **Lösungsblatt 1** oder **Lösungsblatt 2**.
- 2) Bitte lest euch vor der Bearbeitung der Aufgaben **NICHT** die gesamte Studie durch!
- 3) Bitte füllt zuerst das Dokument **Angaben zur Person** aus und macht dann die Aufgaben in der **vorgegebenen Reihenfolge (A-B-C.1-C.2-D-E)** ohne euch spätere Aufgaben vorher schon einmal anzuschauen.
- 4) Es geht mir in der Studie um gebräuchliche, umgangssprachliche und **natürlich** klingende Sätze im Deutschen und Japanischen. Es darf ruhig frei übersetzt werden, wenn das besser klingt.
- 5) Bitte arbeitet **alleine**, löst die Aufgaben möglichst **schnell** und ohne lange zu überlegen und benutzt keine Hilfsmittel wie Wörterbücher oder ähnliches. Für Aufgabe A solltet ihr nicht länger als zwei Minuten verwenden. Für die gesamte Studie solltet ihr eigentlich nicht länger als 20 Minuten brauchen.
- 6) Bitte verändert **nichts mehr nachträglich** an euren Antworten, wenn ihr bereits mit der Bearbeitung einer neuen Aufgabe begonnen habt.
- 7) Bitte vergleicht eure Lösungen **nicht** mit denen von einer anderen Person.
- 8) Bitte bedenkt, dass ich diese Studie auch mit japanischen Deutschlernern durchgeführt habe. Für euch Bilinguale sind die meisten Aufgaben daher natürlich sehr einfach. Wundert euch also nicht darüber 😊.
- 9) Bitte tragt eure Antworten in den Lösungsbogen ein. Ihr braucht mir nur die **Angaben zur Person** und den **Lösungsbogen** zurückzuschicken. Ich wäre euch sehr dankbar, wenn ihr mir diese bis Mitte Februar 2010 zurückschicken könntet.

TAUSEND DANK und 心からありがとうございます！

Name: \_\_\_\_\_

### Angaben zur Person (Muttersprachler)

Bitte ausfüllen und Zutreffendes markieren.

Geschlecht: \_\_\_\_\_

Alter: \_\_\_\_\_

Muttersprache: Deutsch \_\_\_\_\_ Andere \_\_\_\_\_

Muttersprache der Eltern:

Mutter: Deutsch \_\_\_\_\_ Andere \_\_\_\_\_

Vater: Deutsch \_\_\_\_\_ Andere \_\_\_\_\_

Welche Sprachen haben Sie in Kindheit und Jugend zuhause gesprochen?

Deutsch \_\_\_\_\_ Andere \_\_\_\_\_

Wo sind Sie aufgewachsen?

In Deutschland \_\_\_\_\_ Andere \_\_\_\_\_

Haben Sie schon länger als 3 Monate im Ausland gelebt? Ja \_\_\_\_\_ Nein \_\_\_\_\_

Wenn ja, bitte machen Sie Angaben zu Ihren Wohnorten und der Zeitdauer, die sie dort gelebt haben.

Wo?	Wann?	Wie lange insgesamt?

Welche Sprache sprechen Sie zu Hause, in der Freizeit, mit Freunden etc.?

Deutsch ca. \_\_\_\_\_% Japanisch ca. \_\_\_\_\_% andere \_\_\_\_\_ ca. \_\_\_\_\_%

Welche Fremdsprachen haben Sie in der Schule gelernt und/oder an der Uni studiert?

Englisch \_\_\_\_\_ Japanisch \_\_\_\_\_ andere \_\_\_\_\_

Haben Sie schon einen offiziellen Japanischtest (JLPT) bestanden? Wenn ja, welches Niveau? Wenn nein, wie schätzen Sie Ihr Niveau ein? (Grundstufe-Mittelstufe-Oberstufe)

\_\_\_\_\_



## Instruktionen zur Durchführung der Studie (Muttersprachler)

### Bitte vor dem Bearbeiten der Aufgaben durchlesen

Liebe muttersprachliche Teilnehmer! Ich danke euch herzlich für die Teilnahme an meiner Studie und bitte euch, meine Anleitungen zu befolgen, damit eure Daten nicht verfälscht werden. Dies ist für meine Ergebnisse von größter Wichtigkeit.

Eure Daten werden in meiner Masterarbeit selbstverständlich anonymisiert.

- 1) Die Studie besteht aus dem Dokument **Angaben zur Person**, dem Dokument **Fallstudie\_komplett Version 1** oder **Fallstudie\_komplett Version 2** und dem **Lösungsblatt 1** oder **Lösungsblatt 2**.
- 2) Bitte lest euch vor der Bearbeitung der Aufgaben **NICHT** die gesamte Studie durch!
- 3) Bitte füllt zuerst das Dokument **Angaben zur Person** aus und macht dann die Aufgaben in der **vorgegebenen Reihenfolge (A-B-C.1-E-D-C.2)** ohne euch spätere Aufgaben vorher schon einmal anzuschauen.
- 4) Es geht mir in der Studie um gebräuchliche, umgangssprachliche und **natürlich** klingende Sätze im Deutschen und Japanischen. Es darf ruhig frei übersetzt werden, wenn das besser klingt.
- 5) Bitte arbeitet **alleine**, löst die Aufgaben möglichst **schnell** und ohne lange zu überlegen und benutzt keine Hilfsmittel wie Wörterbücher oder ähnliches. Für Aufgabe A solltet ihr nicht länger als zwei Minuten verwenden. Für die gesamte Studie solltet ihr eigentlich nicht länger als 20 Minuten brauchen.
- 6) Bitte verändert **nichts mehr nachträglich** an euren Antworten, wenn ihr bereits mit der Bearbeitung einer neuen Aufgabe begonnen habt.
- 7) Bitte vergleicht eure Lösungen **nicht** mit denen von einer anderen Person.
- 8) Bitte bedenkt, dass ich diese Studie auch mit japanischen Deutschlernern durchgeführt habe. Wundert euch also nicht über Formulierungen, sondern antwortet einfach intuitiv 😊.
- 9) Bitte tragt eure Antworten in den Lösungsbogen ein. Ihr braucht mir nur die **Angaben zur Person** und den **Lösungsbogen** zurückzuschicken. Ich wäre euch sehr dankbar, wenn ihr mir diese bis Ende Februar 2010 zurückschicken könntet.

TAUSEND DANK!